Nr. 204. Donnerstag, den 1. September 1927. 34. Jahrgang.

# Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 29. Aug. bis 11. Septbr. Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

# Deutscher Wahlsieg im Memelland.

## Die Verminderung der Besatzungstruppen offiziell mitgeteilt. — Startbereitschaft der „Bremen" zum Amerika-Fluge.

## Die Wahlschlacht in Memel.

**Memel**, 31. August.

Im Memelgebiet fanden gestern die Wahlen zum memelländischen Landtag statt. Nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen haben die deutsch-memelländischen Parteien erneut einen glänzenden Sieg über die litauischen Parteien davongetragen. Die große Mehrheit der Stimmen in allen Bezirken ist für die memelländischen Parteien abgegeben worden, während die Litauer nur vereinzelt Stimmen erhielten. Die Wahlbeteiligung, die anfangs ziemlich schleppend gewesen war, setzte später rege ein und dürfte etwa 80 Prozent betragen. Die Wahlbegeisterung war allgemein. Kurz vor dem Schluß der Wahlhandlung steigerte sich der Zustrom zu den Wahllokalen in einzelnen Orten zum Massenandrang. Die Wahl ist überall ruhig verlaufen.

**Memel**, 31. August.

Das vorläufige Gesamtergebnis der Wahlen aus der Stadt Memel ergibt folgendes Bild: Wahlberechtigt waren 20 100 (bei den Landtagswahlen im Oktober 1925 19 778). Gewählt haben 14 591 (17 113), sodaß die Wahlbeteiligung etwa 73 Prozent (85 Prozent) beträgt. Von den 14 591 Stimmen entfallen auf die

Memelländische Volkspartei 8548 (12 178),
die Landwirtschaftspartei 740 (209),
die sozialdemokratische Partei 1349 (2948),
die Kommunisten 2292 (1143),
die Partei zur Abwehr des Aufwertungsruins (Kombrind-Partei) 88 (2),
die litauischen Parteien zusammen 1280 (564).

### Aus den Landbezirken

liegen die Ergebnisse aus 135 von 208 Stimmbezirken vor. Es ergibt sich da folgendes Bild:

Memelländische Volkspartei 15 465,
Landwirtschaftspartei 13 414,
Sozialdemokraten 4477,
Kommunisten 2955,
Großlitauer 4958,
Litauische Splitterparteien 1157,
Litauische Sozialdemokraten 117.

Das vorläufige Ergebnis der Wahlen wird hier überall mit großer Genugtuung aufgenommen. Daß die litauischen Parteien einen gewissen Stimmenzuwachs zu verzeichnen haben würden, war zu erwarten, nachdem den großlitauischen Beamten diesmal das Wahlrecht zugesprochen, andererseits auf memelländischer Seite den deutschen Optanten abgesprochen worden war. Stark ins Gewicht fiel ferner die Behinderung der memelländischen Parteien durch Kriegszustand und Pressezensur, die es unmöglich machten, die litauischen Parteien zu so bekämpfen, wie es in einem ungehinderten Wahlkampf der Fall gewesen wäre. Trotz aller dieser Umstände ist die Niederlage der Litauer fast vollständig. Das Stimmenverhältnis dürfte sich eher noch zu Gunsten der deutsch-memelländischen Parteien verschieben, da die Ergebnisse aus denjenigen Orten, in denen litauische Beamte in größerer Zahl ansässig sind, bereits vorliegen. Die Litauer dürften kaum mehr als drei Sitze im Landtag erhalten, die voraussichtlich auf die drei verbundenen großlitauischen Listen entfallen werden. Die litauischen Splitterparteien dürften leer ausgehen. Von den großen memelländischen Parteien dürfte die Landwirtschaftspartei die Mehrzahl der Stimmen auf sich vereinigen, da die fehlenden Bezirke durchweg dem flachen Lande angehören. Die Sozialdemokraten werden voraussichtlich von ihren fünf Sitzen im letzten Landtag zwei an die Kommunisten abtreten müssen, die überall einen Stimmenzuwachs buchen können. Ein genauer Ueberblick über die Mandatsverteilung wird kaum vor Donnerstag möglich sein, da die Ergebnisse aus den kleinen Gemeinden sehr spärlich eingehen.

**Heydekrug**, 31. August.

Das vorläufige Endergebnis der Stadt Heydekrug ist folgendes: Volkspartei 1052, Landwirtschaftspartei 240, Sozialdemokraten 485, Kommunisten 19, Litauische Parteien zusammen 129.

### Die Feststellungsklage Ehrhardts.

**Berlin**, 31. August.

Wie erinnerlich, hatte das Reichswehrministerium vor kurzem gegen den General v. Lüttwitz, den Kapitän Ehrhardt und den Major Bischof die Pensionen mit der Begründung gepfändet, daß dem Reich durch die Mitwirkung dieser militärischen Führer beim Kapp-Unternehmen ein Schaden von 6,3 Millionen Mark entstanden sei und die drei Genannten als Gesamtschuldner dafür haftbar zu machen seien. Daraufhin hatte Kapitän Ehrhardt Feststellungsklage gegen das Reichswehrministerium eingereicht, derzufolge irgendein Schadenersatzanspruch des Reiches gegen ihn nicht bestehe. Nach Zustellung dieser Klage hat nunmehr das Reichswehrministerium, wie eine hiesige Korrespondenz meldet, dem Kapitän Ehrhardt mitgeteilt, es müsse zur Vermeidung von Irrtümern darauf hingewiesen werden, daß der Ersatz des dem Reich entstandenen Schadens nur in Höhe der zustehenden Pensionsansprüche verlangt werden, daß aber darüber hinaus Schadenersatzforderungen nicht erhoben würden. Der Termin für die Feststellungsklage Ehrhardts gegen das Reichswehrministerium ist nunmehr endgültig auf den 26. Oktober anberaumt worden.

## Die deutsche Abordnung in Genf.

**Genf**, 31. August.

**Die deutsche Abordnung zu der beginnenden Ratstagung traf heute nachmittag in Genf ein. Reichsminister Dr. Stresemann und die Staatssekretäre Dr. v. Schubert, Dr. Pünder und Dr. Weismann hatten jedoch den Zug schon in Lausanne verlassen, um von dort nach einem kurzen Aufenthalt die Reise im Kraftwagen zu beenden. Sie trafen um 7 Uhr 20 in Genf ein.**

**Auch von den anderen Ratsmächten sind bereits verschiedene Abordnungen eingetroffen. Chamberlain wird Freitag vormittag, Briand am Samstag, erwartet. Bis dahin wird Paul Boncour seinen Platz am Ratstisch einnehmen.**

**Paris**, 31. August.

**Chamberlain reiste heute abend in Begleitung Paul Boncours und Loucheurs von Paris nach Genf ab. Ueber den Inhalt der Unterredung, die Chamberlain gestern mit Briand in der englischen Botschaft hatte, wurde auch heute strengstes Stillschweigen beobachtet.**

**Genf**, 31. August.

Einen breiten Raum in den bevorstehenden Verhandlungen des Völkerbundsrates nehmen die Danziger Fragen ein. Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen: das Klagerecht der Danziger Eisenbahnen bei Danziger Gerichten gegen den polnischen Staat, die Genehmigung für den Flugzeugbau in Danzig, der Rechtsschutz in einem besonderen Liquidationsfall, die Frage des Danziger Anlegehafens für polnische Kriegsschiffe, Sicherheitsmaßnahmen auf der Westerplatte, der Transitverkehr durch den Danziger Hafen, die Danziger Kommunalanleihe und die Stellung der Danziger Hafenpolizei. In allen diesen Fällen handelt es sich um Zurückweisung der Versuche Polens, die im Versailler Vertrag festgelegten Rechte gegenüber Danzig zu erweitern. Für Danzig geht es in allen diesen Fragen daher grundsätzlich darum, die polnischen Vorstöße mit den Danzig allein zur Verfügung stehenden Mitteln — der Anrufung des Völkerbundes — zurückzuweisen. Sämtliche auf der Tagesordnung stehenden Fragen beschäftigen bereits den Völkerbund seit geraumer Zeit, haben jedoch bisher stets eine dilatorische Behandlung durch Ueberweisung an Ausschüsse und Vertagung auf spätere Ratssitzungen erfahren. Es ist dringend zu fordern, daß der Völkerbundsrat nunmehr den berechtigten Danziger Ansprüchen in vollem Umfange Rechnung trägt, da der Völkerbund nach dem Versailler Vertrag die Pflicht hat, die Danziger Interessen in vollem Umfange gegenüber allen Angriffen wahrzunehmen.

Der Völkerbundsrat wird sich am Donnerstag in seiner ersten geheimen Sitzung bei der endgültigen Festsetzung der Tagesordnung mit dem Antrag des Danziger Senats befassen, nunmehr nach Ausbau des Hafens von Gdingen die Danziger Kriegs- und Munitionshäfen nach Gdingen zu verlegen. Die Frage steht bisher noch nicht auf der Tagesordnung und könnte somit im Rat nur behandelt werden, wenn ein offizieller Beschluß über Behandlung dieser Frage im Rat in der ersten Geheimsitzung gefaßt wird. Die Frage der Zuständigkeit der Danziger Hafenpolizei wird jedoch von der Tagesordnung des Rates abgesetzt, da sich der Danziger Senat entgegenkommenderweise bereit erklärt hat, diese Frage in direkten Verhandlungen mit der polnischen Regierung zu klären. Die Interessen Danzigs werden auch diesmal wie bisher durch den Senatspräsidenten Dr. Sahm vertreten werden. Von polnischer Seite nimmt der Danziger polnische Kommissar Straßburger an den Ratsverhandlungen teil.

### Startvorbereitungen in Dessau.

**Dessau**, 31. August.

**Um 4 Uhr 55 Minuten nachmittags ist die „Bremen" zur Startbahn gerollt worden. Ein Lastwagen mit Benzin fuhr ihr voraus. Am Startplatz wird das Flugzeug getankt. Wie zuverlässig verlautet, wird die „Europa" an dem Amerikaflug nicht teilnehmen. Die Besatzung der „Bremen" besteht aus den Piloten Loose, Köhl und Freiherrn v. Hühnefeld.**

**Dessau**, 31. August.

**Der Start der „Bremen" zum Ozeanflug findet heute nicht statt. Das Flugzeug bleibt abflugsbereit auf der Startbahn stehen. Man erwartet für den morgigen Tag den Eingang der Wettertelegramme, um eine endgültige Entscheidung zu treffen.**

### Einzelbegnadigungen am Geburtstage des Reichspräsidenten.

**Berlin**, 31. August.

Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten sind, wie mitgeteilt wird, im Reiche nur Einzelbegnadigungen vorgesehen. In den nächsten Tagen wird aber eine Besprechung von Vertretern der Länder im Reichsjustizministerium stattfinden, in denen diese versuchen wollen, zu einem einheitlichen Vorgehen der Länder in der Begnadigungsfrage zu gelangen.

### Ein Einführungsgesetz zum neuen Strafgesetzbuch.

**Berlin**, 31. August.

Im Reichsjustizministerium wird gegenwärtig das Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch bearbeitet. Dieses Gesetz soll aus drei Teilen bestehen, deren erster das Verhältnis des neuen Strafgesetzbuches zum Reichs- und Landesrecht regeln soll. Der zweite Teil wird die Anpassung der Strafprozeßordnung an die Bestimmungen des neuen Strafgesetzbuches bringen. Es müssen beispielsweise die neuartigen „Strafen" zur Besserung und Sicherung, wie sie im Strafgesetzbuch eingeführt werden, in der Strafprozeßordnung berücksichtigt werden, ebenso das System der Nebenstrafen. Der dritte Teil des Einführungsgesetzes wird Bestimmungen über die Aufhebung und Aenderung von Reichsgesetzen führen, soweit sie durch das neue Strafgesetzbuch notwendig sind. Es müssen z. B. die alten reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Festungshaft fortfallen, wenn, wie der Strafgesetzbuchentwurf vorsieht, an die Stelle der Festungshaft die „Einschließung" gesetzt wird. Das Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch kann naturgemäß nur im Anschluß an die Erledigung des Strafgesetzbuches selbst fertiggestellt werden. Da der Vorsitzende des Ausschusses zur Beratung des Strafgesetzbuchentwurfes, Geheimrat Professor Dr. Kahl, die Ausschußarbeiten bis zur Weihnachtspause des Reichstags zu beenden hofft, wird das Reichsjustizministerium die Arbeiten am Einführungsgesetz so weit fördern, daß seine Verabschiedung gleichzeitig mit dem Strafgesetzbuch erfolgen kann.

### Die Truppenverminderung im Rheinland.

**Berlin**, 31. August.

**Die offizielle Benachrichtigung des Auswärtigen Amtes von dem Beschluß der alliierten Regierungen über die bevorstehende Truppenverminderung im besetzten Gebiet ist nunmehr auf dem üblichen diplomatischen Wege erfolgt. Einer der diplomatischen Vertreter der Entente-Mächte hat die offizielle Nachricht dem Auswärtigen Amt übermittelt. Die jetzt erfolgte offizielle Mitteilung bestätigt, daß sich die Zahl der zurückzuziehenden Trup-**

**Paris**, 31. August.

Der Brüsseler Korrespondent des „Echo de Paris" berichtet, daß gestern der Kabinettsrat beschlossen habe, die belgischen Besatzungstruppen um ein Infanterieregiment in Stärke von 900 Mann herabzusetzen. Die Herabsetzung der Effektivstärke der drei Besatzungsarmeen soll unverzüglich vorgenommen werden.

### Die Aufnahme der Rede Briands in Berlin.

**Berlin**, 31. August.

**In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß aus der Rede Briands vor den Vertretern der Interparlamentarischen Union ein klares und energisches Bekenntnis zur Politik von Locarno zu entnehmen ist; Briand hat nicht verhehlt, daß ihm im eigenen Lande Schwierigkeiten gemacht werden. Besonders wertvoll, gerade im Gegensatz zu de Jouvenel, ist, daß Briand das Werk von Locarno auf sämtliche Grenzen Europas bezieht und sich damit dem deutschen Standpunkt anschließt, nämlich daß die Grenzen im Osten nicht endgültig anerkannt sind und daß Deutschland nur verpflichtet ist, nichts zu unternehmen, um die Grenzen mit Gewalt zu ändern.**

### Chamberlain über die Briand-Rede.

**Paris**, 31. August.

**Im Rathaus wurde heute nachmittag Chamberlain ein Goldenes Buch überreicht, das Aeußerungen namhafter Staatsmänner und Politiker über die britisch-französische Entente enthält. Briand und zahlreiche führende Persönlichkeiten wohnten dem Festakt bei. In einer Ansprache erklärte Chamberlain, die Politiker könnten nicht immer ihre Handlungen nach dem Herzen regeln, denn der Kopf müsse maßgebend sein. Die gestrige Rede Briands, die man als eine politische Handlung von größter Bedeutung und von größtem Werte bezeichnen könne, habe ein Glaubensbekenntnis enthalten, dem er persönlich ohne Einschränkung zustimme, auch im Namen des englischen Volkes. „Wir verfolgen", so fuhr Chamberlain fort, „eine Entspannungspolitik, die begründet ist in unserer britisch-französischen Freundschaft. Wir haben Vertrauen zu uns selbst. Wir haben aber auch Vertrauen zu den anderen. Die gesamte Welt, besonders aber England und Frankreich, werden aus der engen Verbindung Nutzen ziehen."**

## Deutschland und der Weltmarkt.

Von

**Franz v. Mendelssohn,**

Präsident der Industrie- und Handelskammer, Berlin.

Im letzten Jahrhundert war Deutschland gezwungen, eine bedeutende und hochentwickelte Industrie aufzubauen, aus der die Mehrheit seiner Bevölkerung die Existenzmöglichkeit zog. Gleichzeitig mußte es jedoch auch auf seine Landwirtschaft Rücksicht nehmen und deren Leistungsfähigkeit nach Kräften zu steigern suchen. Da Deutschland keine nennenswerten eigenen aufnahmefähigen Absatzmärkte besaß, aus denen es auch Rohmaterialien und Lebensmittel im Austausch gegen seine Industrieprodukte beziehen konnte, so war es gezwungen, diesen Bedarf im Auslande zu decken. Deutschland hatte somit für den Absatz seines Ueberschusses an Fertigwaren Sorge zu tragen und sich zu gleicher Zeit der Sorge um seine Landwirtschaft zu widmen.

Wenn die Inflationszeit für Deutschland erfreulicherweise vorüber ist, so sind deren Auswirkungen keinesfalls überwunden. Wir sind noch lange nicht aus den Schwierigkeiten heraus. Noch immer leiden wir an den Fehlern der Vergangenheit, unter den Schäden, die das Fehlen flüssigen Kapitals, der Rückgang der Kaufkraft und das Sinken der Gewinne in fast allen Industriezweigen mit sich gebracht haben. Sicherlich lassen sich alle diese Schwierigkeiten nicht auf einmal beheben; es wird bestimmt noch manche Zeit vergehen, bevor wir unsere Verluste wieder gutgemacht haben.

Die Probleme des heutigen Deutschland hängen sehr eng mit der Bevölkerungsfrage zusammen. Es ist klar, daß der Nationalreichtum eines Landes stark von der Fähigkeit beeinflußt wird, seine Bevölkerung mit genügender Arbeitsgelegenheit und ausreichenden Lebensmitteln zu versorgen. Deutschland muß für eine Bevölkerung, die dauernd in schnellem Tempo wächst, Arbeitsmöglichkeiten schaffen. Es muß mit anderen Worten einen genügend großen Produktionsapparat besitzen und Märkte für die Aufnahme der erzeugten Produkte finden.

Nie war dieses Problem für die deutsche Wirtschaft dringender als heute. Trotz des Krieges und der Gebietsverluste, die auf den Krieg zurückzuführen sind, hat Deutschlands Bevölkerung heute bereits wieder denselben Umfang erreicht wie im Jahre 1912. Die Landflucht — schon ehedem ein Zeichen der deutschen Wirtschaft — ist durch die Auswirkungen des Krieges noch verstärkt worden. Vor dem Kriege 1914 fand jeder Deutsche genügend Beschäftigungsmöglichkeiten im Inlande; er hatte zudem ungehinderten Zugang zu fremden Ländern. Das ist heute nicht mehr der Fall. Wenn sich auch heute noch eine große Anzahl Auswanderungslustige in fremden Ländern eine neue Heimat zu schaffen suchen, so bleibt doch einem weit größeren Teile die Möglichkeit verschlossen, sich im Auslande eine neue Existenz zu gründen, ein Umstand, der Deutschland bisher daran hinderte, im Auslande gemachte Ersparnisse seiner Landeskinder zu einer Aufbesserung seiner Zahlungsbilanz zu verwenden. Auf der anderen Seite ist Deutschland mit einer riesigen, noch garnicht festgelegten Verschuldung belastet worden, die seinen Kredit aufs schwerste erschüttert hat.

Als infolge der politischen Vorgänge im Jahre 1923 die fortschreitende Entwertung der deutschen Mark das Land dem finanziellen Zusammenbruch näher brachte, hat Deutschland die größten Opfer auf sich genommen, um seine Währung zu stabilisieren. Die Krise ließ sich trotzdem nicht aufhalten, sie setzte vielmehr in äußerst heftiger Weise ein, als der durch die Inflation hervorgerufene Kapitalmangel einen gefahrdrohenden Umfang annahm. Viele bedeutende Industrie- und Wirtschaftsunternehmungen gingen damals zugrunde. Die Zahl der Beschäftigungslosen stieg von 600 000 im Dezember 1925 auf über 2 Millionen im April 1926. Zu diesem Zeitpunkte aber begannen sich die inzwischen eingeführten Rationalisierungsmethoden in der Industrie und die Entspannung des Geldmarktes auszuwirken. Eine günstige Ernte führte zu einer fühlbaren Wiederbelebung der Wirtschaft, sodaß die Zahl der Beschäftigungslosen allmählich auf 1½ Millionen sank.

Die Ursachen für das Anwachsen der Zahl der Beschäftigungslosen liegen tiefer als in der gegenwärtigen kritischen Lage der Industrie. Ein ganz außerordentlicher Strom von Arbeitskräften ist dem Arbeitsmarkte in Gestalt der vielen Männer und Frauen zugeflossen, die heute gezwungen sind, ihren Lebensunterhalt durch ihrer Hände Arbeit zu verdienen, weil sie infolge der Inflationsperiode ihrer Ersparnisse verlustig gegangen sind. Ein großes Heer von Kleinrentnern und von Leuten, die früher im Besitz fester Einnahmen waren, ist gleichfalls am Arbeitsmarkt erschienen, da deren meist durch die Inflation entwertete Einnahmen völlig unzureichend sind. Der einzige Weg, auf dem sich die Not lindern läßt, ist eine Intensivierung der Landwirtschaft, eine Hebung der Kaufkraft im Inlandsmarkte und die Erschließung des Weltmarktes.

Die Durchführung dieses Programms hängt von dem zwischen der aufgewandten Arbeit und dem erzielten Erfolge geschaffenen Verhältnis ab. Um dieses Verhältnis so günstig als möglich zu gestalten, hat man in den letzten Jahren umfangreiche technische Ratio-

nalisierungsmaßnahmen durchgeführt. Diese Maßnahmen haben zweifellos eine Besserung des wirtschaftlichen Ausblickes für Deutschland ergeben, sie führten zu einer Herabsetzung der Gestehungskosten, einem erhöhten Konsum und einer verstärkten Nachfrage, die ihrerseits wiederum zu einer größeren Beschäftigung geführt hat. Ein anderes charakteristisches Merkmal der deutschen Wirtschaft ist die Tendenz zu Zusammenschlüssen, die wie die Rationalisierung in enger Weise mit den Bewegungen am Kapitalmarkte zusammenhängen.

Die Vorgänge anläßlich der Stabilisierung der deutschen Währung haben bewiesen, daß Deutschland ohne fremde Hilfe zur Zeit noch wenig tun kann. Obwohl die Verschuldung der deutschen Wirtschaft durch Anleihen an sich zweifellos eine schwere Belastung bedeutet, so haben die Auslandsanleihen doch eine wundervolle Belebung des deutschen Wirtschaftslebens mit sich gebracht, sodaß sie als absolut notwendig anerkannt werden müssen.

Im Jahre 1925 gelangten mehr als 1,2 Milliarden Mark in Gestalt von Anleihen nach Deutschland, im Jahre 1926 mehr als 1,50 Milliarden. Der Betrag, der vom Jahre 1924 bis Anfang 1927 auf dem Anleihewege nach Deutschland floß, beträgt einschließlich der Dawesanleihe schätzungsweise über 4 Milliarden Mark. Trotzdem wird die deutsche Wirtschaft in nächster Zeit weiteren Kapitalbedarf haben; weitere Anleihen werden zu ihrer Ankurbelung erforderlich sein.

Was die Frage der Daweszahlungen anlangt, so muß sich die Erkenntnis durchsetzen, daß die Fähigkeit der Zahlung fast gänzlich von dem Umfange abhängt, in dem Deutschland genügend Gegenwerte im Austausch für seine Industrieprodukte erhält. Die Möglichkeit einer Lösung des Uebertragungsproblems hängt also weniger von Deutschland als vielmehr von seinen Gläubigern ab. Wenn sich diese Gläubiger nur klar machen wollten, daß sie einem Lande ohne Kapital keine geldlichen Verpflichtungen auferlegen können, wenn sie sich zu gleicher Zeit weigern, die Gegenwerte in Form von Waren oder Dienstleistungen in Empfang zu nehmen, so brauchen wir auch in dieser Hinsicht keine Besorgnisse um die Zukunft der deutschen Wirtschaft zu haben.

Es ist dringend erforderlich, daß das Ausland nicht das Ausmaß der deutschen Verschuldung — eine traurige Erbschaft des Weltkrieges — unterschätzt. Diese Belastung führte zu einer Erhöhung der Steuerlast von 65,15 Mark pro Kopf im Jahre 1913 auf annähernd 174 Mark im Jahre 1927. Andererseits dürfte nicht zu bezweifeln sein, daß Deutschland in der Lage ist, nicht nur die Zinsen für die Anleihen zu zahlen, sondern auch seinen Rückzahlungsverpflichtungen zu dem festgesetzten Zeitabschnitt nachzukommen.

Auf lange Sicht betrachtet haben wir alle Ursache, Deutschland als ein durchaus günstiges Feld für Kapitalanlagen anzusehen, ein Feld, dessen Möglichkeiten vielfach noch nicht genügend anerkannt worden sind. Allerdings bestehen diese Möglichkeiten nur unter der Voraussetzung, daß man die wichtigsten Probleme von Industrie und Handel würdigt, und sowohl in Europa wie in den Vereinigten Staaten zu der Erkenntnis kommt, daß nur in einer Gemeinschaft sich gegenseitig unterstützender Wirtschaftssysteme und nicht in isolierten, sich gegenseitig befehdenden Einheiten die Blüte der deutschen Wirtschaft gesichert ist.

## Einschränkung der öffentlichen Notstandsarbeiten.

**Berlin,** 31. August.

In einem Rundschreiben vom 29. Juli d. J. hat der Reichsarbeitsminister auf die bisherige günstige Entwicklung des Arbeitsmarktes und die sich hieraus ergebende Notwendigkeit hingewiesen, diese Entwicklung in der Handhabung der produktiven Erwerbslosenfürsorge nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, ersucht daher der Minister für Volkswohlfahrt in Uebereinstimmung mit dem Reichsarbeitsminister in einem Runderlaß die nachgeordneten Behörden, dafür Sorge zu tragen, daß neue Notstandsarbeiten einstweilen nicht in Angriff genommen werden und die im Gang befindlichen Notstandsarbeiten nach Möglichkeit eingeschränkt bezw. vollständig unterbrochen werden. Solche Notstandsarbeiten, bei denen in der Hauptsache Krisenunterstützte beschäftigt werden, sind von dieser Regelung auszunehmen. Da sich die weitere Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Herbst und Winter nicht voraussehen läßt und möglicherweise wieder mit einer Zunahme zu rechnen sein wird, so ersucht der Minister andererseits, darauf hinzuwirken, daß für diesen Fall schon jetzt geeignete Notstandsarbeiten in ausreichendem Umfange zur Verfügung stehen.

# Abschluß der Tagung der Interparlamentarischen Union

**Paris,** 31. August.

Der Kongreß der Interparlamentarischen Union ist zu Ende. Der Vorsitzende des Rates der Interparlamentarischen Friedens-Union, Adelsvaerd (Dänemark), erklärte in der Schlußsitzung im Namen des Rates zum belgischen Antrag Magnette, der in der Sitzung vom 26. August dem Rat zur Prüfung überwiesen worden war, der belgische Antrag proklamiere Grundsätze und Wahrheiten, zu denen sich die Union seit ihrer Gründung immer bekannt habe. Der Friede unter den Völkern sei das höchste Ziel, dem die Bestrebungen aller Nationen gelten müßten. Jede Anwendung roher Gewalt an Stelle der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit müsse entschieden abgelehnt werden. Jede Verletzung der Verträge sowie jede Neutralitätsverletzung sei zu verurteilen. Wenn diese Grundsätze dieser Auffassung entsprächen, woran er nicht im geringsten zweifle, so sei er auch der Ansicht, daß eine Debatte über die von Magnette eingereichte Entschließung nicht zu eröffnen sei. Zum Schluß sprach der Präsident seine Sympathie für die belgische interparlamentarische Gruppe aus, die nunmehr hoffentlich endgültig in den Schoß der Union zurückkehren werde. Die Erklärung wurde mit Beifall aufgenommen.

Hierauf wurde die Abstimmung über die Entschließungen und den technischen Abrüstungsplan vorgenommen. Dem französischen Wunsch gemäß wurden die Entschließungen und der technische Abrüstungsplan miteinander verbunden mit der Abänderung jedoch, daß, um Unklarheiten zu vermeiden, an die Stelle des Ausdrucks „Abrüstung" der Ausdruck „Verminderung der Rüstungen" treten soll. In dieser Fassung fand der Antrag des Ausschusses fast einmütige Annahme. Die amerikanische Abordnung enthielt sich der Abstimmung. Vor der Abstimmung gab im Namen der deutschen Gruppe Reichstagsabgeordneter Sollmann folgende Erklärung ab:

**„Die deutsche Abordnung ist mit dem Geist des Friedens und der Gleichberechtigung, der aus dem Text der neu entworfenen Entschließung spricht, einverstanden. Sie erkennt an, daß Sicherheit und Abrüstungsfrage miteinander verbunden sind, aber sie lenkt erneut die Aufmerksamkeit darauf, daß vier europäische Völker inmitten mehrerer militärischer Mächte bereits weitgehend entwaffnet sind und keine andere Sicherheit haben, als die gewisser Verträge. Die deutsche Gruppe ist der Meinung, daß nur die allgemeine Abrüstung eine allgemeine Sicherheit und geistige Befriedung bringen kann."**

Nach Ergänzungswahlen in den Vollzugsausschuß (der Vorsitzende des Rates der Interparlamentarischen Union, Adelsvaerd (Dänemark), wurde wiedergewählt) und nach der Bestimmung, daß der nächste Kongreß in zwei Jahren in Berlin stattfinden soll, wurde die Tagung durch den Kammerpräsidenten Buisson geschlossen.

## Eine Unterredung mit dem Reichstagspräsidenten Löbe.

**Paris,** 31. August.

Der „Petit Parisien" veröffentlicht eine Unterredung mit dem deutschen Reichstagspräsidenten Löbe, der seine Genugtuung über die Atmosphäre aussprach, in der sich die Debatte der Interparlamentarischen Konferenz abgespielt hätte. Nach dem Eindruck gefragt, den Briand auf Löbe gemacht habe, erklärte er, er mache den Eindruck, den ein Mann, der einen hohen Berg besteigen muß, auf denjenigen macht, der ihm zu Hilfe kommt und ihm die Hand reicht. In diesem Aufstieg gebe es mehrere Etappen. Die erste sei soeben durch die Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsvertrages überschritten worden. Die zweite Etappe müsse, wie man in Frankreich und in Deutschland wisse, die Räumung des Rheinlandes sein, und die dritte, die letzte Etappe, werde erreicht sein, wenn weder Frankreich noch Deutschland gegenseitig etwas zu fordern oder zu geben hätten, sondern wenn sich beide angesichts neuer internationaler Aufgaben in Einmütigkeit fänden. Zur Frage der deutschen Ostgrenze bemerkte Löbe, es sei allerdings wahr, daß Deutschland in den Locarno-Abmachungen nicht die gegenwärtigen Ostgrenzen anerkannt habe. Deutschland sei sich in dem Wunsche nach Aenderung der gegenwärtigen Lage einig. Selbstverständlich aber sei es, daß diese Aenderung nur durch friedliche Arbeit im Schoße des Völkerbundes erreicht werden solle. Er lege Wert darauf, zu betonen, daß Deutschland diese Frage solange beiseite lasse, bis es möglich gewesen sei, ihre Lösung mit friedlichen Mitteln zu erreichen. Er werde sich freuen, nach der Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsvertrages den Abschluß eines deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens zu sehen. Löbe bekannte sich dann als überzeugter Anhänger des Anschlusses, der ebenfalls nur auf friedlichem Wege erreicht werden solle. Zum Schluß erklärte er, daß man durch die interparlamentarischen Beratungen der letzten Tage einen großen Schritt im Sinne friedlicher Verständigung vorwärts getan habe.

## Der evangelische Provinzial-Elternbund Westfalens für den Reichsschulgesetzentwurf.

**Hamm,** 31. August.

Eine von der Vertreterversammlung des Elternbundes der Provinz Westfalen unter Leitung zahlreicher Lehrer einstimmig gefaßte Entschließung begrüßt es freudig, daß endlich ein Reichsschulgesetzentwurf vorliegt, der eine geeignete Grundlage für ein Gesetz bietet. Der Elternbund fordere, daß die von ihm von jeher vertretene Bekenntnisschule als beste Erziehungsgrundlage auch zu wahrhaft staatsbürgerlicher Verantwortlichkeit in ihrer Entwickelung durch nichts gehemmt werde. Die Bevorzugung der Gemeinschaftsschule lehne er nach wie vor ab. Von den Parteien des Reichstages erwarte die evangelische Elternschaft Westfalens rasche Verabschiedung des Gesetzes nach den Grundlinien des Entwurfes.

## Rückgang der Reichsindexziffer.

**Berlin,** 31. August.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats August auf 146,6 gegen 150 im Vormonat. Sie ist sonach um 2,3 v. H. zurückgegangen.

Dieser Rückgang ist im wesentlichen auf das saisonmäßig bedingte starke Nachgeben der Preise für Kartoffeln und auch für Gemüse zurückzuführen. Daneben ist noch die Senkung der Zuckerpreise ins Gewicht gefallen. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen (1913 gleich 100): für Ernährung 150,3, für Wohnung 115,1, für Heizung und Beleuchtung 142,8, für Bekleidung 157,7, für den „sonstigen Bedarf" einschließlich Verkehr 183,9.

## Zweite Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld.

**Berlin,** 31. August.

Im Gebäude der Reichsschuldenverwaltung fand heute die zweite Ziehung der Auslosungsrechte statt, die den Anleihealtbesitzern von Reichs- und Staatsanleihen nach dem Anleiheablösungsgesetz zugeteilt worden sind. An dieser Ziehung haben sämtliche Auslosungsrechte teilgenommen, die die Nummern 30001 bis 60000 tragen und bis etwa Mitte August dieses Jahres zugeteilt worden sind. In drei Stunden war das Ziehungsgeschäft beendet. Die Auszahlung der ausgelosten Abschnitte erfolgt zum 1. Oktober dieses Jahres zum fünffachen Betrage zuzüglich 4½% Zinsen für das Jahr 1926 und 1927 abzüglich der Kapitalertragssteuer vom Zinsenbetrag. Die ausgelosten Beträge für die Abschnitte, die im Reichsschuldbuch eingetragen sind, werden von amtswegen durch die Post zugesandt.

## Der Entwurf des Steuervereinheitlichungsgesetzes.

**Berlin,** 31. August.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, bestehen beim Deutschen Städtetag trotz seiner grundsätzlichen Zustimmung zu dem Plan der Steuervereinheitlichung gegenüber dem Regierungsentwurf des Steuervereinheitlichungs-Gesetzes noch eine ganze Reihe Abänderungswünsche. Der Vorstand und der Finanzausschuß des Städtetages werden sich deshalb noch im Laufe des September vor dem Beginn der Ausschußberatungen in den Parlamenten mit dem Gesetz befassen. Der finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates berät das Steuervereinheitlichungs-Gesetz zum ersten Male am 15. September gleichzeitig mit dem Liquidations- und Gewaltschädengesetz. Der Hauptausschuß des preußischen Landtages tritt am 19. September zur Beratung zusammen, während der zuständige Ausschuß des Reichsrates noch nicht einberufen worden ist.

## Tagung des Zentralausschusses der Hansa-Kanalvereine.

**Harburg,** 31. August.

In Harburg tagte der Zentralausschuß der Hansakanal-Vereine, der aus den führenden Persönlichkeiten der zehn Hansakanal-Vereine vom Ruhrgebiet bis zur Ostsee besteht. Es nahmen diesmal außerdem die Spitzen der Behörden der Provinz, des Regierungsbezirks, der Wasserbaudirektion Hannover, des Vorarbeitenamtes für den Hansakanal in Verden, der städtischen Behörden von Harburg und Wilhelmsburg sowie das Präsidium und zahlreiche Vertreter der Industrie- und Handelskammer teil. Zunächst trat der Zentralausschuß zu einer internen Sitzung zusammen, die sich mit wichtigen geschäftlichen Angelegenheiten, u. a. mit Finanzierungsangeboten, befaßte. Zu dem letztgenannten Punkte wurde die Aufnahme bezw. Fortführung der Verhandlungen einstimmig beschlossen.

Auf der eigentlichen Tagung erstattete zunächst der Geschäftsführer, Dr. Flügel (Bremen), den Bericht über den Stand des Hansakanalplanes. Darauf hielt Regierungsrat Skalweit, Direktor im Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat (Essen), einen Vortrag an Hand von Lichtbildern über „Hansakanal und Eisenbahn". In der Aussprache, an der sich u. a. die F. C. H. Heye (Hamburg) und Bergassessor Krawehl (Essen) beteiligten, wurden die besonderen Fragen des Umschlages in den Seehäfen und wichtige Einzelfragen im Ruhrgebiet behandelt. Regierungs- und Baurat Schulemann berichtete in einem Vortrage über den „Stand der Vorarbeiten". Im Anschluß daran wies Direktor Engberding, M. d. R. (Münster), auf die Dringlichkeit des Baues des Hansakanals hin. Er bat die zuständigen Behörden, die Vorarbeiten soviel als möglich zu beschleunigen. Dann gab Bergassessor Krawehl, Vorsitzender der Rheinischen Stahlwerke (Essen), in einem Vortrage einen hochinteressanten Ueberblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse im Ruhrgebiet, soweit sie mit dem Hansakanal zusammenhängen. Er wies in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Kohlen-Verflüssigungs-Gesellschaft u. a. darauf hin, daß er mit Professor Bergius und Geheimrat Dr. Fischer sowie allen, die näher mit der Frage der Kohlenveredelung befaßt seien, übereinstimmend der Auffassung sei, daß noch für lange Zeit der Hauptwert der Kohle in ihrer Heizkraft läge und daß durch ihre Veredelung eine nennenswerte Veränderung im Anteil des Massengut-Transportes nicht zu erwarten sei.

Im Union-Theater wurde dann erstmalig der neue Hansakanalfilm vorgeführt, wozu sich auch zahlreiche Mitglieder des Kanalvereins Harburg-Wilhelmsburg außer den Tagungsteilnehmern eingefunden hatten. Der Film bringt namentlich mit Hilfe gut gelungener Trickbilder und Zeichnungen die Bedeutung des Ruhrgebietes für Deutschland, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Ruhrgebietes auf der einen und der Seehäfen auf der anderen Seite zum Ausdruck. Der Hansakanal ist es, der beiden helfen kann. Die technische Lösung des Projektes wird sodann in einer auch dem Laien leicht verständlichen Form vorgeführt und zum Schluß die wirtschaftliche Berechtigung überzeugend dargestellt. Der Film fand lebhaften Beifall. Der Filmvorführung ging eine Begrüßung durch Bergassessor Krawehl voraus, in der er den Hansakanal als das wichtigste Verkehrsproblem Deutschlands bezeichnete. Nachmittags wurden die Harburger Häfen und besonders die neue Kaliumschlags-Anlage besichtigt.

## Lohnforderungen der Eisenbahner.

**Berlin,** 31. August.

Die Vorstände der vertragschließenden Eisenbahnerorganisationen haben in einer gestern abgehaltenen Sitzung beschlossen, sich heute mit einer Eingabe an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu wenden, in der sie um baldige Anberaumung von Verhandlungen ersuchen, in denen die drei Organisationen der Hauptverwaltung Forderungen für eine allgemeine Lohnerhöhung und die Begründung dazu unterbreiten werden.

## Politische Uebersicht.

+ **Nuntius Pacelli im Rheinland.** Der päpstliche Nuntius Pacelli traf gestern früh in Koblenz ein. Er wurde vom Oberbürgermeister und dem Bischof von Trier empfangen und reiste mittags nach Trier weiter, um an den dortigen kirchlichen Feierlichkeiten teilzunehmen.

+ **Unter Spionageverdacht verhaftet.** Die Landauer Polizei verhaftete einen Beamten des Reichsvermögensamtes in Landau namens Diez unter dem Verdachte der Spionage zu Gunsten der französischen Besatzung.

## Karl Stauffer-Bern.

Von

**Franz Lyskirchen.**

Wir besitzen von Gustav Freytags Meisterhand einen Brief aus dem Jahre 1892 an Otto Brahm, in dem der Verfasser der „Journalisten" über sein Zusammensein mit Karl Stauffer-Bern berichtet, dabei aus dem Erlebnis heraus all das Große, Himmelstürmende, Genialische zugleich aber auch das Trübe, Versagende, Zwiespältige, dem Untergang Geweihte gestaltete das der Künstlernatur Stauffer-Bern den Wert gab und seinem frühzeitigen Untergang bewirkte.

Stauffer-Bern hatte den staatlichen Auftrag bekommen, für die Nationalgalerie ein Bildnis Gustav Freytags zu malen und der Dichter lud ihn auf sein Landgut Siebleben ein; es war im Jahre 1886 und Stauffer-Bern auf der Höhe seiner Entwickelung. Er schildert ihn: etwa zehnzöllig nach altem Preußenmaß, breitschultrig, mit behenden Gliedern, ein runder Blondkopf mit geröteten Wangen und scharfen klugen Augen. Mit Feuereifer ging er ans Werk, das Handwerkliche meisterte er spielend. Es folgte Sitzung auf Sitzung, Woche verging auf Woche, jeder Tag brachte drei Stunden angestrengter Arbeit und doch konnte er nicht fertig werden. Das fröhliche Vertrauen, mit dem er in der ersten Zeit gearbeitet hatte, schwand ihm allmählich, ein Schatten legte sich auf seine Züge, sein Blick wurde unsicher, er rückte sich heftig zusammen und setzte die Arbeit an anderer Stelle des Bildes fort. Die Grundlage des Kopfes hatte er bald entworfen, aber später machte ihm die Farbe viel zu schaffen, den seelischen Ausdruck der bewegten Züge vermochte er nicht zu fassen. Immer mehr Einzelheiten arbeitete er in das Gesicht hinein, siebenundzwanzig Sitzungen waren schon gewesen. Endlich erklärte er plötzlich, daß er das Bild nicht an Ort und Stelle fertig machen werde, „was fehle, werde er im Atelier hinzufügen". Am letzten Tag nahm er die Tafel noch einmal vor, nach kurzer Zeit hörte er auf, betrachtete das Bild einen Augenblick, tauchte den Pinsel in die weiße Farbe und zog blitzschnell eine große vernichtende Locke über das ganze Bild. In dieser Stunde fühlte ich mit ihm das Weh und ich ahnte, was während der Arbeit in der Seele des jungen Künstlers vorgegangen war. Das Gefühl der Unsicherheit über seine Kunstbegabung für die Malerei war ihm offenbar während der Arbeit gekommen und hatte ihn in den Kern seines Wesens getroffen."

Dieser Künstler, dessen Schicksal wir hier in einem Sammelbriefe eingefangen finden, war der am 2. September 1857 geborene Sohn eines schweizer Pfarramtshelfers, der dem hochbegabten, aber oft störrisch eigenwilligen Kinde eine schwere Erbschaft mit auf den Lebensweg gab, eine Anlage zu geistiger Störung, der er selbst zweimal verfallen war. Schon als Knabe brach aus dem Wesen überall das Künstlerische hervor, ein elementarer Darstellungstrieb zwang ihn, jede neue Menschenerscheinung, der er begegnete, zunächst mimisch zu begreifen, d. h. bis zur Karrikatur anschaulich in Gebärde und Wesen darzustellen. Dann lenkte die erzieherisch hervorragende Mutter seinen Drang auf Zeichnung. Auf dem Gymnasium in Bern geriet es nicht und von der Tertia weg schickte man ihn, da er nicht guttat und mit seiner wilden Lebensgier überall anstieß, nach München zu einem Malermeister in die Lehre, doch nach harten Kämpfen rang er sich 1876 zum Akademieschüler durch; bei Löffz und Dietz. Mit der ganzen großartigen Wildheit seines Temperaments stürzte er sich in die Arbeit, er zeichnete im Aktsaal, er malte Landschaften im Moor, er kopierte in der Pinakothek, er lernte handwerklich, trieb Literatur, dichtete. Plötzlich wurde ihm sein Stipendium, das ihn erhalten hatte, genommen und er stand brotlos in München. Da fuhr er als dreiundzwanzigjähriger nach Berlin. „Ein namenloser Kunstjünger war Stauffer, als er 1880 nach Berlin kam, einer der bekanntesten Künstler der Hauptstadt, al ser sieben Jahre darauf ihr für immer den Rücken kehrte. Ein Maler war er, da er kam, ein Bildhauer, da er ging, erfolgreiches Schaffen mit Stichel und Nadel lag dazwischen. Entscheidende Jahre voll Anregung und Genuß, hat er in Berlin zugebracht. Und als er der Stadt, der er so vieles dankte, unmutig entsagte, hoffend, ein neues Dasein zu beginnen, da schritt er dem schwersten Erleben und einem trüben Ende zu. Er ging, in Berlin eingetroffen, kühn zu Anton von Werner, dem Akademiedirektor, und bat darum seinen Lehrgang beenden zu dürfen. Werner fragte ihn, was er könne. Stauffer antwortete: „Malen!" Er bewies es mit einem Bildnis, das ihm auf der Ausstellung 1881 die kleine goldene Medaille einbrachte. Im Handumdrehen war er in Mode, der frische schweizer Landsknecht, zog auf seine Weise durch die Salons des Westens. Er besaß bald ein schönes Atelier in der Potsdamer Straße und die Aufträge strömten ihm in fast bedrückender Fülle zu. Dabei wurde er selbst von tiefem Zweifel ausgehöhlt und fühlte immer brennender, daß die Musik der Farbe ihm eigentlich versagt sei; möglich, daß auch das Beispiel seines Freundes Max Klinger, den er immer als größten Künstler verehrt hat, mitwirkte, jedenfalls verließ er mitten aus dem Erfolg heraus die Malerei und wurde Radierer und Kupferstecher. Achtundzwanzig Blätter nur hat er hinterlassen, darunter das herrliche „Gustav Freytag im Garten", die bewundernswerten Bildnisse der Mutter Gottfried Kellers, Conrad Ferdinand Meyers, Adolf Menzels, Peter Galius; alle ausgezeichnet durch eine herbe Sachlichkeit eine bis zur Derbheit einfache Charakteriesierungskunst, eine unerhört sichere Technik, aber auch ein eigentümliches unmusikalisches Wesen, wenn man so sagen darf, ein Fehelen einer mitschwingenden warmen Phantasie. Aber dabei gehören diese achtundzwanzig Platten zum Besten und Edelsten, was graphische Kunst in Deutschland, man kann sagen, überhaupt hervorgebracht hat. Und wer sehen kann, fühlt bei diesen Radierungen „das ist ein Plastiker, der dem zeichnenden Künstler die Hand führt!" Und wieder war es Max Klinger, der ihm auf dem neuen Wege vorausschritt, vor Stauffers Augen entstand dessen erste Plastik Beethoven (nicht die spätere Beethovenschöpfung!). Auch Stauffer begann zu bildhauern und im Winter 1888 zog er nach Rom, seinem Schicksal entgegen. Dieses Schicksal führte ihn, den Genius, dem aber noch verborgene Krankheit die Flügel allzusehr bewegte, zu einer gleichfalls hochbegabten aber ebenso krankhaft erregten Dame aus altem Schweizergeschlecht. Jahrelang hat sie ihn gefördert. Aus einer Freundschaft mit der verheirateten Frau wurde Liebe, wurde Leidenschaft, und der Schluß war ein häuslich-grausiger Mißakkord, der sie ins Irrenhaus, ihn ins Untersuchungsgefängnis brachte. Und das Ende dieses mit der Gewalt einer entzündeten Rakete sich abspielenden Vorganges war Zusammenbruch, bei Stauffer-Bern wurde die schwelende Geistesstörung offene Flamme, die monisch erregte Seele des Künstlers verbrannte in seltsamen Gedichten, die Hochflug und Banalität in rührender Weise mischen und endlich endete eine zufällige oder beabsichtigte Chloralvergiftung am 24. Januar 1891 dies Leben von 33 Jahren, im Dezember desselben Jahres starb auch die von Natur hochherzige, aber abwegig-exaltierte Frau, die sein dunkles Schicksal mindestens beschleunigt hatte, an den Folgen einer Gasvergiftung."

Wilhelm Schäfer, der Stauffer-Berns Leben in eine rergreifenden Icherzählung „Eine Chronik der Leidenschaft" dargestellt hat, läßt ihn gleichsam als Schlußwort sagen: „Mein Leben war nun einmal auf Presto eingestellt, das geruhsame Andante liegt mir nicht. Es ist gespiel und abgerechnet, auch was ich mehr als andere genossen habe, mit Leidenstalern bezahlt bis auf die letzten Kummerpfennige, die ich dem Tod als Trinkgeld übrig lassen will!"

= **Zwei Molièrsche Komödien in neuer Uebersetzung.** Im Anfang des September bringt das Alte Theater in Leipzig Molières Lustspiel „George Dandin" und seine Posse „Scapins Streiche" in einer neuen deutschen Uebersetzung von Paul Prina, dem Dramaturgen des Leipziger Städtischen Schauspiels, heraus. Zu „George Dandin" ist eigens für diesen Zweck eine Begleitmusik von Lully geschrieben worden.

= **Staatliche Hochschule für Baukunst in Weimar.** Als besondere Abteilung der Staatlichen Hochschule für Baukunst in Weimar wurde bisher in Dornburg eine Töpferei nach den Grundsätzen des — früher in Weimar, jetzt in Dessau befindlichen Bauhauses betrieben. Die Töpferei sollte sich selbst erhalten. Wie sich aber herausgestellt hat, hat der Verkauf der Töpferwaren nicht den erwarteten Erfolg gehabt, so daß die Töpferei auf Grund ihrer Unrentabilität eingestellt wird. Die Werkstatt wird jedoch im Rahmen des Gesamtunterrichts als Schule weitergeführt werden.

= **Tagung des Deutschen Werkbundes in Mannheim.** Vom 27. bis 29. September hält der Deutsche Werkbund seine Haupttagung in Mannheim ab. Der Deutsche Werkbund ist bekanntlich eine große, tonangebende Vereinigung von Künstlern namentlich auf dem Gebiete der angewandten Kunst. Abkehr von der unwahren „Fassaden- und Atrappenkunst" und Betonung des Materials als den formgebenden und formbetonenden Stoff sind die Ziele des Deutschen Werkbundes, die am deutlichsten in Erscheinung treten.

# Aus dem Nachbargebiet.

## Aus dem Landkreis Bochum.

**st. Querenburg**, 1. Sept. In dem heute nachmittag von 2½ bis 4½ Uhr bei der Gemeindeverwaltung stattfindenden Zahltermin gelangen die Unterstützungen und Schuldienerentschädigung zur Auszahlung. — Der Säuglingsfürsorgetermin findet nachmittags von 3 Uhr ab im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung statt.

**# Gerthe**, 31. Aug. Eine Zeichnungsstelle der Hindenburgspende ist bei der Gemeindekasse in Gerthe, Amtshaus, Zimmer 4, eingerichtet worden. — Die Freiwillige Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz hat am kommenden Samstag und Sonntag ihren Ehrentag. Gilt es doch, das zehnjährige Bestehen der Kolonne zu feiern und die Standarte zu weihen, die erst jetzt beschafft werden konnte, nachdem Generaldirektor Gehres in Hannover seinerzeit durch eine hochherzige Spende den Grundstock gelegt hatte. Die Festlichkeiten beginnen am Samstag, 8. September, abends, im Borgmann'schen Saale durch ein reichhaltiges Konzert, ausgeführt vom Trompeterkorps der 1. Abteilung des Artillerie-Regiments Nr. 6 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Goldberg. Sonntag früh um 6 Uhr ist großes Wecken und im Anschluß hieran Gottesdienst in den Kirchen in Gerthe und Harpen. Von 11 bis 12 Uhr findet auf dem Marktplatz in Gerthe ein Militärkonzert statt, das bei schlechtem Wetter in den Borgmann'schen Saal verlegt wird. Nachmittags von 2 Uhr ab ist Empfang der auswärtigen Vereine und Vorstandssitzung des Ruhr-Emscher-Kolonnenverbandes bei Borgmann. Um 3¼ Uhr wird alsdann die Standartenweihe durch den Vorsitzenden des Ruhr-Emscher-Kolonnenverbandes, Kaufmann Julius Mummenhoff (Bochum) vorgenommen. Daran anschließend erfolgt der Festzug durch den engeren Kreis der Gemeinde. Die Bürger von Gerthe werden gebeten, durch reichliches Flaggen zur Verschönerung des Festzuges ebenfalls beizutragen. Die Saalfeier im Borgmann'schen Saale, bestehend in Militärkonzert, Ansprachen, Ehrung der Jubilare, Aufführung lebender Bilder und Reigen, beginnt um 4½ Uhr. Der Reigen, einstudiert vom Mitgliede Bunz, wird ausgeführt von den Damen der Deutschen Turnerschaft in Gerthe. Mit der Feier ist ein Blumenverkauf durch Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins und des Königin-Luise-Bundes verbunden, dessen Ertrag ausschließlich für die Zwecke des Roten Kreuzes bestimmt ist.

**L, Gerthe-Harpen**, 31. August. Am Dienstag, 30. August, starb nach langem, schweren Leiden der Konrektor a. D. Emil Faubel im Alter von 59 Jahren. Der Verstorbene war viele Jahre im Ortsteil Harpen als Lehrer und zuletzt als Konrektor tätig. Erst seit kurzer Zeit konnte er den wohlverdienten Ruhestand genießen. Sein allzu früher Tod wird allgemein bedauert. — Die Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützungen erfolgt Donnerstag und zwar für den Ortsteil Gerthe vormittags von 8 bis 9 Uhr im Amtshaus und für den Ortsteil Harpen von 9 bis 10 Uhr in der Verwaltungsstelle in der bisher üblichen Weise.

**□ Langendreer**, 31. Aug. Bei der Amtskasse Langendreer liegen Sammellisten aus zur Eingeichnung von Hindenburgspenden. — Vorgestern abend trug sich auf der Unterstraße, Ecke Kaiserstraße, ein Unglücksfall zu. Der Metzger Dieck ließ durch seinen Gesellen ein Pferd einfahren. Dieses scheute plötzlich und der Geselle wurde vom Wagen geschleudert, wobei er sich einige erhebliche Verletzungen zuzog. Dr. Hammers leistete die erste Hilfe, legte einen Notverband an und überwies den Verletzten dem Knappschaftskrankenhaus.

**□ Langendreer**, 30. August. Wegen groben Unfugs mußten mehrere Personen zur Anzeige gebracht werden. — Während des Schaufliegens auf der Wilhelmshöhe wurde eine Frau von einem Motorrad angefahren. Sanitäter legten sofort einen Verband an. Glücklicherweise sind die Verletzungen nur leichter Art. — Ein hiesiger Bergmann, der mit seiner Frau in Zwist geraten war, mußte zu seiner eigenen Sicherheit in Schutzhaft genommen werden. — Von einem Arbeiter aus Werne wurden am Samstag abend auf der Hauptstraße zwei Radfahrer belästigt, einer vom Rad gestoßen und dabei beide Räder stark beschädigt. Durch ungebührliches Benehmen erschwerte er dem Beamten die Feststellung seiner Personalien, so daß er in Polizeigewahrsam gebracht werden mußte. — Am Samstag nachmittag stießen auf der Stockumer Straße, Ecke Wittener Straße, ein Motorradfahrer aus Dortmund und eine hiesige Radfahrerin zusammen. Beide wurden von ihren Fahrzeugen geschleudert. Die Radfahrerin trug Kopfverletzungen davon und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Ihr Fahrrad wurde vollständig verbogen. Der Motorradfahrer ist mit einigen Schrammen davongekommen. — Im Anschluß an die Flugveranstaltung fand im Bahnhofshotel Heckert noch ein zwangloses, gemütliches Beisammensein der Mitwirkenden statt. Amtmann Jacobi betonte in einer kurzen Ansprache den verkehrswerbenden Wert der stattgefundenen Veranstaltung. Sodann überreichte er die von den verschiedenen Firmen zur Verfügung gestellten Preise an die einzelnen Flieger. Den 1. Preis erhielt für seine vorzüglichen Leistungen im Kunstflug Herr. Pilot Albrecht (Leipzig) und zwar ein Paar Lederhandschuhe, gestiftet von der Firma Esser, sowie eine Marmorstanduhr, gestiftet von der Firma Löwenthal. Der 2. Preis fiel dem Fallschirmspringer Geck aus Bamberg zu, ein Barometer, gestiftet von der Firma Wulf; den 3. Preis erhielt Chefpilot Steinkrauß (Halberstadt), ein Handkoffer von der Firma Kersten & Co.; den 4. Preis erhielt der Pilot Dannemann (Halberstadt), ein Paar Sportstiefel vom Sporthaus Cohen, während der Flugzeugphotograph Sonnenschein ein Hindenburgbild mit Widmung von der Firma Grabe erhielt. Chefpilot Steinkrauß dankte. Seine eindrucksvollen Worte über Wesen und Zweck der Fliegerei gipfelten in herzlichem Dank für die bewiesene Unterstützung an Amtmann und Mitarbeiter, in herzlichem Dank auch an die freundlichen Stifter der Preise wie an die sonstigen Gönner und Freunde. Der Flugtag ist sowohl moralisch wie finanziell gelungen. Der Beweis ist erbracht, daß die Gemeinde Langendreer aus eigener Kraft wohl imstande ist, genügend Interessenten für einen Flugtag auf die Beine zu bringen.

**b. Werne**, 31. Aug. Der Arbeiter Wilhelm J., Limbeckstraße 47, hat sich aus unbekannten Gründen durch Erhängen das Leben genommen. — Die in der Lungenheilstätte in Mittelberg im Bayrischen Allgäu weilenden Kinder kehren Donnerstag zurück und treffen um 0 Uhr 56 (12 Uhr 56 mitternacht) in Langendreer ein. — Infolge Herabsetzung der Zuschläge zu den staatlichen Grundbeträgen der Gewerbeertragssteuer für 1927 von 650 auf 600 Prozent ist eine Berichtigung der ausgeschriebenen Sollbeträge und eine Aenderung der Steuerzettel notwendig geworden. Die Gemeindekasse wird den Steuerzahlern gelegentlich der nächsten Gewerbesteuerzahlung die zuviel angeforderten Beträge auf den Steuerzetteln gutschreiben.

**# Stockum**, 31. Aug. In der letzten Woche wurden in Stockum drei Diebstähle ausgeführt, unter anderem einer Witwe zehn Hühner, ein Fahrrad und Messer und Gabeln im Gesamtwert von 150 Reichsmark entwendet.

**h. Stockum**, 31. Aug. Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützungen findet diesmal am Freitag, 2. September, vormittags in der Zeit von 11 bis 11½ Uhr, im Büro der hiesigen Meldestelle statt.

## Aus dem Kreis Hattingen.

### Die Entwicklung der katholischen Schulgemeinde Linden-Dahlhausen.

**k Linden-Dahlhausen**, 1. September. Bis zum Jahre 1843 waren die katholischen Kinder der Gemeinden Linden und Dahlhausen in unterrichtlicher Beziehung mit der evangelischen Schule in Linden vereinigt. Die katholische Schülerzahl betrug damals 94. Im März 1843 gab die Königliche Regierung zu Arnsberg ihre Zustimmung zur Errichtung einer katholischen Schule und zur Anstellung eines eigenen katholischen Lehrers gegen das zugesicherte Gehalt von 180 Taler bar. Am 28. März 1843 erließ der Amtmann von Kumpsthoff von Hattingen eine Bekanntmachung zur Wahl des Schulvorstandes. Es wurden 46 wahlberechtigte Familienväter von Linden und 58 von Dahlhausen eingeladen. Die erste Wahl wurde von der Regierung wegen Formfehler für ungültig erklärt. Bereits am 12. Juli 1843 fand die zweite Wahl statt. Als gewählte Repräsentanten gingen aus dieser Wahl hervor: Fabrikteilhaber Kaspar Cremer zu Dahlhausen, Kötter Diedrich Heinrich Herberg zu Dahlhausen, Schenkwirt Diedrich Chur zu Dahlhausen, Landwirt Diedrich Dördelmann zu Linden, Landwirt Heinrich Commandeur und Landwirt Georg Kolkmann zu Linden. Die Repräsentanten hatten nunmehr über die Frage der Beschaffung eines Platzes zu dem auszuführenden Schullokale, die Beschaffung der Lehrerbesoldung sowie die Mittel zur Bestreitung sonstiger Schulbedürfnisse zu beschließen. Von den katholischen Einwohnern der beiden Gemeinden Linden und Dahlhausen wurden im Jahre 1843 = 260 Taler 19 Groschen Grundsteuer, 191 Taler Klassensteuer, 60 Taler Gewerbesteuer und 148 Taler 20 Groschen Kommunalsteuer aufgebracht. Die alten Bürgerlisten enthalten zum weitaus größten Teil Namen, die sich bis auf den heutigen Tag in unserer Gemeinde erhalten haben. Am 16. März 1844 nahm der Schulvorstand die Wahl des ersten katholischen Lehrers von Linden-Dahlhausen vor. Gewählt wurde der Lehrer Joseph Beekmann von Sporke, Schulinspektionsbezirk Elspe; seine Anstellung erfolgte mit einem Gehalt von 150 Taler und 10 Taler zur Anschaffung der Brennkohlen zur Heizung der Schulstube nebst freier Wohnung und Garten. Am 31. Oktober 1846 kaufte die neue Schulgemeinde von den bisherigen Eigentümern ein Privatgebäude in Linden für 950 Taler. In diesem Gebäude fand alsdann Volksschulunterricht und Gottesdienst statt. Dies Gebäude stand auf dem Gelände des heutigen Josephs-Hospitals. In den 1860er Jahren wurde dann die jetzige Liebfrauenschule bei der Kirche in Linden gebaut. Diese zehnklassige Schule diente viele Jahrzehnte sämtlichen katholischen Kindern aus Linden und Dahlhausen als Unterrichtslokal. Als nächste Schule wurde die Aloysiusschule in Unterdahlhausen errichtet. Es folgten in rascher Reihenfolge die Engelbertusschule in Oberdahlhausen und die Johannesschule in Linden. Verschiedene katholische Klassen sind auch im Hohenzollernschulgebäude in Linden untergebracht. Heute beträgt die katholische Schulkinderzahl 1216.

*

### Ruhegeld für die Gemeindearbeiter in Linden-Dahlhausen.

**k. Linden-Dahlhausen**, 31. Aug. Um den Arbeitern, die jahrzehntelang in Gemeindediensten stehen, im Alter eine Versorgung bezw. eine Rente zu sichern, hat die Gemeindevertretung in ihrer letzten Sitzung eine Ruhegeldordnung für die Gemeindearbeiter beschlossen. Diese Ordnung gilt für Arbeiter und Arbeiterinnen, die unter den Tarifvertrag für die Gemeindearbeiter fallen. Unter diese Ordnung fallen nicht diejenigen Arbeiter und Arbeiterinnen, die a) beim Diensteintritt nicht im Vollbesitz der Erwerbsfähigkeit sind, b) bei Eintritt in den Gemeindedienst bereits das 50. Lebensjahr vollendet haben, c) nicht voll oder nur vorübergehend beschäftigt werden, d) von der Gemeinde in Ausübung der Wohlfahrtspflege beschäftigt werden. Die im Dienste der Gemeinde gegen Lohn für dauernde volle Beschäftigung angenommenen und bei ihrem Dienstantritt im Vollbesitz der Erwerbsfähigkeit befindlichen Arbeiter und Arbeiterinnen erlangen nach zehnjähriger ununterbrochener Dienstzeit, vom vollendeten 20. Jahre an gerechnet, einen Rechtsanspruch auf Ruhegeld, wenn sie a) im Dienste der Gemeinde wegen eines körperlichen Gebrechens oder wegen Schwäche ihrer körperlichen oder geistigen Kräfte dauernd erwerbsunfähig im Sinne der Reichsversicherungsordnung geworden sind, b) nach Vollendung des 65. Lebensjahres aus dem Dienste der Gemeinde ausscheiden oder in den Ruhestand versetzt werden. Für die Ruhegeldberechtigung leisten die Arbeiter und Arbeiterinnen über 20 Jahre einen Beitrag von 2% ihres jeweiligen Tarifstundenlohnes ausschließlich aller Zulagen und des Kinder- und Hausstandsgeldes. Das Ruhegeld beträgt nach zehnjähriger ununterbrochener Dienstzeit 40/100 und steigt mit jedem weiteren zurückgelegten Dienstjahre bis zum vollendeten 25. Lebensjahre um 2/100 und von da ab um 1/100 bis zum Höchstbetrage von 80/100 des Grundlohnes. Vor Ablauf der zehnjährigen Dienstzeit kann ein Ruhegeld von 40/100 des Grundlohnes gewährt werden, wenn die Arbeitsunfähigkeit nachgewiesenermaßen die Folge einer Krankheit oder Beschäftigung ist, die sich der Arbeiter in Ausübung der Arbeit oder aus ihrer Veranlassung ohne eigenes Verschulden zugezogen hat.

# Daweslasten und Beamtenbesoldung

Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, e. V., Sitz Berlin, Gau Essen, schreibt uns: Die Neuregelung der Beamtenbesoldung tritt nunmehr in ein entscheidendes Stadium. Der Besoldungsentwurf des Reichsfinanzministers ist soweit fertiggestellt. In diesen Tagen findet in Dresden eine Zusammenkunft des Reichsfinanzministers mit den Finanzministern der Länder statt. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hat in einer besonderen Eingabe an die Reichsregierung, den Reichstag und die Reichsbahngesellschaft die Lage der Reichsbahnbeamten dargelegt. Ausgehend von der Tatsache, daß die Regelung der Besoldung vom Jahre 1920 in keiner Weise zufriedenstellend für die Reichsbahnbeamten war — das Einkommen eines kinderlos verheirateten Bahnwärters steht heute den Bezügen eines Erwerbslosen nahezu gleich — wird eine andere Einstufung der Reichsbahnbeamten gefordert. Ausgehend von der Besoldung der Reichsbeamten wird die Hebung der Reichsbahnbeamten um je eine Gruppe verlangt. Daneben wird eine die Geldentwertung, wie sie sich im Reichinder zeigt, ausgleichende Erhöhung der Gehälter gefordert. Die durch die Dawesgesetze geschaffene Neuregelung des Reichsbahnbeamtenrechts erfährt besondere Erwähnung. Es wird verlangt, daß Reichsregierung und Reichstag auch die Verantwortung für

**die Besoldung der Reichsbahnbeamten**

übernehmen und eine einheitliche Regelung für die Reichs- und Reichsbahnbeamten schaffen. Die Regelung der Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse durch die Reichsbahngesellschaft bedeute eine erhebliche Benachteiligung durch jahrelange Verzögerung der Anstellung und Beförderung; zum Ausgleich verlange die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner eine Bestimmung im Besoldungsgesetz, wonach das Höchstgehalt bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters gewährt werden muß.

Wo die Haupthindernisse für eine allseits befriedigende Lösung der Besoldungsfrage und der Frage der Einkommensbewegung der deutschen Arbeitnehmer überhaupt liegen, wird im Organ der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner wie folgt aufgezeigt:

„Die Besoldungserhöhung soll uns eine Erhöhung des Nominaleinkommens bringen, damit wir uns mehr lebenswichtige Güter kaufen können. Die Gesamtheit dieser von unserem Geldlohn zu kaufenden Güter oder Lebensbedürfnisse stellt unser Realeinkommen dar. Letzteres ist für die deutschen Dawessklaven heute entschieden zu niedrig. Die Arbeitnehmer eines Siegerstaates, in diesem Falle die Vereinigten Staaten von Nordamerika, haben ein dreieinhalbmal so großes Einkommen wie die deutschen. Im großen gesehen, gehen dem deutschen Volke, im besonderen seinen Arbeitnehmern, Beamten, Angestellten und Arbeitern, ungeheure Mengen innerer Kaufkraft durch die Reparationsverpflichtungen verloren. Die Eisenbahner werden dabei zweimal belastet, einmal durch die Steuerschraube und die Belastung der Wirtschaft, das zweite Mal durch die Sonder-Reparationsverpflichtungen der Reichsbahn.

Die besondere Belastung ihres Gewerbes und damit ihrer Existenz und ihres Einkommens mag aus folgenden Beispielen und Zahlen ersichtlich sein:

Unseren Berechnungen wollen wir nur die nach außen sofort sichtbaren Daweslasten der Reichsbahn ab 1927 zu Grunde legen. Das sind 660 Millionen Mark und 290 Millionen Mark Verkehrssteuern = 950 Millionen Mark. Nicht in Ansatz bringen wir die gleichfalls aus dem Friedensvertrage und den Dawesgesetzen resultierenden sogenannten politischen Lasten, die auf Jahre hinaus 400 Millionen pro Jahr ausmachen und ferner nicht die für die Vorzugsaktien (sobald sie begeben sind) fälligen Zinsen von 140 Millionen Mark jährlich. Also nur die nackten 950 Millionen Mark.

1. Beispiel: Das ständige Personal der Reichsbahn umfaßt etwa 655 000 Köpfe. Angenommen, jeder dieser Eisenbahner hat eine Familie zu ernähren und muß Tag für Tag ein Brot kaufen, das 50 Pfennig kostet. Dann würde die einmalige nackte Jahreszahlung der Reichsbahn an den Reparationsagenten genügen, um das Brot für diese 655 000 Menschen mit Familie auf 7¾ Jahre sicher zu stellen. Angenommen, jeder der 655 000 Eisenbahner braucht für sich, seine Familie bezw. seine Eltern jährlich acht Zentner Kartoffeln. Dann reicht eine Jahressumme der Reparationen der Reichsbahn aus, um das ganze Personal 40 Jahre lang umsonst mit Kartoffeln zu versorgen. Oder es könnte jeder Eisenbahner etwa zwölf Jahre lang jedes Jahr 50 Zentner Steinkohlen umsonst haben. Oder 18 Jahre lang 50 Zentner Briketts pro Jahr. 2. Beispiel: Ein Siedlungshaus kostet etwa 20 000 Mark. Eine Jahresleistung der Reichsbahn reicht aus, um 47 500 ihres Personals ein Siedlungshaus schlüsselfertig hinzusetzen. Das würde bedeuten, daß in 18¾ Jahren jeder der

**655 000 Eisenbahner sein eigenes Siedlungshaus**

im Werte von 20 000 Mark besitzt. Oder auf einen ganz einfachen Nenner gebracht: Die Lebenshaltung jedes Einzelnen der 655 000 Eisenbahner könnte um 1450 Mark jährlich oder 120 Mark monatlich im Einkommen verbessert werden, wenn die Reichsbahn keine Reparationen aufzubringen hätte.

Wir wollen nun nicht in den Fehler verfallen und sagen: die Reichsbahn trägt die Reparationslasten, nur ihr Personal hat die unheilvollen Auswirkungen zu verspüren. Wenn auch feststeht, daß der Erstbetroffene auch der am meisten Leidtragende ist, so verkennen wir nicht, daß die wahnwitzige Belastung der Reichsbahn im letzten Ende die Gesamtheit des Volkes und der Wirtschaft aufs Schwerste schädigt. Gerade deshalb aber verlangt die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner die endliche wirtschaftliche Besserstellung des Reichsbahnpersonals. Dadurch muß in erster Linie den vermeintlichen Reparationsgläubigern die Unmöglichkeit der Erfüllung ihrer Forderungen zum Verständnis gebracht werden. Vom Erfolg in dieser Richtung wird nicht nur das Reichsbahnpersonal, sondern werden Staat, Wirtschaft und die gesamte Arbeiterschaft profitieren. „Erst Brot, dann Reparationen." In diesem Sinne behandelt die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner auch die Frage der Besoldungsreform.

### Gegen die Zusammenlegung der Kreise Hattingen und Bochum.

**b Hattingen**, 31. August. Nach einem eingehenden Vortrage des Stadtrevisors Brückenhaus über das Eingemeindungsproblem im Industriebezirk, im besonderen über die Zusammenlegung der Kreise Hattingen und Bochum, sprach sich die am vergangenen Sonntag abgehaltene Versammlung der Kommunalpolitischen Vereinigung der Zentrumspartei des Kreises Hattingen entschieden gegen den Zusammenschluß der beiden Landkreise Hattingen und Bochum aus. Man verlangt, daß die Zusammenlegung so lange zurückgestellt wird, bis die wirtschaftliche Entwickelung, die in der letzten Zeit einen starken Aufschwung genommen hat, ein klares Bild von der Leistungsfähigkeit des Kreises Hattingen gibt; vor allem wird von der Regierung erwartet, daß sie mit dem Kreise Hattingen kein Experiment ausführt, sondern das gesamte Eingemeindungsproblem im Industriebezirk löst.

## Stadtkreis Wanne-Eickel

**○ Wanne-Eickel**, 31. August. Ein schreckliches Unglück ereignete sich heute nachmittag auf der Bahnstrecke Recklinghausen-Süd — Wanne. Der um 5 Uhr 16 fahrplanmäßig eintreffende D-Zug aus Münster hatte etwas Verspätung. Ein 15 Jahre alter Junge der Familie Erdmann war in unbewachtem Augenblicke auf den Bahnkörper gelaufen. Er wurde kurz vor dem Vorsignal Wanne von dem Zuge erfaßt und vor den Augen der entsetzten Angehörigen zermalmt. — Der 65 Jahre alte Pensionär Schattenberg, der frühere Portier des Bahnhofs, stürzte in der Nähe des Bahnhofs von einem Gesims aus sechs Metern Höhe auf das Straßenpflaster und erlitt eine Gehirnerschütterung sowie innere Verletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Sein Zustand ist bedenklich.

**(.) Wanne-Eickel**, 31. August. Bekanntlich kreuzt die im Bau begriffene Industriebahn der Zeche „Carolinenglück" - Heßler - Grimberg den Kommunalfriedhof und nimmt einen großen Teil dieses Geländes in Anspruch. Endlich ist nun auch die seinerzeit reklamierte Abtrennung der eigentlichen Baustelle von dem übrigen Teil des Friedhofes erfolgt. — Die Arbeiten am Sparkassen-Neubau werden mit Volldampf gefördert. Die hierbei unter Aufsicht eines Beauftragten der „Shamrock"-Schächte auszuführenden Verankerungs- und Isolierungsarbeiten verursachen wohl eine gewisse Stockung, die man aber wieder herauszuholen hofft. Wenn keine unvorhergesehenen Störungen eintreten, soll dieser große Bau bis etwa Mitte Dezember im Rohbau fertiggestellt sein. — Gestern vormittag stürzte der Maurerlehrling Neumann aus dem zweiten Stockwerk des Neubaues des St. Josefshauses an der Rheinischen Straße. Er kam mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon.

## Stadtkreis Gelsenkirchen.

**† Gelsenkirchen**, 31. August. In den Morgenstunden des 28. August wurde auf der Emschertalbahn zwischen Bismarck- und Sofienstraße die Leiche eines offenbar dem Arbeiterstande angehörenden jungen Mannes gefunden. Der Tode ist etwa 28 bis 30 Jahre alt, 1,78 Meter groß und war mit einem blauen Tuchanzug bekleidet. Er trug schwarze Lackhalbschuhe, Größe 42, schwarze Strümpfe mit grauen Sockenhaltern, weißes Leinenhemd mit lilakariertem Brusteinsatz und schwarzen Filzhut Marke „Rheinstrom". Die Leichenschau hat ergeben, daß der Tod durch Schädelzertrümmerung und Genickbruch eingetreten ist. Der Tote hatte auf dem linken Handrücken eine blaue Tätowierung in Herzform, etwa wie eine Reichsmark groß. Weiter weist der Körper mehrere blaue Narben, sogenannte Kohlennarben auf, so daß mit Sicherheit gesagt werden kann, daß der Tote in einem Bergwerk gearbeitet hat. Die Personalien des Toten sind noch immer unbekannt. — Am Neubau der Firma Alsberg stürzte gestern nachmittag der Marmorversetzer Nehr derart unglücklich vom Gerüst in eine Tiefe von 15 bis 16 Meter, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er auf dem Wege zum Krankenhause verstorb.

**X Gelsenkirchen**, 31. August. Die Errichtung einer Kanalbadeanstalt der Stadt Gelsenkirchen auf Buerschem Gebiet scheint ein Fehlgriff zu sein. So schreibt die „Gelsenkirchener Zeitung": „Das im Bau genommene Freibad der Stadt Gelsenkirchen wird sich die Emscher entlang von Kilometer 29,6 bis 30,1 erstrecken. Auf der anderen Seite der Emscher, bei Kilometer 30,1 mündet der sogenannte Holzbach, der fast wie alle Bäche in und um Gelsenkirchen, mehr Schmutz als Wasser führt. Für diesen Bach soll von der Emschergenossenschaft an dessen Mündung eine Kläranlage gebaut werden. Wenn vermieden werden soll, daß die aus dieser Kläranlage aufsteigenden Dünste im Verein mit Emscher und Hüller Bach das Gelsenkirchener Bad nicht mit Gestank erfüllen, muß die projektierte Kläranlage in größerer Entfernung angelegt werden. Noch ist es Zeit, zu verhindern, daß ein paar hunderttausend Mark völlig verplempert werden, Gelsenkirchen täte wahrlich gut daran, die Arbeiten am Kanal einzustellen und gemeinsam mit der Stadt Buer an den Ausbau der Badeanstalt bei Schloß Berge heranzugehen, meint die „Buersche Ztg.". Die Liebe der beiden Städte zueinander ist doch etwas Problematisches.

## Stadtkreis Herne.

**dp. Herne**, 31. August. Bislang waren die Herner Obst- und Gemüsegroßhändler mit denen aus Bochum zusammen in einer Ortsgruppe des Reichsverbandes deutscher Fruchtgroßhändler zusammengeschlossen. Nun aber beschlossen die Herner Großhändler in einer Versammlung, sich von Bochum zu trennen und eine eigene Ortsgruppe ins Leben zu rufen. Die Ortsgruppe erblickt ihre vornehmste Aufgabe darin, die Stadt auf dem Wege der Verhandlungen für den Bau einer eigenen modernen Großmarkthalle zu gewinnen.

## Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

**× Wattenscheid**, 1. Sept. In der vergangenen Woche wurden in der Stadt Wattenscheid unterstützt: a) Erwerbslosenfürsorge insgesamt 437 gegenüber 422 in der Vorwoche. Davon sind verheiratet 258 (245), ledig über 21 Jahre 82 (77), ledig unter 21 Jahren 37 (36). Weibliche Erwerbslose insgesamt 60 (64). Davon 35 (35) über 21 Jahre und 25 (20) unter 21 Jahren. Zuschlagsempfänger: Ehefrauen 258 (245) mit 512 (484) Kindern. b) Krisenunterstützungsempfänger wurden insgesamt 400 (in der Vorwoche 395) gezählt. Davon sind verheiratet 356 (353), ledig über 21 Jahre 39 (38), ledig unter 21 Jahren 5 (4). Zuschlagsempfänger insgesamt 786 (723), und zwar Ehefrauen 380 (370), Kinder 356 (358). — Die Gesamtzahl der Erwerbslosen- und Krisenunterstützungsempfänger betrug 837 (817) mit 1506 (1452) Zuschlagsempfängern. Notstandsarbeiter wurden beschäftigt: aus der Erwerbslosenfürsorge 69 (84) und aus der Krisenfürsorge 25 (25), insgesamt 94 (109). — Die in Klammern eingefügten Zahlen geben den Stand der Vorwoche an. — Die Befestigungsarbeiten an der Gleiszone auf der Bahnhofstraße sind beendet. Nunmehr sind die Arbeiten am Fahrdamm in Angriff genommen. — An der Unterführung Ottostraße zeigten sich seit längerer Zeit handbreite Risse in der Mitte und an den Flügelmauern der Brücke, die durch den Bergbau der Rheinischen Stahlwerke entstanden sind. Seit einigen Tagen ist man damit beschäftigt, die gewaltigen Schäden zu beseitigen. — Die Vollstreckungsabteilung der hiesigen Steuerkasse erließ im zweiten Vierteljahr 280 schriftliche Mahnungen, 1352 Zahlungsverbote und nahm 2872 Pfändungen vor. An andere Kassen gingen 340 Vollstreckungsgesuche, während von anderen Kassen 416 eingingen. Das sind wahrhaft erschreckende Zahlen, die Zeugnis ablegen von der Verarmung weiter Volkskreise.

# Letzte Telegramme

## Das bremsende Streckensignal.

**Berlin**, 31. August.

Die Reichsbahnverwaltung ist bemüht, die Vorkehrungen zur Sicherheit des Zugverkehrs auch durch selbsttätige Einrichtungen, die beim Ueberfahren von Haltesignalen in Kraft treten sollen, zu verstärken. Solche Vorrichtungen werden betriebstechnisch Zugbeeinflussungseinrichtungen genannt. Die seit langem vorbereiteten Sicherungsmaßnahmen wurden heute vormittag in einer Sonderfahrt auf der Linie Berlin-Dresden einem kleinen Kreise gezeigt. Es handelte sich um die Vorführung der selbsttätigen Bremseinrichtung, die unter dem Namen „Indulor" technisch ausprobiert wird. Etwa 285 Meter über dem Vorsignal ist ein Streckenmagnet vorgesehen, der, falls der Lokomotivführer das Signal nicht beachtet haben sollte, entsprechend auf einen Lokomotivmagneten und damit auf die Luftdruckbremse einwirkt und den Zug zum Halten bringt. Die Beachtung des Vorsignals durch den Führer wird durch Betätigung eines Wachsamkeitshebels im Führerstand angezeigt, der in jedem Fall zu stellen ist. Die Versuche hatten auch bei 90 bis 100 Kilometern Geschwindigkeit besten Erfolg. Die erste Einführung der Neuerung ist für den Spätherbst zu erwarten.

## Zwei Kinder im Sande erstickt.

**Bischofswerda**, 31. August.

Im benachbarten Rammenau wurden drei in einer Sandgrube spielende Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, im Alter von 4½ bis 6 Jahren verschüttet. Während der eine Knabe nur bis zum Halse verschüttet wurde, wurden seine Spielgefährten unter den Sandmassen ganz begraben. Auf die Hilferufe des bis an den Hals im Sande steckenden Knaben eilten die Mutter des anderen Knaben und Nachbarn herbei und gruben die Verunglückten aus. Aerztliche Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

## Flugzeugzusammenstoß bei Paris.

**Paris**, 31. August.

In der Nähe von Orly stießen heute früh in geringer Höhe zwei Flugzeuge zusammen, die von Militärflugschülern gelenkt wurden. Eines von ihnen berührte beim Absturz eine elektrische Leitung und ging in Flammen auf, wobei die Insassen den Tod fanden. Das andere Flugzeug konnte, nur wenig beschädigt, landen.

## Das vermißte südslawische Flugzeug gefunden.

**Innsbruck**, 31. August.

Wie die „Neueste Zeitung" meldet, wurde das seit Samstag vermißte südslawische Flugzeug, das an dem Dübendorfer Flug teilgenommen hatte, gestern nachmittag nach langen Nachforschungen unterhalb der Isabellen-Spitze an einem Gletscher nächst der Reutlinger Hütte aufgefunden. Das Flugzeug war total zertrümmert. Es scheint an den Gletscher angeflogen und bei dem Anprall schwer beschädigt worden zu sein. Neben dem Flugzeug lag der Pilot, ein südslawischer Fliegerleutnant, mit mehrere Schenkelbrüchen. Beide Füße hatte er verloren. Etwas abseits lag der Kommandant des Fliegergeschwaders, Oberst Petrowitsch, tot, aber ohne Verletzungen. Er hatte anscheinend Hilfe suchen wollen, war aber in dem Unwetter schließlich zusammengebrochen und dann erfroren. Der tödliche Absturz ereignete sich westlich des Arlbergs. Anscheinend hatte das Flugzeug aus dem Nebel und Schneetreiben nicht herausfinden können und ist infolgedessen an die Gletscherwand angestoßen.

## Die amerikanischen Weltflieger in Konstantinopel.

**Konstantinopel**, 31. August.

Die amerikanischen Weltflieger sind mit ihrem Flugzeug „Stolz von Detroit" hier eingetroffen.

**Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.**



Standuhren
Armband-uhren
Taschenuhren
Bestecke
Kristalle

Max
**Pander**
Bochum,
Hernerstrasse 9

Wörishofener
**Gicht- und Rheumatee**
zu haben im
**Wörishofener Kräuterhaus**
Reinhold Marnach, Boch., Viktoriastr. 3.

**Sie schützen**
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
**Flaggenlack**
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
**Carl Bohlmann**
Tel. 26. Kortumstraße.

Gebruchte
**PIANOS**
u.
**FLÜGEL**
in bestem Zustand äusserst preiswert, auch gegen bequeme Zahlungs-, bedingungen finden Sie stets im
PIANOHAUS MARKS
KAISER-WILHELM-STRASSE.
**MIET-PIANOS**
zu günst. Bedingung.



**Fahrräder**
Nähmaschinen,
Waschmaschinen
Sprechapparate,
Große Auswahl.
Leichte Zahlungsbedingungen.
**Gerhard Paefgen,**
Boch., Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstraße. Telefon 2832

**Verkaufe**
umständeh.: städt. Pfandschein ü. Damenbrillantring, m. 180 M. gelieh., 2 städt. Pfandsch. üb. Damen-Brill.-Ring, mit je 100 M. bel. städt. Pfandsch. üb. Damen-Brill.-Ring, m. 60 M. beliehen, u. Damen-Armb.-Uhr, 18karr. Gold (neu, modern) f. 28 Mk. Angeb. unt. K. D. 99039 an d. Geschst.

Gut erhaltenes
**Motorrad**
(Zündapp), neues Mod., zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unt. U. D. 99050 an d. Geschst.

# Mit neuer Kraft auf dem Vormarsch!

## Spitzenleistungen aus unseren Spezial-Abteilungen

## Der erste Beweis:

Unsere Grundsätze:
Mustergültige Pflege aller Warengattungen
Kulante Bedienung durch fachkundiges Personal.
Niedrigste Preisstellung.

### Kleiderstoffe

| | |
|---|---|
| Schotten doppeltbreit, dunkel und mittelfarbig gemustert . . . . Meter | 0.95 |
| Popeline doppeltbreit, reine Wolle, in großem Farbsortiment . . . Meter | 1.65 |
| Kostüm- und Mantelstoffe 130 cm breit, englisch gemustert . . . . . Meter | 2.40 |
| Rips 130 cm breit, reine Wolle, in neuen Herbstfarben . Meter 4.90, | 2.95 |
| Velour de laine für Mäntel 130 cm breit, reine Wolle . . . . . Meter | 4.90 |

### Seiden

| | |
|---|---|
| Waschseide in hübschen Farbstellungen . . . Meter 1.25, 0.95, | 0.75 |
| Damassé für Mäntel- und Jacken-fütterungen, in großer Auswahl . . . . Meter 2.40, | 1.75 |
| Waschsamt vorzügliche Cöperware in vielen Farben Meter 2.75, | 1.95 |
| Crêpe de chine uni, ca. 100 cm breit, unsere anerkannt guten Qualitäten, in großer Farbausmusterung . . . . . Meter 7.90, 5.90, | 4.90 |
| Veloutine ca. 100 cm breit, die große Mode für Taillenkleider in allen Modefarben . . Meter 9.75, | 7.90 |

### Baumwollwaren

| | |
|---|---|
| Handtuchgebild Gerstenkorn, mit und ohne Rand . . Meter 0.29, | 0.24 |
| Hemdennessel solide, westfälische Ware . . . . . Meter 0.42, | 0.35 |
| Hemdentuch sehr vorteilhaft, ca. 80 cm . . . . . Meter 0.58, | 0.45 |
| Bettuch-Nessel doppelt breit, starkfädige, westfälische Ware . . . . Meter 0.88, | 0.78 |
| Schürzen-Siamosen und -Druck schöne frische Dessins, besonders gute Fabrikate, 120 cm breit . . . . . Meter 0.95 | 0.88 |

### Mäntel

| | |
|---|---|
| Uebergangs-Mäntel neueste Formen, fesch gemustert . . . . . | 29.75 |
| Elegante Flauschmäntel mit karierter Abseite . . . . . | 36.75 |
| Flotte Reisemäntel aus engl. gemustert. Flausch, fesche Gürtelformen | 42.00 |
| Aparte Shetlandmäntel mit karierter Abseite u. farbigen Besätzen am Aermel u. Kragen | 49.75 |
| Fesche Herbstmäntel mit breitem Pelzkragen und Seidenpasse . . . | 82.00 |

### Kleider

| | |
|---|---|
| Strickkleider für den Uebergang . . . . . ab | 12.75 |
| Wollkleider aus gutem Rips-Popeline mit farbigem Kragen . | 19.75 |
| Crepe de chine-Kleider mit reizender Bandgarnitur . . . . . | 29.75 |
| Taffetkleider in entzückenden Farben . . . . . | 36.00 |
| Veloutinekleider in vielen Farben, aparte Nachmittagskleider ab | 45.00 |

### Gardinen

| | |
|---|---|
| Tüllborde modern gezackt . . . . . Meter | 0.28 |
| Etamine-Stores mit schönem Durchsatz . . . . . Stück | 0.68 |
| Landhaus-Gardinen kräftige Ware . . . . . Meter | 0.65 |
| Spannstoff doppeltbreit, neuzeitliche Musterungen . . . Meter | 0.75 |
| Rouleaux-Köper ca. 80 cm breit . . . . . Meter | 0.85 |

Täglich Eingänge von
**Herbst-Neuheiten**
in allen Abteilungen.

# KOPPEL
BOCHUM :-: HELLWEG 2

**Schlaflosigkeit**
Nervosität beugt **Puksana-Salz** vor.
Drogerien Reinhardt, Motkemarkt 39 und Brüderstrasse. — Drogerie Hoffmann, Hattingerstraße 11. — Drogerie Jenner, Marienstraße.

**Miet-Pianos**
zu günstigen Bedingungen.
**J. L. Rebbert,**
Lothringer Str. 12.

**Nimphius Schirme**
Bongardstr. 18 Spazierstöcke



Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

**Neosex**
glänzend bewährt bei **Neurasthenie, Schwäche, Depression und Altersbeschwerden,** gibt neue **Lebenskraft** — schafft **Lebensfreude.**
**Prof. Steinach laut ärztl. Gutachten übertroffen.**
**Verlangen Sie Druckschriften.**
Bestandteile: 0,1 test. taurl, 0,05 corpus caver. taurl, 0.01 Rhodan albuminat, 0,20 Kakao pur.
**Das Verjüngungsmittel für Männer** **Originalpackung RM. 8.40,** erhältlich in den **Apotheken,** wo nicht wende man sich an den Generalvertrieb:
**Dr. Ernst Froelich, Düsseldorf,**
Volmerswertherstraße 167 b.

**+ Gallensteine**
entfernen wir durch unsere langjährige erprobte unschädliche Spezial-Methode **in 2 Tagen ohne Operation und Berufsstörung.** Prospekte nebst Referenzen **kostenlos.**
**Beugamit-Vertrieb, Köln 40,**
Barbarossaplatz 8. [LT2

**Geschäfts-Eröffnung**
Den geehrten Bewohnern von Bochum zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich im Hause Alleestraße 101 eine Lederhandlung nebst Schuhmacherei mit dem heutigen Tage eröffnet habe. Biete Ihnen eine reichhaltige Auswahl zu staunend billigen Preisen. Schuh-Reparaturen werden in eigener Werkstatt sauber zu konkurrenzlosen Preisen ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet
**Bernh. Weichert.**

**Nähmaschinen**
neue und gebr., gegen Teilzahlung zu verkaufen. Reuter, Kanalstraße 8, am Schwanenmarkt.

**Fast neuer Prom.-Wagen**
für 40 M. z. verk. LW8 Wilhelmstraße Nr. 5, 1. Etage.

1 neuer und ein gebrauchter Herd, sowie Gasherd [illegible] bill. abzugeben. 98993 Dorfstr. 25, 2. Etage.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
**Rosenstr. 5**
Alter Markt.
**Bochumer Fahrrad-Sporthaus**
Fahrräder, Näh- u. Sprechmaschinen.
Kleine An- und Abzahlung alle Ersatzteile, billigste Bezugsquelle für Kassakäufer. Emall., vernickeln, eig. Werkstatt.

# Bochumer Nachrichten.

## Verstärkter Drucksachenverkehr.

**Die neuen Bestimmungen der Reichspost.**

In Verbindung mit der Erhöhung der Postgebühren sind bestimmte Aenderungen im Drucksachenverkehr getroffen worden, die deshalb von Bedeutung sind, weil angesichts der Portoerhöhung in zahlreichen Geschäftskreisen das durchaus verständliche Bestreben erkennbar geworden ist, den Briefverkehr zu verringern und an seine Stelle nach Möglichkeit den Drucksachenverkehr zu setzen.

Nach den Bestimmungen der Reichspost kommt die Trennung der Drucksachen in Voll- und Teildrucksachen in Fortfall. Für beide Drucksachenarten gilt derselbe Gebührensatz. Die jetzt nur für Teildrucksachen zugelassenen Aenderungen und Zusätze sind bei allen Drucksachen anwendbar.

Offen versandte Drucksachen in Form einfacher Karten, auch mit anhängender Antwortkarte, unterliegen einer ermäßigten Gebühr.

Es ist bei allen Drucksachen gestattet, handschriftlich, mit der Schreibmaschine, mit Stempel, im Durchdruck- oder Pausverfahren

1. eine innere mit der äußeren übereinstimmende Aufschrift anzugeben, sowie in gleicher Weise Absendungstag, Firma, Namen, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders, seine Fernsprechnummer, die Telegrammanschrift und den Telegrammschlüssel sowie sein Postscheck- und Bankkonto und sonstige geschäftliche Merk- und Kennworte nachzutragen oder zu ändern;
2. offensichtliche Druckfehler zu berichtigen;
3. Stellen des Druckes zu streichen, Worte oder Teile des Druckes durch Anstriche hervorzuheben und zu unterstreichen;
4. Ziffern an offen gelassenen Stellen des gedruckten Wortlauts nachzutragen;
5. Ziffern zu ändern;
6. sonstige Aenderungen im Wortlaut sowie Nachtragungen an beliebiger Stelle vorzunehmen. Diese Aenderungen und Nachtragungen dürfen jedoch zusammengezählt nicht mehr als 5 Worte usw. umfassen und müssen in leicht erkennbarem sachlichen Zusammenhang mit der gedruckten Mitteilung stehen.

Durch die Aenderungen und Zusätze dürfen keine Mitteilungen in verabredeter Sprache entstehen.

Es ist ferner zulässig:

7. Bücher, Bilder und sonstige im Wege des Druckes hergestellte literarische und künstlerische Erzeugnisse mit einer einfachen Widmung zu versehen, die Rechnung beizulegen und diese mit Zusätzen über den Inhalt der Sendung zu versehen; die Zusätze dürfen nicht die Eigenschaft einer besonderen selbständigen Mitteilung haben;
8. bei Bücher- und Sammelbestellzetteln für buchhändlerische Werke, Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Bilder und Noten, die bestellten oder angebotenen Werke zu bezeichnen;
9. im Leihverkehr der staatlichen, gemeindlichen und gemeinnützigen Büchereien untereinander und mit den Benützern in den dabei zur Anwendung kommenden Vordrucken die Bücher und sonstigen Werke zu bezeichnen und kurze, den Leihverkehr betreffende Vermerke hinzuzufügen;
10. Berichtigungsbogen die Urschrift (Manuskript) beizufügen, in den Bogen Aenderungen und Zusätze zu machen, die die Berichtigung, die Form und den Druck betreffen, und solche Zusätze auch auf besonderen Zetteln anzubringen;
11. bei Quittungskarten der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung die durch die Reichsversicherungsordnung zugelassenen Eintragungen vorzunehmen, die Beitragsmarken aufzukleben und die aufgeklebten Marken zu entwerten;
12. bei Drucksachen, die von Berufsgenossenschaften oder von Versicherungsanstalten oder ihren Organen auf Grund der Reichsversicherungsordnung abgesandt werden und auf der Außenseite mit dem Namen der Berufsgenossenschaft oder der Versicherungsanstalt bezeichnet sind, Zahlen oder Namen einzutragen oder zu ändern.

Drucksachen in Briefform, die den Bestimmungen nicht entsprechen, werden, wenn sie bis 500 Gramm wiegen, der Briefgebühr unterworfen, wenn sie über 500 Gramm wiegen, nicht befördert. Drucksachen in Kartenform, die den Bestimmungen nicht genügen, unterliegen der Postkartengebühr, wenn sie den Bestimmungen für Postkarten entsprechen.

---

** **Personalnachrichten.** Versetzt sind Kanzleisekretär Dohnert vom Amtsgericht Bochum an die Staatsanwaltschaft in Bochum; Obergerichtsvollzieher Voßkötter von Bochum nach Bielefeld. Ernannt wurde Justizinspektor Müller von der Staatsanwaltschaft Dortmund zum Justizoberinspektor daselbst.

(*) **Das große Los.** In der gestrigen Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde das große Los gezogen. Es fiel auf die Nummer 231 185. Die Gewinner sind kleine Berliner Bürger.

# Beamtenhäuser am Stormplatz.



Die Eisen- und Hüttenwerke A.-G., die in einem Teile ihrer gewaltigen Neuanlagen in der Wöde bereits den Betrieb aufgenommen haben, errichteten am Stormplatz freundliche Beamtenhäuser, die zumteil bereits bezogen werden konnten. Die Gesellschaft beabsichtigt, auch noch eine Reihe Häuser auf dem ehemals Schulte-Ladbeckschen Gelände an der Harpener Straße zu erbauen.

* **Beginn des Hotelneubaues.** Auf dem Gelände des Hotelneubaues an der Königsallee sind Maurer damit beschäftigt, eine massive Steinbaracke zu errichten, die für die Unterkunft der Bauleitung bestimmt ist. Mit der Inangriffnahme der Arbeiten ist in Kürze zu rechnen, da mittlerweile die finanzielle Seite der Angelegenheit eine befriedigende Lösung gefunden hat.

** **Bochums wandernde Jugend.** Den Vertretern der Stadt Bochum kann nur herzlichst dafür gedankt werden, daß sie es durch Bereitstellung von Mitteln, die seitens der Eltern nur geringe Zuschüsse notwendig machen, der Bochumer Jugend ermöglichen, in Wandergruppen im Sauerland, im Teutoburger Walde, am Rhein usw. nicht nur Erholung zu finden und sich auszuspannen, sondern unter der Leitung der Lehrerinnen und Lehrer die weitere Heimat in allen ihren Schönheiten kennen zu lernen. So zog eine Doppelgruppe (26) von der Schule Baumhofstraße in den Teutoburger Wald; sie sah viel Schönes und machte sich vertraut mit der Geschichte des Landes und den Werken und Taten unserer Vorfahren.

x **Die Ausmalung der Klosterkirche.** Da die Klosterkirche schon lange Zeit sehr unter Witterungseinflüsse und Bergschäden gelitten, besonders aber die Malerei abbröckelt, hat man am Dienstag begonnen, Gerüste aufzustellen, um die Kirche wieder gründlich instand zu setzen. Die Firma Hellermann & Scharwitz hierselbst führt die Altar- und Deckenmalerei aus.

* **Sonderzug nach Scheveningen.** Der Verkehrsverein Bochum nimmt in seiner Geschäftsstelle, Markt 1, noch Bestellungen für den am 4. September nach Scheveningen fahrenden letzten Sonderzug entgegen. Abfahrt Bochum Hbf. 4 Uhr 46 Minuten. Es werden nicht mehr als insgesamt 600 Karten für diesen Sonderzug ausgegeben.

(*) **Bochum im Eisenbahn-Winterfahrplan.** Am 2. Oktober tritt auf den Eisenbahnen der neue Winterfahrplan in Kraft. Eine Vermehrung der Züge erfolgt nicht. Auch eine Aenderung zum Besseren in Bezug auf das Anhalten der in Bochum-Hauptbahnhof durchfahrenden FD-Züge tritt nicht ein, vielmehr rasen sie nach wie vor an dieser Großstadt hartnäckig vorbei, als ob diese gar nicht existiere. Im Sonntagsverkehr sind Einschränkungen vorgesehen, die jedoch Mitte und Ende Oktober so recht in Erscheinung treten werden. Auf einigen Strecken gehen die Sonntagspersonenzüge schon mit dem Inkrafttreten des neuen Winterfahrplans ein, während sie Sonntags wiederum auf anderen Linien bis Ende Oktober verkehren. Außerdem gehen mit Beginn des Winterfahrplans auf der Südlinie, d. i. die Bergisch-Märkische Strecke über Bochum-Hauptbahnhof, je ein Eilzug und ein beschleunigter Personenzug, die erst am 15. Mai dieses Jahres zur Einführung gelangten, schon wieder ein, was man nur aufrichtig bedauern kann. Für die Rheinische Strecke über Bochum-Nord ist ein neuer Personenzug vorgesehen, der nur Samstags bis Ende Oktober verkehrt. Diesen Zug hatte die Rheinische Eisenbahn schon vor Jahren aufzuweisen.

d **Renovierungsarbeiten im Bochumer Hauptbahnhof.** Der Wartesaal 3. und 4. Klasse, der in einem sehr schlechten Zustand war, wird einen neuen Fußbodenbelag und einen neuen Anstrich erhalten. Der Bahnsteig 1 soll, wie bereits mitgeteilt, erhöht werden. Die Ueberdachung der beiden Bahnsteige wird ebenfalls in nächster Zeit vollkommen erneuert. Wünschenswert wäre es, wenn die Reichsbahnverwaltung die Anlage einer Toilette, die in der Unterführung geplant ist, in Angriff nehmen würde, damit endlich auch dieser Klage und Plage ein Ende bereitet wird.

*r **Vom fahrenden Zuge mitgeschleift.** Mittwoch morgen ereignete sich auf dem Hauptbahnhof ein Unfall, der noch verhältnismäßig glimpflich ablief. Der kurz vor 5 Uhr fahrende Personenzug nach Dortmund befand sich bereits in Bewegung, als der in der Kronenstraße wohnende Elektrotechniker Caprassa auf den Zug springen wollte. Er sprang fehl und wurde noch ein Stück mitgeschleift. C. hatte derart Verletzungen erlitten, daß er in das Krankenhaus überführt werden mußte. Wie oft muß noch davor gewarnt werden, auf fahrende Verkehrsmittel aufzuspringen!?

a. **Das Recht der Reichseisenbahn zur Fahrkartenkontrolle im Zuge.** Ein Werkmeister von hier war seitens der Reichsbahnverwaltung in eine Geldstrafe von 20 Mark genommen, weil er sich geweigert hatte, seine Fahrkarte im Zuge dem kontrollierenden Schaffner vorzuzeigen. Der Werkmeister beantragte gerichtliche Entscheidung. In der Schöffengerichtsverhandlung zu Langendreer erhob er den Einwand, daß die Reichsbahn nach Einfuhr der Bahnsteigsperre und der Fahrkartenkontrolle an derselben kein Recht zur Kontrolle der Fahrkarten im Zuge habe. Das Gericht verwarf den Einspruch des Werkmeisters mit der Begründung, daß er sich in einem Rechtsirrtum befinde; denn die Reichsbahn habe ein Recht, die Fahrgäste im Zuge nach den Fahrgästen zu kontrollieren.

+ **Ein schauriger Fund.** Am 30. August, gegen 5 Uhr nachmittags, wurde von Bewohnern eines Hauses in der Kaiserstraße ein durchdringender Leichengeruch wahrgenommen. Nach Oeffnung der Wohnung fand man deren Inhaber, den Geschäftsführer H., nur mit einem Hemde bekleidet, auf seinem Bette tot vor. Seine Ehefrau ist seit etwa acht Tagen verreist. Aeußere Verletzungen oder Spuren, die auf einen gewaltsamen Tod schließen ließen, konnten nicht festgestellt werden. Auf dem Waschtische stand eine fast geleerte Kognakflasche. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen. Die Leiche wurde einstweilen beschlagnahmt und zur Leichenhalle des Friedhofes an der Blumenstraße gebracht.

## Westfälische Provinzialsynode.

Die westfälische Provinzialsynode wurde am 30. August in der Ressource in Soest eröffnet. Man sieht neben den bekannten viele neue Gesichter unter Abgeordneten und Vertretern. Der langjährige verdienstvolle Präses D. Kockelke (Schwelm) begrüßte die Versammlung. Er leitet sie zum letztenmal, da er in den Ruhestand tritt. Die Synode hat im Verlauf dieser Tagung einen neuen Präses zu wählen. Ein Ereignis von tiefster Bedeutung für die Provinzialkirche, da der Präses gleichzeitig Vorsitzender des in allen kirchlichen Fragen Westfalens zuletzt entscheidenden Provinzialkirchenrates ist.

Für besondere Begrüßung dankte der Generalsuperintendent der Provinz, D. Zoellner. Im Geist und Ernst der Väter möge es der Synode gelingen, den ernsten Aufgaben des Ueberganges vom Staatskirchentum zur kirchlichen Freiheit gerecht zu werden. Neben der Aktivität des Kirchenvolkes und seiner synodalen Vertretungen sei zielbewußte und starke Führung durch die kirchliche Behörde notwendig, wenn das Werk gelingen solle.

Für das Provinzialschulkollegium betonte Oberschulrat Dr. Rothstein, die staatliche Behörde sei sich bewußt, daß in der Erziehungsarbeit die Kräfte, deren Hüter die Kirche sei, nicht entbehrt werden können. Es sei der Wunsch der Staatsbehörde, daß die kirchliche Körperschaft Wege zu einer gedeihlichen Zusammenarbeit von Schule und Kirche finde. Die evangelisch-theologische Fakultät überbrachte ihre Grüße durch Professor D. Hermann. Im Bewußtsein, daß die Schüler der Fakultät dereinst Diener der Kirche seien, nehme die Fakultät an den Beratungen der Synode in geistiger Verbundenheit teil. Landesrat Dr. Schulze-Steinen hob den engen Zusammenhang zwischen staatlicher und freier kirchlicher Wohlfahrtsarbeit hervor. Jene können diese nicht entbehren. Schließlich wünschte der Bürgermeister der Stadt der an einem hellen Sonnentage beginnenden Synode Licht und frischen Arbeitsmut für ihre Beratungen. Nach den Begrüßungen erklärte der Präses die Provinzialsynode für eröffnet. Die Versammlung vertagte sich auf Mittwoch; die zahlreichen Ausschüsse hielten an ihm wichtige Sitzungen ab.

---

* **Die eigene Frau aus Unvorsichtigkeit erschossen.** Der Bergmann G., der, wie in der gestrigen Nummer mitgeteilt, beim unvorsichtigen Hantieren mit einer Armeepistole seine Frau erschossen hat, wurde wieder auf freien Fuß gesetzt, da kein Fluchtverdacht vorliegt. Die bedauernswerte junge Frau lebte seit fünf Jahren in glücklicher Ehe. G. ist ganz niedergeschlagen über die furchtbaren Folgen eines harmlos gemeinten „Scherzes". Möge der traurige Vorfall zur Warnung dienen!

× **Ueberfahren.** Vorgestern mittag wurde auf der Wittener Straße an der Ecke der Wasserstraße ein Mädchen von einem Lieferwagen überfahren. Es trug einen komplizierten Unterschenkelbruch davon und mußte ins Elisabethhospital eingeliefert werden. — Gegen 7 Uhr abends wurde auf der Friedrichstraße ein Lehrling, der eine Handkarre bei sich führte, von einem Wagen der Straßenbahnlinie 1 angefahren. Personen sind nicht verletzt worden, der Straßenbahnwagen und die Handkarre wurden leicht beschädigt.

*o **Gefahrvoller Verkehrsschnittpunkt.** Während der verkehrsreichen Vor- und Nachmittagsstunden schafft der Fahrdamm, der Bahnhofs- und Humboldtstraße miteinander verbindet, für Fahrzeuge und Fußgänger eine ständige Gefahrenzone. Die Straßenbahnhaltestelle erschwert zudem beträchtlich eine Uebersicht. Wie oft konnte beobachtet werden, daß Motorradfahrer, Autobusse und sonstige Fahrzeuge bei kaum gemindertem Tempo aus der Richtung Bahnhof-, Hattinger, Kaiser-, Humboldtstraße und Hauptbahnhof nur knapp der Gefahr des Zusammenstoßes entgingen, besonders dann, wenn sie in scharfer Kurve zur Unterführung nach der Hattinger Straße einbiegen mußten. Ortsunkundige Fahrer halten nicht selten in der schmalen Fahrrinne, um die Richtung zur Fortsetzung ihres Weges zu erfragen, und bringen dadurch eine Stockung in den Ver-

Mit der Karte Nr. 25 (rheinisch-westfälisches Industriegebiet) ist die Ausgabe der Bezugs-Quittungen des „Bochumer Anzeiger" als

**Taschenatlas**

beendet.

Damit die Kartensammlung dauernden Wert behält, haben wir eine **Sammelmappe** anfertigen lassen, die wir zum Selbstkostenpreis von 10 Pfg. je Stück abgeben.

Außerdem kann die vollständige Sammlung der Karten (Nr. 1—25) einschl. Mappe zum Preise von 50 Pfg. in unserer Geschäftsstelle und bei unserem Botenpersonal bezogen werden.

**Bochumer Anzeiger und General Anzeiger**

---

## Der Sohn des Autokönigs

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

Von

**Erich Friesen.**

33) (Nachdruck verboten.)

Noch rasch eine humoristisch tiefe Verbeugung vor Violet, ein herablassender Gruß mit der Hand nach ihrem Gefährten hin, ohne ihn im übrigen zu beachten — und er wirft sich ungeniert in einen Sessel. Kreuzt die Beine übereinander und winkt James heran:

„He, Alter! Bring mal was zu trinken! Aber was Vernünftiges! Nichts von ‚Prohibition' oder dergleichen Blödsinn! Hab' heillosen Durst! Es ist doch erlaubt, mein Herr Vater?"

Mit finsterer Miene nickt Harley Zustimmung. Was bleibt ihm auch anderes übrig? Vorläufig heißt es: gute Miene zum bösen Spiel machen. Alles andere wird sich finden.

Niemandem fällt es in der allgemeinen Erregung auf, daß Erward Wilson den Ankömmling mit verwunderten Augen betrachtet. Daß er sich über die Stirn streicht, als suche er in seinem Gedächtnis nach etwas. Und dann den Kopf schüttelt.

Und daß auch der andere den jungen Flieger mißtrauisch fixiert. Wie überhaupt zwischen den beiden jungen Leuten vom ersten Augenblick ab eine ersichtliche Animosität besteht.

Es ist, als ob eine Erinnerung in ihnen aufdämmere, über die sie sich noch nicht klar sind.

Geraldine ist unter allen die Fassungsloseste. Weil die Enttäuschteste.

Als der Diener schäumenden Sekt als Willkommentrunk serviert und die Kristallkelche aneinanderklingen, zittern ihre Finger so heftig, daß ihr Glas zu Boden fällt und klirrend zersplittert.

„Bravo, bravo! Scherben bedeuten Glück!" lacht der junge Mensch, der sich soeben als Reggie Harley eingeführt hat. „Ein anderes Glas, Alter! . . . So! All right! Jetzt aber möchte ich mich ein wenig salonfähig machen. Einen feinen Anzug habt ihr doch sicher für mich! Mein Herr Vater und ich — wir haben ja fast dieselbe Figur. Gleich groß — gleich breit. Ueberhaupt eine verblüffende Aehnlichkeit — meint das meine Frau Mutter nicht auch? So ungefähr wie ich muß mein Vater vor einem halben Jahrhundert ausgesehen haben. Wie, Mutter? . . . Da kanntest du ihn noch nicht? Warst damals noch gar nicht geboren? Ach so, ja. Verzeihe! Aber nun rein in eine vornehme Kluft!"

Und er erhebt sich und schreitet selbstherrlich auf die Tür zu.

James blickt seinen Herrn in stummer Frage an, die dieser bejahend beantwortet.

Und in wenig Minuten schon hat der „wiedergefundene Sohn" sich in einem der vielen Gastzimmer häuslich eingerichtet. Und erscheint nach kaum einer Viertelstunde völlig umgewandelt, frisch rasiert und parfümiert, in seidengefüttertem Smoking, heller Weste, seidenen Strümpfen und Lackschuhen wieder auf der Bildfläche. Ein richtiger „Kavalier".

Als dann gegen Abend die Pinkertons noch eintreffen — mit Hallo und viel Geschrei, wie das so ihre Art ist — da scheint die allgemeine Beklemmung etwas nachzulassen.

Aber auch nur scheinbar.

Jeder fühlt, daß der heimgekehrte Sohn nicht den Erwartungen entspricht.

Besonders Harley läßt sich nicht durch den eleganten Anzug und die jetzt besseren Manieren täuschen. Er weiß nur zu gut, was ihm und seiner Familie bevorsteht, wenn dies wirklich sein vor zwanzig Jahren verschwundener Sohn ist. —

Die Pinkertons sind in ihrem Auto wieder davongerattert. Und haben den jungen Flieger gleich mitgenommen. Denn Mrs. Pinkertons gutes Herz gab es nicht zu, daß der „junge Gentleman" auf seiner „alten Mähre" nochmals „patschnaß" würde. Den Gaul könne er sich an einem Tag, an dem es nicht regnet, wieder abholen.

Und wenn auch der junge Flieger über diese für einen Sportsmann unnötige Angst im stillen lächelt — so nahm er die Aufforderung der freundlichen Dame doch gern an. Denn er konnte dadurch noch eine Stunde mit dem lieben jungen Mädel zusammen sein, dessen Frische und Natürlichkeit Eindruck auf ihn gemacht hat. — —

Nacht hat sich herabgesenkt auf Coney-Island und die Villa Eden.

Sämtliche elektrischen Lichter sind abgeknipst. Die Fensterläden geschlossen.

Dunkelheit ringsum.

Große Regentropfen fallen einförmig hernieder. Ein monotoner Singsang, so recht zum Einschläfern.

Und doch flieht Edward Jonathan Harley der Schlaf. Mit offenen Augen liegt er in seinem Bett und läßt die Vergangenheit Revue passieren — —

Was alles hat ihm das Leben gebracht?

Unermeßlichen Reichtum. Ehren und Auszeichnungen nach jeder Richtung hin. Einen Namen, der in allen fünf Erdteilen bekannt ist und ihm eine Art Herscherstellung verschaffte. Eine Frau, um die ihn ganz Neuyork beneidet. Also alles, wonach unter normalen Verhältnissen das Menschenherz verlangt.

Er müßte sich demnach als einen Auserwählten im Lotteriespiel des Lebens betrachten. Müßte dem Geschick dankbar sein. Und überglücklich. Und liegt hier schlaflos in seinem Bett. Und zermartert sein Hirn. Und fürchtet sich vor der Zukunft.

Denn ein Wille, der stärker ist als sein eigener Wille, hat ihn besiegt. Ihn niedergerungen. Hat ihm den Fuß auf den Nacken gesetzt. Und triumphiert hohnlachend. Ein Mensch aus den niedersten Kreisen, eine problematische Existenz, ein Verbrecher, der vor nicht zurückschreckt — ein dunkles Individuum, das man nicht einmal mit Glacéhandschuhen anfassen möchte, hat sich zu seinem Richter aufgeworfen, hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, ihn zu strafen, ihn zu verderben — durch sein eigenes Kind!

„Aber ich will nicht! Nein, ich will nicht!!" stöhnt er in sich hinein. „Ich will meine letzten Lebenstage nicht in Angst und Schrecken verbringen! Will nicht, daß mein Name in den Staub getreten wird! Ich werde mich aufbäumen! Werde dem Schicksal trotzen! Und wenn ich selbst darüber zu Grunde gehen sollte!"

In einem jähen Aufflackern seiner früheren Energie und Lebenskraft springt er empor. Und beginnt, mit hastigen Schritten im Zimmer umherzurennen.

Aber bald fühlt er seine Schwäche. Die Morschheit seines Körpers. Fühlt er, daß er mit seinen kaum siebenundsechzig Jahren ein Greis ist. Müde, kraftlos, abgewirtschaftet. Der es mit der Lebenskraft, dem brutalen Willen und der Zähigkeit der Jugend nicht mehr aufnehmen kann.

Ein Schwindel überfällt ihn. Er hält sich an der Bettkante fest, um nicht umzusinken.

Der Schwindel geht vorüber. Aber Harley weiß jetzt, wie es mit ihm steht. Weiß, daß er in dem ihm bevorstehenden Kampf unterliegen muß. Wenn es ihm nicht gelingt, den jungen Menschen, der sich sein Sohn nennt, abzuwimmeln.

Und er legt sich wieder nieder. Und zieht die Bettdecke über die Ohren. Als könne er so alles auf ihn einstürmende von sich abhalten — —

Da klopft es leise an seiner Tür.

Er hört es nicht.

Stärkeres Klopfen. Und gleich darauf Oeffnen der Tür.

Geraldine steht vor ihm. Bleich, übernächtig. Im langen Spitzen-Nachtgewand und aufgelöstem Haar.

„Edward —"

Er erhebt sich etwas aus den Kissen und sieht sie erstaunt an. Wie lange mag es wohl her sein, daß seine Gemahlin sein Zimmer zum letztenmal betrat?

Sie sinkt auf einen Stuhl neben seinem Bett und schluchzt leise in sich hinein.

„Ach, Edward, Edward! Ich wünschte, er wäre nicht gekommen —"

„Das wünschte ich auch, Geraldine!"

„Aber — er ist doch unser Sohn —"

„So sagt wenigstens jener Hopkins!"

„Die Bilder beweisen es, Edward. Wir müssen Geduld haben —"

„Ja, wir müssen Geduld haben!"

„Das wollte ich dir nur sagen. Ich konnte nicht schlafen vor Sorgen. Gute Nacht, lieber Edward!"

„Gute Nacht, liebe Geraldine!"

Sie ist wieder gegangen. Und Edward Jonathan Harley liegt still da in seinem Bett. Und grübelt über den ungewohnt weichen Ton in der Stimme seiner Frau.

„Lieber Edward!" Wie lange hat sie das nicht

## Der Ortsteil Weitmar-Neuling.

Weitmar-Neuling ist der Gebietsteil von Weitmar, der begrenzt wird im Westen von dem „Weitmarer Holz", im Süden von der nach Stiepel gehörigen „Haar", im Osten von der „Weitmar-Mark" — genaue Grenze bildet die Mulde, die sich von der Zeche „Karl Friedrich-Erbstollen" nach Norden bis an den Hof von Dieckmann früher Klevinghaus hinzieht — und im Norden von der Bahnlinie Bahnhof Weitmar — Dahlhausen. Woher stammt nun der Name „Neuling"? Der Ursprung ist wohl auf „Neulinck" zurückzuführen. Dieses Wort begegnet uns zum ersten Male in einem alten Papierband aus dem Jahre 1486, der auf Haus Kemnade liegt. Dort wird bei Bezeichnung der Grenzen des Untergerichts Stiepel der Busch im Norden „der Busch an der Neulinck" genannt, womit zweifellos die heutige Bezeichnung „Neuling" gemeint ist. Hiernach ist also die Flurbezeichnung schon sehr alt. Der adlige Herr von Dücker, der nachmalige Inhaber des Rittersitzes „In der Becke", der vorzeiten unweit des uralten Schlosses „Brüggeneh" in Stiepel, einem königlichen Lehen südlich des Kommunalweges nach der Kosterbrücke lag, gab sich nach dieser Flurbezeichnung den Beinamen Dücker-Neiling.

Der Ortsteil „Neuling" gehörte früher zum alten Amt Bochum und war im 18. Jahrhundert noch fast vollständig mit Wald bestanden, wovon heute auf Weitmarer Gebiet nur noch das zum Rittergut „Haus Weitmar" gehörige, 300 Morgen große „Weitmarer Holz" übrig geblieben ist. Das ganze Gebiet „Neuling", eine über 250 Morgen große Fläche, gehörte früher dem Freiherrn von Vitinghoff genannt Schell, der Besitzer des Hauses Recken war. Er hatte es von der bereits erwähnten Ritterfamilie Dücker auf Haus „In der Becke" in Stiepel gekauft. Mit dem Abholzen und Roden dieses Waldgebietes begann der Freiherr von Schell um die Mitte des 18. Jahrhunderts; er verpachtete die so frei gewordenen Flächen an Bergleute, die sich mit der Ausdehnung des Bergbaues, besonders seit Abteufen des Schachtes Karl Friedrich-Erbstollen, nun hier ansiedelten. So gestaltete sich seit 1830 die Entwicklung des Ortsteil „Weitmar-Neuling". Trotzdem mancher alter Kotten und die Landwirtschaft hier heute noch heimisch sind, ist der Bezirk teilweise doch schon stark bebaut und mit guten Fahrstraßen versehen worden. Von dem ehemals prächtigen Markenwalde ist hier leider nichts mehr übriggeblieben. -er-.

---

kehr. Daß der Fußgänger große Not hat, von Bürgersteig zu Bürgersteig zu kommen, sei nur eben erwähnt. Dürfte sich zur glatten Regelung des Verkehrs hier nicht die Postierung eines Schutzmannes (wie es früher schon geschah) oder eines Autolotsen mit auffallender Armbinde empfehlen?

× **Käufe, die zu teuer bezahlt werden.** Von der Vereinigten Kaufmannschaft wird uns geschrieben: „Das Publikum wird heute vielfach mit unbestellten Warensendungen überschwemmt. Die Preislisten sind meist so geschickt aufgestellt, daß der unbefangene Käufer den Eindruck gewinnt, als ob er vorteilhaft kaufe, wenn er die unbestellte Warensendung behält. Demgegenüber kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß sich die Käufer regelmäßig einer Täuschung hingeben, die zu ihrem eigenen Nachteil ausfällt. Erst in den letzten Tagen konnte man wiederum feststellen, daß die sehr häufig zum Versand gelangenden Päckchen mit Taschentüchern im Preise mindestens 20 Prozent höher lagen als in den hiesigen Geschäften. Dazu kommen dann noch die Portokosten, die dem Käufer ebenfalls noch in Rechnung gesetzt werden. Ebenso liegen auch die Verhältnisse bei anderen Artikeln, z. B. Zahnbürsten, Bestecken usw. Der Empfänger ist weder verpflichtet, die Waren zu bezahlen noch zurückzusenden, wenn er sie nicht behalten will. Er hat lediglich die Verpflichtung, die Waren ordnungsgemäß aufzubewahren und zur Abholung bereitzuhalten. Geschieht dies nicht innerhalb zwei Jahren, so kann die Firma nicht einmal mehr mit Erfolg einen klagbaren Anspruch auf Herausgabe erheben, wenn die Einrede der Verjährung erhoben wird. Klagt die Firma innerhalb der zwei Jahre, so soll sich der Empfänger dadurch keineswegs beeinflussen lassen und sofort einen Anwalt mit seiner Vertretung beauftragen, falls — was regelmäßig der Fall ist — die Ladung zum Gerichte am Orte der Versandfirma erfolgt. Die Versandfirma wird in derartigen Fällen regelmäßig den Prozeß verlieren und die Kosten tragen müssen."

**a. Aus dem Bäckerhandwerk.** Der Zentral-Bäckerverband hat eine Abstimmung in den einzelnen Zweigverbänden über die Frage des Arbeitsanfanges in Bäcker- und Konditoreien veranstaltet. Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen hat man sich in den einzelnen Zweigverbänden mit 348 Stimmen für den 5 Uhr-Anfang ausgesprochen, während nur 97 Stimmen für den 4 Uhr-Anfang abgegeben wurden. Das Rheinland entschied sich mit 49 Stimmen und Westfalen mit 28 Stimmen für den 5 Uhr-Anfang.

**a. Freya, die beste Blindenhündin von Rheinland und Westfalen.** Es mehren sich im Industriebezirk die Fälle, daß Blindenhunde in den Straßen der Großstädte von Autos überfahren werden. In Verlauf einiger Wochen wurden in Bochum zwei wertvolle Blindenhunde, die Blinde durch die Straßen führten, von Autos überfahren und getötet. Die Blindenhündin Freya, die in Hundesportkreisen als die beste Blindenhündin Rheinlands und Westfalens bewertet wurde, wurde vor einiger Zeit auf der Straße von einem Auto angefahren. Die Hündin erkannte die Gefahr und sprang dem Bürgersteig zu, wurde aber vom Rade des Autos an der Rute erfaßt und in hohem Bogen beiseite geschleudert. Das Auto entkam unerkannt. An den Folgen der Verletzung ist das Tier, das jahrelang seine erblindete Besitzerin Fräulein Hermann getreu geführt hat, verendet. Die Hündin wurde so ein Opfer ihres edlen Berufes. Fräulein Hermann bewegte sich in der lebhaften Großstadt mit ihren Gefahren ganz allein mit Freya durch den stärksten Verkehr zur Arbeitsstelle mit einer Sicherheit und Ruhe, die staunenswert war. Die Mahnung an Autofahrer und Fuhrleute, auf die Blindenhunde in den Straßen zu achten, muß ernstlich erhoben werden.

(*) **Revision der Quittungskarten.** Die Revision der Quittungskarten beginnt am 2. September in der Kanalstraße, Heinrichstraße Gerberstraße und am Alten Markt. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können.

○ **Die Unfälle im Ruhrbergbau.** Nach einer herausgegebenen Mitteilung des Oberbergamts Dortmund waren im zweiten Vierteljahr 1927 19 075 (auf tausend Beschäftigte 51,77) Unfälle zu verzeichnen, darunter 188 (auf tausend Beschäftigte 0,49) mit tödlichem Ausgang gegen 22 051 (57,34) und 214 (0,55) im ersten Vierteljahr 1927. Der Vierteljahrsdurchschnitt 1926 betrug 18 318 (51,36) Gesamtunfälle, 207 (0,58) mit tödlichem Ausgang. Der Vierteljahrsdurchschnitt 1925 betrug 18 549 (48,96) und 273 (0,72). Demnach hat sich die Zahl der Gesamtunfälle seit 1925 etwas erhöht, während die Zahl der tödlichen Unfälle einen erfreulichen Rückgang und zwar von 273 (auf tausend Beschäftigte 0,72) auf 181 (0,49) erfahren hat.

g **Brand im Förderturm.** Am Samstag entstand im Förderturm der Schachtanlage „Carolinenglück" ein Brand. Hier waren Schlosser mit Arbeiten beschäftigt. Bei dem Bohren von Löchern in die Eisenträger muß ein glühendes Stück Eisen auf einem Verschlag gefallen sein, in dem die Förderseile lagerten. Der Verschlag fing Feuer, das aber schnell gelöscht werden konnte.

* **Ehrenmal in Bergen.** Auch der Stadtteil Bergen hat es sich nicht nehmen lassen, seinen im Weltkriege gefallenen Heldensöhnen ein Ehrenmal zu errichten. Seine Enthüllung soll am kommenden Sonntag nachmittag stattfinden. Der siebzig Mitglieder zählende Kriegerverein Bergen hat das Denkmal errichten lassen. Der Grundstein wurde am 14. August gelegt. Der Verein kann am 4. September, dem Tage der Denkmalsweihe, auf ein fünfzehnjähriges Bestehen zurückblicken. Die Damen des Vereins wollen die Fahne mit einer Schleife schmücken. An der Feier nehmen zahlreiche kameradschaftliche Vereine aus Bochum und Umgegend teil.

× **Kaufmännischer Stellenmarkt und Wirtschaftslage im August 1927.** Die Entwicklung ist wie im Vormonat lebhaft. Der Neuzugang von Bewerbern beträgt bei der Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. D. A.) etwa 10 Prozent. Darunter sind viele Bewerber, die in Anbetracht der etwas günstigeren wirtschaftlichen Lage versuchen, eine bessere Stellung zu erlangen. Um ungefähr den gleichen Prozentsatz hat sich auch die Meldung offener Stellen erhöht. Da die Unterbringung der älteren Kräfte nicht in dem Maße möglich war wie bei dem übrigen Bewerberbestand, treten sie innerhalb der einzelnen Altersgruppen stärker in Erscheinung. Es wäre aber ein verhängnisvoller Irrtum, die älteren Angestellten als weniger leistungsfähig anzusehen; die Verbands-Stellenvermittlungen verfügen über eine Menge erstklassiger älterer Kräfte. Zum geringen Teil wurden auch technische Angestellte seitens der Metallindustrie verlangt. Im Kleinhandel ist die Lage öfter durch Propagandafeldzüge, Schaufensterausstellungen und Inventurverkäufe belebt.

dp **Wiedereinsetzung der Fuhrleute-Fachschulen im Industriebezirk.** Im Anschluß an die öffentliche Kundgebung der Westdeutschen Hafen- und Transportarbeiter, die am Sonntag vormittag in Dortmund stattfand, hielten am Nachmittag die anwesenden Delegierten der einzelnen Ortsverbände eine Delegiertentagung ab, die sich eingehend mit den Verkehrsfragen im Industriebezirk befaßte. Die Versammlung bedauerte außerordentlich, daß die vor Jahren eingerichteten Fuhrleute-Fachschulen, die eine ordnungsgemäße Ausbildung eines jeden Fuhrmanns bezweckten, wieder eingegangen seien. Die Tatsache, daß heute Jugendliche ohne jedwede Ausbildung als Fuhrleute beschäftigt würden, sei eine große Gefahrenquelle nicht nur für den Großstadtverkehr, sondern auch für den Verkehr auf den Landstraßen. Pflicht der Behörden sei es, die Schulen sofort wieder einzurichten und im Zusammenarbeiten der Fuhrherren-Innungen, der Stadtverwaltung, der Polizei und der Gewerkschaften sei es ein Leichtes, die Lehrkurse durchzuführen.

** **Neuregelung der Berufsschulbeiträge.** In den nächsten Tagen wird die Verordnung zur Aenderung des Gesetzes über das Diensteinkommen der Gewerbe- und Handelslehrer und -lehrerinnen an den gewerblichen, kaufmännischen und hauswirtschaftlichen Berufsschulen in der Gesetzsammlung veröffentlicht werden. Sie enthält Bestimmungen über die Unterhaltung der Berufsschulen. Zunächst gibt sie, wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, den Gemeinden (Gemeindeverbänden) das Recht, Schulbeiträge vom 1. April 1927 ab zu erheben. Ebenso wie bei der bisherigen Regelung dürfen nicht die gesamten Schulunterhaltungskosten auf die Leistungspflichtigen umgelegt werden, sondern nur die Hälfte der voranschlagsmäßigen, durch Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln und sonstige Einnahmen der Berufsschulen nicht gedeckten laufenden Unterhaltungskosten sämtlicher Berufsschulen der Gemeinde (des Gemeindeverbandes). Auch ist der Kreis der Leistungspflichtigen der gleiche geblieben, nämlich die Gewerbetreibenden und die nichtgewerbetreibenden Arbeitgeber, diese, soweit die Jugendlichen der einzelnen bei ihnen beschäftigten Arbeiter- und Angestelltengruppen berufsschulpflichtig sind. Grundsätzlich verblieb der Gesetzgeber dabei, den Gemeinden (Gemeindeverbänden) möglichste Freiheit in der Erhebungsform zu lassen. Als Regelform kommt nur die Erhebung in Form von Zuschlägen zu den Grundbeiträgen der Gewerbesteuer in Frage. Die Gemeinden (Gemeindeverbände) können indes jede andere gesetzlich zulässige Erhebungsform durch Satzung, die der Genehmigung des Bezirksausschusses bedarf, einführen. Hervorzuheben ist noch, daß die Abwälzung der Beiträge auf die Jugendlichen oder deren gesetzliche Vertreter in irgendeiner Form ausdrücklich verboten ist. Die Höhe der Schulbeiträge ist durch die Höhe der Staatszuschüsse bedingt. Während der Staat in den Jahren 1924 nur 8 Mark, 1925 nur 5,50 Mark, 1926 dagegen 8 Mark für jeden Schüler zur Verfügung stellte, sind jetzt 20 Mark für jeden Schüler vorgesehen.

* **Die diesjährige Aepfelernte.** Auf Grund der bisherigen Schätzungen im In- und Auslande wird unter Berücksichtigung örtlicher Unterschiede mit einer normalen Welternte in Aepfeln gerechnet. Die Anbaugebiete in Europa versprechen im Durchschnitt aller Länder eine mittlere, die kanadischen eine über dem Durchschnitt liegende, die amerikanischen eine schlechte Ernte. Wie wir erfahren, ist in diesem Jahre im Kreise Wetzlar a. d. Lahn eine verhältnismäßig gute Obsternte zu erwarten; auch soll das Obst von bester Qualität sein. Aus dem unterfränkischen Erzeugergebiete ist eine gute Ernte von Aepfeln und Birnen zu erwarten, deren Qualität geeignet erscheint, auf dem deutschen Markte in die Erscheinung zu treten.

wk **Laßt die Kinder luftbaden!** Bei der Vorsicht, die man beim Sonnenbade üben muß, und bei der gesunden Wirkung eines Luftbades auf den Körper, wird es möglich sein, leichter und häufiger ein Luftbad zu nehmen als ein Sonnenbad. Wenn unser Körper sich daran gewöhnt, die abwechselnd warme und kühle Luft ohne Kleiderschutz zu ertragen, so werden wir für Schnupfen, Husten und andere Krankheiten der Atmungsorgane weniger empfänglich sein. Schickt eure Kinder schon frühzeitig in den Garten oder auf den Balkon oder laßt sie nackend im Zimmer herumlaufen, um ein Luftbad zu nehmen und sich von frühester Jugend an abzuhärten! Wenn wir den Kindern zum Luftbad etwas anziehen wollen, so ist es am besten ein leichter Badeanzug, der Arme, Beine und Oberkörper freiläßt. Natürlich ist mit dem Luftbad sofort aufzuhören, und es überhaupt einzustellen, sobald die Kinder frösteln und das Luftbad ungern nehmen.

** **Die Zeit der Fleischvergiftungen.** Die in den letzten Tagen und Wochen aus verschiedenen Teilen des Reiches gemeldeten Fälle von Fleischvergiftungen geben dem Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der Fleischgenuß in der jetzigen Jahreszeit gewisse Gefahren in sich birgt. Das Fleisch bietet als solches für Fäulnisstoff stets einen guten Nährboden, ganz besonders aber ist dies in der warmen Jahreszeit der Fall. Die Durchsetzung des Fleisches mit Fäulnisbakterien gibt sich durch den Geruch kund. Häufig ist aber auch anscheinend einwandfreies und nicht riechendes Fleisch geeignet, Krankheiten resp. Vergiftungen hervorzurufen. Das gilt besonders von rohem Schabefleisch, Hackepeter etc.; denn beim Hacken und Wiegen quillt aus den zerrissenen Zellwänden und Fasern Saft heraus und in dem nunmehr eiweiß-, salz- und wasserreichen Gewebe finden unter dem Einfluß von Wärme krankheitsverursachende Bakterien einen vorzüglichen Nährboden. Nach dem Verzehren derart infizierten Fleisches wird der Körper häufig von den sogenannten Paratyphusbazillen geradezu überschwemmt und dadurch eine schwere, fieberhafte, dem Typhus ähnliche Krankheit hervorgerufen. Da es gewöhnlich nicht möglich ist, an Farbe oder Aussehen des Fleisches zu erkennen, ob es giftige Keime enthält, so empfiehlt es sich, in der warmen Jahreszeit den Genuß rohen oder halbgaren Fleisches ganz zu unterlassen. Unschädlich hingegen ist gut durchgekochtes oder durchgebratenes Fleisch, aber nur dann, wenn es bald nach der Zubereitung gegessen wird. — Fischfleisch birgt ähnliche Gefahren in sich. Indessen wird sich hier eine Vergiftung vor allen Dingen dadurch vermeiden lassen, daß man den Fisch möglichst lebend einkauft, erst kurz vor der Zubereitung tötet und alsbald verzehrt.

th **Erscheinungszwang im Termin beim Schiedsmann.** Es ist wenigen Lesern bekannt, daß nach dem neuen Gesetz der Schiedsmann die verklagte Partei zum Erscheinen im Termin zwingen, d. h. durch Strafe anhalten kann. Im Paragraph 36 der Geschäftsanweisung des Schiedsmannes heißt es: „Ist der Schiedsmann zuständig, so muß der Beschuldigte persönlich vor ihm erscheinen; er kann nicht erklären, daß er nicht erscheinen wolle. Das gilt aber nur von dem Beschuldigten selbst, nicht aber von dessen gesetzlichen Vertreter. Auch der Ehemann einer beschuldigten Ehefrau ist, obwohl er von dem Termine zu benachrichtigen ist, zum Erscheinen vor dem Schiedsmann nicht verpflichtet. Nur triftige Gründe, die zudem glaubhaft gemacht werden müssen, befreien die Beschuldigten von der Verpflichtung zum Erscheinen, bleibt er ohne Entschuldigung aus oder gibt er ungenügende Gründe für sein Ausbleiben an oder macht er einen nicht zureichenden Entschuldigungsgrund nicht oder nicht genügend glaubhaft, so kann gegen ihn eine Ordnungsstrafe von einer bis zu dreißig Mark festgesetzt werden. Diese Strafe setzt der Schiedsmann (Friedensrichter) fest. Der Schiedsmann kann, falls die Entschuldigung ausreichend und genügend glaubhaft gemacht ist, den Termin aufheben und einen neuen ansetzen. Vor dem Schiedsmann können folgende Straffachen in Sühneverhandlung erledigt werden: Hausfriedensbruch, Beleidigung, leichte vorsätzliche und fahrlässige Körperverletzung, Verletzung fremder Geheimnisse, Sachbeschädigung und das Vergehen der Bedrohung. In all diesen Fällen ist der Schiedsmann die zuständige Vergleichsbehörde.

× **Aus der Polizeimappe.** In der Nacht zum 29. August wurden von einer Lokomobile auf einer Ziegelei Messinghähne, Messingverschraubungen und von der dazu gehörenden Transmission verschiedene Messinglager gestohlen. Vor dem Ankauf der Teile wird gewarnt. Mitteilungen über die Täter, die auf Wunsch streng vertraulich behandelt werden, werden erbeten bei der Kriminalinspektion I, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 29. — Zur Anzeige gelangten je eine Person wegen Unterschlagung, Diebstahls und wegen Verdachts des Einbruchsdiebstahls. — Wegen Umhertreibens bezw. wegen Einbruchsdiebstahls wurden zwei Personen festgenommen, ferner ein wohnungsloser Maschinenschlosser, der in einer hiesigen Fahrradhandlung ein Fahrrad im Werte von 130 Mark auf Abzahlung gekauft und es dann gleich wieder veräußert hatte.

** **Kleine Tageschronik.** In der nächsten Zeit sollen die Bürgersteige am Kortenpfad, an der Gneisenau-, Malteser-, Roon- und Marienstraße ausgebessert werden. Dringend not wäre auch eine Ausbesserung der Bürgersteige an der volkreichen Johanniterstraße. Der zerfahrene Fahrdamm der Eickeler Straße wird wieder instand gesetzt. — Auf dem Röhrenwalzwerk erlitt der Schweißer Platzer einen schweren Unfall. Er geriet unter ein zwischen Luftschienen befördertes Rohr und trug eine Brustquetschung davon. Auf der Stahlindustrie kam ein Arbeiter in ein Getriebe. Der Aermste konnte nur mit großer Mühe aus seiner qualvollen Lage befreit werden. Beide Verletzte wurden ins Krankenhaus gebracht. — Montag vormittag reinigte der Sohn der Familie Sch. in Grumme seinen Anzug mit Benzin. Unvorsichtig stellte er die gebrauchte Flasche auf den neben dem Küchentisch in Feuerung stehenden Küchenherd. Im Nu erfolgte eine heftige Explosion, wobei die im Zimmer anwesende Schwester und ein kleiner Bruder durch die umherfliegenden Glassplitter erheblich am Kopfe verletzt wurden. Er selbst wurde durch einige Glassplitter am Arm verletzt. — Die Ausschachtungsarbeiten für die Erweiterung des Kabelnetzes des Städtischen Elektrizitätswerks haben am gestrigen Mittwoch auch auf der Bahnhof- und Friedrichstraße begonnen.

### Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Intimes Theater.** Wie aus der heutigen Anzeige hervorgeht, eröffnet das Intime Theater heute abend 8 Uhr mit einem großen Sensationsprogramm. Besonders hervorzuheben sind der Tenor Winckelshoff von der Kölner Oper, sowie die Attraktionen des Wintergartens und der Scala Berlin, Blum und Blum. Außerdem sind noch weitere sechs Attraktionen verpflichtet, die zusammen mit den genannten Künstlern ein noch nie gesehenes Programm bilden werden. Es wird an dieser Stelle nochmals auf die vollständige Renovierung des Intimen Theater, die eine Sehenswürdigkeit für Bochum bilden wird, hingewiesen. (Siehe auch heutige Anzeige.)

### Aus dem Vereinsleben.

(-) **Verband rheinisch-westfälischer Mietervereine e. V.** Der Verbandsvorsitzende Hotten schreibt im Hinblick auf die nächstjährigen Reichstagswahlen, die Mieterschaft wolle sich nicht mehr auf schöne Worte und große Versprechungen einlassen, sie werde nicht die Verschlechterungsnovellen zur Mieterschutzgesetzgebung und dem Reichsmietengesetz vergessen; die Mieterschaft in der Geschäftswelt werde an das preußische und andere einzelstaatliche „Wohlfahrts"ministerien denken, denen sie es verdanken, daß sie um ihren Schutz gebracht worden seien. Das Siedlungsgesetz (Bodenreformgesetz) liege seit vielen Jahren im Regierungs- und Parlaments-Schubkasten, von Verbesserungen auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft höre man kein Wort. Die enteigneten Sparer und Kleinrentner könnten nicht begreifen, daß man sie so ziemlich um alles gebracht habe, daß man gleichzeitig aber dem Hausbesitz immer mehr und mehr über den Rahmen seines realen Grundbesitzes als arbeitslose Rente zuschanze. Die Mieterschaft werde zeigen, daß sie nicht mehr nur Amboß, sondern auch Hammer sein wolle.

(:) **Reichsverband der Kraftfahrzeugbesitzer.** Der Reichsverband der Kraftfahrzeugbesitzer e. V., der über ganz Deutschland verbreitet ist, hat kürzlich auch eine Verwaltungsstelle für den Bezirk Bochum, Wattenscheid, Wanne-Eickel, Herne und Hattingen eingerichtet. Die Verwaltungsstelle befindet sich in Bochum, Hubertusstraße 2, Fernsprecher 3188. Daß das Kraftfahrzeug aus einem Luxusfahrzeug zu einem wichtigen Verkehrsmittel geworden ist, beweist die riesenhafte Ausdehnung der Autofabrikation, des Autosports, und die Einführung des Kraftfahrzeuges in allen industriellen und gewerblichen Unternehmungen. Die täglich wachsende Zahl der Automobilbesitzer macht deshalb einen organisatorischen Zusammenschluß zwecks besserer und unbedingter Wahrnehmung der rein wirtschaftlichen Interessen der Kraftfahrzeugbesitzer notwendig. Der Reichsverband, der sich über ganz Deutschland erstreckt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Interessen seiner Mitglieder in wirtschaftlicher Hinsicht energisch und zielbewußt bei den zuständigen behördlichen Stellen zu vertreten und den Kampf gegen alles zu führen, was dem Kraftfahrzeugbesitzer wirtschaftlich hemmend entgegensteht. Er bietet seinen Mitgliedern ferner eine große Menge finanzieller Vorteile bedeutender Art.

(:) **Kyffhäuserbund.** Die Kriegsbeschädigten der Kreisgruppe Bochum im Deutschen Reichskriegerbund „Kyffhäuser" zahlen auf die Eintrittskarten zum Zirkus Busch für den 2. und 3. Platz nur halbe Preise. Die Frauen der Kriegsbeschädigten haben dieselbe Ermäßigung. Ausweise sind unter Vorlegung der Mitgliedskarte eines Kriegervereins in der Geschäftsstelle Alleestraße 27 in Empfang zu nehmen.

(-) **Bund christlicher Arbeitsinvaliden und Witwen, e. V., Sitz München, Ortsgruppe Bochum.** Die Direktion des Zirkus Busch hat zu den Vorstellungen am Donnerstag, 1. September und Freitag, 2., abends 8 Uhr, Samstag, 3., nachmittags 3½ Uhr, Karten gegen Ausweis zu ermäßigten Preisen zur Verfügung gestellt. Die Ausweise können bei dem Vorsitzenden Heupts, Elsaßstraße 19, in Empfang genommen werden.

* **Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, Ortsgruppe Bochum.** Die Direktion des Zirkus Busch hat den Mitgliedern Ermäßigungen für den zweiten und dritten Platz gewährt. Die Mitglieder müssen sich einen Ausweis vom Büro Rottstraße 90 holen. Der Ausweis und das Mitgliedsbuch müssen beim Kartenkauf an der Zirkuskasse vorgezeigt werden. Die Vergünstigung gilt bis Samstag für alle Vorstellungen.

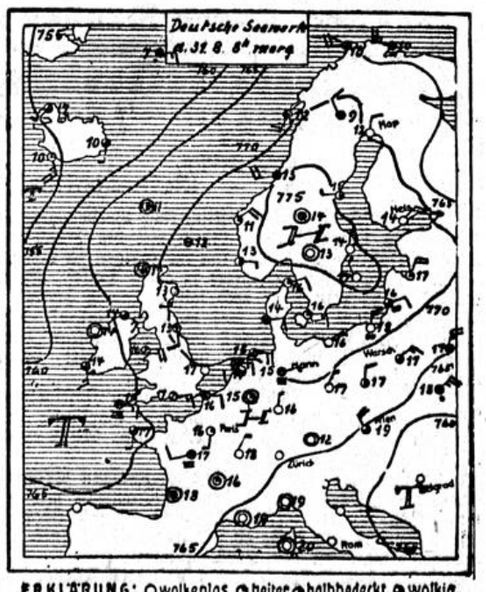
### Wetterbericht der Essener Wetterwarte

**vom 31. August.**

Das Hochdruckgebiet hat sich mit seinem Kern über Südskandinavien zusammengezogen und beherrscht den größten Teil der Witterung Nord- und Mitteleuropas. In Deutschland hält das trockene, meist heitere und tagsüber warme Wetter an. Die sich über Frankreich und England entwickelnden Störungsgebiete werden uns zunächst noch nicht beeinflussen.

Vorhersage bis Freitag: Noch meist heiter und trocken, tagsüber warm.

| Ort | Luftdruck in mm | Windricht. u. Stärke | Temperatur C | Wetter |
|---|---|---|---|---|
| Essen | 768,9 | SO 1 | 16 | heiter |
| Borkum | 770,9 | OSO 4 | 15 | bewölkt |
| München | 768,6 | still | 12 | klar |
| Berlin | 770,8 | NO 2 | 18 | |
| Kahle Asten | 684,1 | OSO 4 | 15 | heiter |
| Brocken | 684,6 | OSO 5 | 13 | |
| Zugspitze | 533,6 | OSO 3 | 4 | klar |
| Lugano | 764,1 | N 1 | 15 | klar |




ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Ueber preiswerten Stoffeinkauf erfahren unsere Leser etwas durch den unserer heutigen Ausgabe beiliegenden Prospekt der Firma Schwetasch & Seidel G. m. b. H., Spremberg. (AM3

---

zu ihm gesagt! Ist es nicht, als ob die Enttäuschung über ihren Erstgeborenen ihr den Gatten wieder näherbringt?

Was wird sie sagen, wenn sie alles weiß?

Und schwer seufzt er auf.

*

### 4. Kapitel.
### „Vater und Sohn."

Edward Jonathan Harley erscheint am nächsten Tage — ganz gegen seine Gewohnheit — ziemlich spät am Frühstückstisch.

Seine Gattin und sein jüngerer Sohn sind bereits anwesend. Ebenso der „Erstgeborene", der es sich an der reichbesetzten Tafel behaglich macht.

Frank hüllt sich in undurchdringliches Schweigen. Und tut, als ob der so plötzlich aufgetauchte „Bruder" gar nicht vorhanden wäre. Seine Mutter hält krampfhaft eine konventionelle Unterhaltung aufrecht, der man das Gezwungene anmerkt. Sie vermeidet dabei, den älteren Sohn anzureden. Das trauliche „Du", das ihm so locker auf der Zunge sitzt, will noch nicht über ihre Lippen.

Bei Harleys Eintritt springt der junge Mann auf und erkundigt sich mit weltmännischer Höflichkeit nach dem „Befinden seines teuren Vaters". Was dieser durch eine abwehrende Handbewegung zurückweist.

Dann allgemeines Schweigen. Bei dem nur das neueste Mitglied der Familie sich wohl zu fühlen scheint — seiner heiteren, fast dreisten Miene nach. Während über den anderen drei Personen dunkle Wolken der Verstimmung düstern.

Geraldine ist die erste, die das Zimmer verläßt. Ihr folgt fast auf dem Fuß Frank.

Vater und Sohn sind allein.

Sofort ändert sich beider Gesichtsausdruck, beider Benehmen.

Beide fühlen, sie sind Feinde. Vielleicht Feinde fürs Leben.

Edward Jonathan Harley lehnt sich in seinen Sessel zurück und blickt mit gerunzelter Stirn auf den jungen Mann, der sich erhoben hat, beide Hände auf den Tisch gestützt und mit vornübergebeugtem Körper den anderen spöttisch anlacht.

Harley zittert vor Empörung über das herausfordernde Benehmen des Burschen davon ihm. Aber was kann man anders erwarten, nach seinem Vorleben?

So zwingt er sich zur Ruhe und sieht über ihn hinweg, zum Fenster hinaus, als er geschäftsmäßig sagt:

„Damit wir uns über alles klar sind: ich bin Ihnen vorerst nicht als Gegner gegenübergetreten, junger Mann, um unliebsames Aufsehen zu vermeiden. Habe es auch nicht gebührend zurückgewiesen, wenn Sie mich ‚Vater' nannten und duzten —"

„Man pflegt seinen Vater doch zu duzen!" fällt der andere ironisch ein.

„— weil ich meine Gemahlin nicht beunruhigen wollte", fährt Harley, die Unterbrechung ignorierend, fort. „Bevor wir weiter reden, ein paar Fragen! Ist es wahr, daß iSe die letzten Monate im Gefängnis verbrachten?"

Der junge Mœrsch ist ersichtlich betroffen.

„Weshalb die Frage?"

„Weil ihre Beantwortung notwendig ist. Wenn Tom Hopkins, der Mann, der Sie mir zuführte, in diesem Punkt gelogen hat, nehme ich an, daß alles andere auch Lüge ist."

„So? Na, da kann ich Sie beruhigen. Er hat nicht gelogen. Ich war bis vorgestern im Gefängnis."

„Wo?"

„In Chicago."

„Weshalb?"

„Wenn Tom Hopkins Ihnen alles gesagt hat, werden Sie es wohl wissen."

„Ich wünsche aber, es aus Ihrem Munde zu hören."

„Ich sehe den Grund nicht ein. Wenn Sie mich offen als Ihren Sohn anerkennen, haben Sie ein Recht, als Vater Antwort von mir zu verlangen. Da dies bisher nicht geschah, Ihre Haltung gegen mich vielmehr eher feindselig ist —"

„Wundert Sie das?"

„Allerdings. Eine gütliche Einigung wäre sicher am meisten in Ihrem eigenen Interesse."

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten.

Zahnarzt
**Dr. Eugen Bremmenkamp**
**Trudel Bremmenkamp**
geb. Klose

Vermählte.

Klosterlausnitz — Zeitz
z. Zt. Zeitz, Hotel Sächsischer Hof
1. September 1927.

---

Ihre Vermählung geben bekannt

**Apotheker Leo Föcking**
**Hedwig Föcking**
geb Schütte

Bochum-Weitmar, den 1. September 1927.

---

Es ist bestimmt in Gottes Rat
daß man vom liebsten was man hat
muß scheiden.

Montag abend entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit unser herzensgutes inniggeliebtes einziges Kind

# Walter Ziegler

im zarten Alter von bereits 7 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Familie Eduard Ziegler.**
nebst Anverwandten.

Bochum Prinz-Regentstrasse 47, Kassel, Groß-Almeröde, den 31. August 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. um 3½ Uhr, von der Friedhofs-Kapelle Wiemelhauserstrasse aus statt.

---

**Statt besonderer Anzeige!**

Heute nachmittag wurde uns plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlages, mitten aus einem arbeitsreichen Leben, mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Schwager, Onkel und Neffe

# Herr Heinrich Bernhardt

Reklamefachmann VDR und BDG

im 39. Lebensjahre entrissen.

In tiefer Trauer:
**Frau Heinrich Bernhardt,** Else geb. Schmidt,
**Mathilde in der Wiesche,** geb. Schmidt,
**Wilhelm in der Wiesche,**
**Wilhelm Ommerborm und Kinder.**

Bochum, Mülheim-Ruhr, Essen, den 30. August 1927.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 3. Sept., vormittags 8 Uhr, vom Trauerhause, Jahnstraße 15 aus statt. Das feierliche Hochamt vorher 7,15 Uhr in der Propsteikirche.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

---

Am Dienstag, den 30. August ds. Js. starb infolge eines Herzschlages unser langjähriges Mitglied Herr

# Heinr. Bernhardt

Wir verlieren in ihm einen treuen Kameraden und eifrigen Förderer des Schwimmsportes. Stets hat er in uneigennütziger Weise sein Können in den Dienst unserer Sache gestellt und durch seine Kunst für uns Werte geschaffen, Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Antreten unserer Mitglieder zur Beerdigung Samstag, den 3. Septbr. ds. Js. 7¾ Uhr, vor der Wirtschaft Kilian Schreiber, Rosenstrasse.

**Schwimm-Verein-Blau-Weiß 1896**
**Der Vorstand.**

---

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen starb nach kurzem, schwerem Krankenlager unsere gute unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

# Wwe. Maria Mühlhause

geb. Jung

Sie starb nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer:
**Wilhelm Mühlhause und Frau** geb. Koke
**Julius Jacobi und Frau** geb. Mühlhause
**Richard Bohle und Frau** geb. Mühlhause
und 4 Enkelkinder.

Bochum, Bonn, Frankfurt a. M., Dortmund, den 31. August 1927.

Die Beerdigung findet Sonnabend, morgens um 9 Uhr, von der Friedhofskapelle in Grumme aus, das feierl. Seelenamt um ½7 Uhr in der Josefskirche statt.

---

# Wanderer

**Motorräder • Fahrräder**

sind die Fahrzeuge für Kenner und nicht teurer wie andere Marken.

Alleinverkauf:
**W. Taddigs**
**Friedrichstr. 34.**
**Telefon 1427**
Reparaturen — Ersatzteile

---

**Den Herrn,**
der mir zur Zeit u. „Herford" Nr. 94 geschrieb. hat, bitte ich um e. Lebenszs. unt. L. H. 99013 a. die Geschäftsstelle.

**Die Personen,**
die mir v. Sonntag zu Mont. nacht um ½2 b. 2 Uhr an d. Ecke Landwehr und Weitmar. Str. m. Hut, Stock und das Paket mit Wäsche abgen. hab., werd. ersucht, die Sachen innerh. 3 Tagen b. Wirt Lengner, An der Landwehr 43, abzuliefern, andernfalls ich Anz. erst.

**Heirats-Gesuche**

Handw. i. sich. St., 24 J. alt, k., mittelgr. schl. Figur, w. Dam.-Bekanntsch.

**zw. sp. Heirat.**
Nur ernstgemeinte Zuschriften erbeten unter J. S. 99002 an die Geschäftsst. d. „Boch. Anz.".

Maschin., 28 J. a., sucht Damenbek. zw. späterer

**: Heirat :**
Zuschrift. u. F. H. 99018 an d. Geschst.

2 Freundinnen, Ende 30er J., w. Bekanntsch. zw. anständ. Herren

**zwecks Heirat.**
Zuschrift. u. H. S. 99008 an d. Geschst.

Werkmeister, 43 Jahre alt, wünscht Damenbekanntschaft zwecks

**Heirat**
Zuschr. u. J. M. 99069 an d. Geschst. dieser Zeitung.

**Verloren**

Sonntag abend **graues Jackett** verloren. Bitte abzugeb. geg. Belohn. Blumenstr. 49, I.

**Die Zulassungsbescheinigung und Steuerkarte**
f. unseren N. S. U.-Personenwagen IX 66176 ist verloren gegangen. Der Finder wird gebet., dieselbe geg. angemess. Entschädigung abzugeben bei der Gesellschaft für Bau- und Industriebedarf m. b. H., Bochum, Robertstr. Nr. 44/56.

**Kauf-Gesuche**

**Kaufe**
getr. Herrenkleider, Schuhe usw. Zahle hohe Preise. 99042 Jädel, Gr. Beckstraße 8. Tel. 2526.

---

**Fahrräder**
**Nähmaschinen**
**Wasch- und Wringmaschinen**
nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt
Chr. Georgens, Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof)
Gegründet 1883.

Gute Marken.
**Pianos**
bei günstigen Bedingungen zu verk.
Musikhaus Häßler, Kortumstraße 19.

**Schallplatten,**
neueste Schlag., 25 cm v. 1.65 u. 1.85 M. an, Alleestr. 113a, Handl.

Groß. Rohrplatt.-Koffer, 110×60, u. ein Küchenschrank zu verkauf. (97029 Ottostr. 177, 1. Et.

---

**Dr. med. Pfau**
Bochum. Moltkemarkt 29.
**Harn-, Haut-, Blasenleiden.**
**Bluterkrankungen sind heilbar durch neues Serum.** Aeußerst günst. Gutachten ausl. Fachpresse. **1 Kur genügt** durchschn. Sprechstunden 10-1, 3—7, Sonntags 10—12 Uhr. AW3

---

**Möbel-Transport**
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —



**Wilhelm Hemsoth, Bochum**
LH20

---



Mit
**3.- M. pro Woche**
erhalten Sie ein **Fahrrad** oder **Grammophon** erster Marken. Ihr Besuch lohnt sich.

**Spezialgeschäft**
**Berthenrich & Wolf,**
**Bochum Kernerstr. 22, Telef. 3933**
Besichtigen Sie unsere 6 großen Schauf.

---

. . . . . und meine

# Möbel

nur

# Carl Olbertz jr.

**Wittenerstraße 12**

---

Habe mich als
**praktischer Arzt**
niedergelassen.
a9521
**Dr. med. Kurt Bayer.**
Sprechstunde von 11—1 und 2½—4 Uhr.
Kaiserstraße 27 parterre — Telephon 5818.

---

**Tattersall „Westfalenstall"**
Bochum, Hernerstraße

**Der Reitbetrieb ist eröffnet.**

Anmeldungen an den Stallmeister im Westfalenstall.

---

**Cordes** Waschmaschinen sind:
ausgezeichnet, wäscheschonend, waschen sauber und geschwind, drum für jeden Haushalt lohnend



In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
**Wilh. Cordes, Lette, Bez. Minden**

---

Damen-
# Schürzen

Geschmackvolle neue Zusammenstellungen in Zephir, Künstlerdruck, Satin.

Besondere Vorzüge:
**Beste waschechte Stoffe! Erstklassige Verarbeitung!**
**Tadelloser Sitz! //// Mäßige Preise!**

Beachten Sie bitte unsere Auslagen Wellenbrink.

| | |
|---|---|
| Weiße u. schwarze Damen-Schürzen Beste Qualitäten in neuesten Formen. | Mädchen-Schürzen Knaben-Schürzen Viele Neuheiten in grosser Auswahl. |

Haus-Kleider, Servier-Kleider, Schwestern-Kleider u. -Schürzen, Berufs-Kittel, Servierhauben, Kochhauben.

**Joh. Mertens Söhne**
Bochum, Obere Marktstrasse 39
Erstklassiges Spezialgeschäft

---

# Damen-Wäsche

**Preiswerte Wäsche-Garnitur**
solide Verarbeitung m. Valenc.-Eins. u. Spitze

| | |
|---|---|
| Untertaille | 2.75 |
| Taghemd | 3.25 |
| Beinkleid | 3.50 |
| Nachthemd | 5.75 |
| Hemdhose | 4.75 |
| Prinzeßrock | 5.75 |

| | |
|---|---|
| Untertaille Jumperform mit Spitze und Einsatz . 1.95, | 0.95 |
| Taghemd mit Stickerei-Einsatz und Spitze | 1.95 |
| Hemdhose mit Valenc.-Spitze und Einsatz . . . . 3.50, | 2.95 |



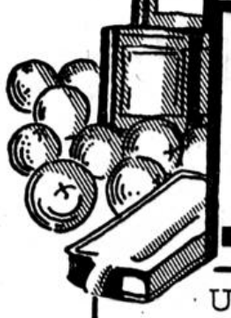
**Seidentrikot-Wäsche**
Solide Qualitäten

| | |
|---|---|
| Schlüpfer gestreift | 4.95 |
| Selden-Trikotrock gestreift | 6.95 |
| Schlüpfer gute Waschseide, maschenfest | 8.50 |
| Selden-Trikotrock maschenfest | 10.50 |
| „Hedoria"-Schlüpfer bestes deutsches Fabrikat | 11.25 |
| Trikotrock „Hedoria" extra schwere Qualität | 16.75 |
| Prinzeßrock m. Valencienne-Spitzen-Einsatz . . . . 4.25, | 3.90 |
| Nachthemd reich garniert 4.50, mit farbigem Kragen | 4.25 |

Unsere Damen-Wäsche ist bekannt für preiswert und erstklassig in Qualität und Sitz.

**Hermann Buschhoff**
BOCHUM, HOCH- U. HARMONIESTR.-ECKE

# Aus unserer Lebensmittel Halle



| | | | |
|---|---|---|---|
| Saure Bonbons | Pfund 0.65 | Milchkaramellen | Pfund 0.92 |
| Eis-Bonbons | gewickelt, Pfund 0.85 | Kakao | Pfund 0.78 |
| **Frucht-Karamellen** | Pfd. **0.95** | | |
| Bananen | 2 Pfund 0.95 | Pflaumen | 5 Pfund 0.95 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| „Aurora" Auszugsmehl | 5 Pfd.-B. 1.32 | Perlkaffee | 1 Pfund 2.95, 2.65, 2.45 | Edamer od. Holl.-Käse 20% | 1 Pfund 0.72 |
| „Aurora" Auszugsmehl | 2 Pfd.-B. 0.56 | Bohnenkaffee | 1 Pfd. 3.60, 3.00, 2.80, 2.55, 2.10, 1.90 | Gouda-Käse vollfett, | Pfund 1.05 |
| „Novesia" Auszugsmehl | 2 Pfd.-B. 0.50 | Mischkaffee | m. 20% Bohn. ½ Pfd.-Pak. 0.45 | Schweizer Käse | Pfund 1.65 |
| Eiernudeln | Pfund 0.50 | Gemüse-Erbsen | 2 Pfd.-Dose 0.68 | Fetten Speck | geräuchert, Pfund 1.10 |
| Eierfadennudeln | Pfund 0.60 | Junge Erbsen | 2 Pfund-Dose 0.80 | Mag. Speck | geräuchert, Pfund 1.25 |
| Eiermakkaroni | Pfund 0.65 | Jg. Erbsen | mit Karotten, 2 Pfund-Dose 0.80 | Schinkenspeck | Pfund 1.75 |
| Puddingpulver | Pfund 0.38 | Erdbeeren | 2 Pfd.-Dose 1.85 | Plockwurst | Pfund 1.70, 1.40 |
| Salatöl | 1 Liter 0.78 | Ananas | in Scheiben, 2 Pfund-Dose 1.50 | Salami | Pfund 1.65 |
| Erdnußöl | 1 Liter 1.00 | Bienenhonig | 1 Pfd. Glas 1.00 ½ Pfund-Glas 0.50 | Gekochten Schinken | ¼ Pfund 0.58 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Molkerei-Butter | m. Salz Pfund 1.85 | Oelsardinen | D. 0.50, 0.45, 0.40, 0.30, 0.25 |
| Molkerei-Butter | o. Salz, Pfund 1.98 | Krabben | Fst. Nordsee, Dose 1.40, 1.05, 0.65 |
| Holl. Molk.-Butter | 1 Pfd. 2.05 | Majonnaise | Glas 2.10, 1.75, 1.25, 0.90, 0.65, 0.50 |
| „Gabo"-Margar. | m. Salz, Pfd.-P. 0.45 | Bratheringe | 1 Liter-Dose 0.88 |
| „Gabo"-Margar | o. Salz, Pfd.-P. 0.47 | | |

**Preise ohne Glas**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Korn | 35% 1 Liter-Fl. 2.50 | Doppelkorn | 38% 1 Liter-Fl. 2.80 |
| Echt Nordhäuser | 35% 2.60 | Weinbrand | Hausmarke 1 Liter-Fl. 3.55 |
| Cherry Brandy, Vanille Pfefferminz, Goldwasser | ⅛ Flasche ca. ¾ Lit. 2.60, | ½ Fl. ca. ⅝ Liter | **1.40** |

**Weine vom Faß**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Johannisbeerwein | 1 Liter 0.95 | Tarragona | 1 Liter 1.25 |
| Erdbeerwein | 1 Liter 1.20 | Gauhickelheimer Riesling | 1 Liter 1.55 |
| Span. Rotwein | 1 Liter 1.25 | Lieserer-Riesling | 1.60 |

Gefäße sind bitte mitzubringen.

Unsere Original-amerikanische
**Soda-Fontäne** im 4. Stock
spendet 60 der köstlichsten Erfrischungen aller Art nach Wahl.

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

---

# Intimes Theater

Heute abend 8 Uhr
**Wiedereröffnung!**
nach vollständiger Renovierung mit einem
**Sensations-Programm**

**Heinrich Windelshoff**
Der gefeierte Tenor.
**Carl Stephan**
Der beliebte humorist. Ansager
**Die tanzende Modenschau**
Heinz Thaler mit seinen 3 Mannequins u. Boy.
**Blum und Blum**
Weltwunder der Equilibristik.
**4 Piccadilly Girls**
in ihren Ballett-Tänzen.
**Robert Roland**
Der komische Meister-Musik-Imitator.
**Antoinette Grees**
Instrumental-Akt.
**The Gentlemen Syncopated-Melody-Orchester**
spielt nachmittags und abends.

Ab Freitag, den 2. September, täglich nachmittags die beliebten 4 Uhr-Tees mit Künstlereinlagen
**bei freiem Eintritt.**
Sonntag 2 Vorstellungen, 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.
Tischbestellungen unter Ruf 667.

---

# Buntes Theater

**Tonhalle.**
**1. September 1927**
**Eröffnung der Winterspielzeit.**
Täglich 8 Uhr abends:
Das große Varieté-Programm:

| | | |
|---|---|---|
| Lu Rappold, Tänzerin | ?? Silvesko ?? | Lilli Berg, Humoristin |

**Das Solra-Ballett**
Leitung: Ballettmeisterin Inge Solvy.
**Tokido**
Die fabelhafte japanische Illusion im Reiche des Mikado
**3 Leonidas**
Meister-Equilibristen.

| | | |
|---|---|---|
| **Moran**, Groteske-Musik | **Arno Beliny**, jugendlicher Vortragskünstler und Ansager | **Lu u. Sonja**, Tanzduett |

Tischbestellungen erbeten Tel.-Nr. 3872 u. 3901. LT2

---

**Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein.**
Gesamtverein.
Diejenigen Kameraden, die an dem 2. Deutschen Reichs-Kriegertag, am 2. und 3. Oktober 1927 in Berlin teilnehmen wollen, werden gebeten, dies bis zum 2. September dem Kameraden Westermann, Bochum, Bochumer Verein, schriftlich oder telefonisch mitzuteilen. — Der Fahrpreis beträgt für die Hin- u. Rückfahrt mit einem Sonderzug ab Dortmund 20.60 RM. **Der Hauptvorstand.**

---

**BAHNHOFS-HOTEL**
direkt am Hauptbahnhof
Täglich nachmittags und abends erstklassiges
**STIMMUNGS-KONZERT**
**Neu! Neu!**
Ab 1. September die Stimmungs-Kapelle unter Leitung des Kapellmeist. Stölting.
**Neu! Neu!**

---

B. v. Tankstelle.
Mit
**1½ Jahren Credit**
erhalten Sie ein
**Imperia – Ernst Mag –**
oder
**Zündapp - Motorrad,**
Marken von Weltruf.
Auch
**D-Räder** (500 ccm)
unter günstigen Zahlungs-Bedingungen sofort lieferbar.
Besichtigen Sie unsere Ausstellungs-Maschinen. LG13
Spezial-Motorrad-Geschäft
**Gerthenrich & Wolf**
Bochum, Hernerstr. 22. Tel. 3933
Motorradgaragen zu vermieten.
B. v. Tankstelle.

---

**Radrennbahn Bochum**
Straßenbahnhaltestelle Linie 8, Hattingerstr.
Sonntag, den 4. Sept. nachm. 3½ Uhr
**4. Internationaler Großkampftag.**
Am Start:
Giuseppe Piano, Mailand, Meisterfahrer von Italien über 50 km.
Daan van Dyck, Den Haag, Meisterfahrer von Holland 1926 über 25 km.
René Degroote, Brüssel, Rekordmann von Belgien.
Anton Joksch, Dortmund, Meisterfahrer von Preußen über 25 km.
Maria Lanzi, Italien u. Marcel Degroote, Belgien.
und weitere 35 Fahrer.
**Groß. Preis der Stadt Bochum**
200 Runden mit 50 Temporunden Mannschaftsfahren nach Sechstageart.

| | |
|---|---|
| Piano-Lanzi, Mailand<br>Gebr. Degroote, Belgien<br>D. van Dyck-Kant, Haag-Crefeld<br>Joksch-Bremer, Bochum-Dortmund | Gebr. Salzberg, Barmen<br>Nöcker-Emde, Gladbeck-Bochum<br>Becker-Görtz, Bonn<br>Kühl-Güting, Düsseldorf |

**Vorverkauf:** Stehplatz 1, Sattel- u. Sitzplatz 2.25 Mk. An der Kasse: Stehplatz 1.50, Sattel- u. Sitzplatz 2.50 Mk. Kinder bis 14 Jahren 0.60, Sattel- u. Sitzplatz 1.50 Mk. nur an der Kasse. Bundesmitglieder erhalten nur für den Sattel- u. Sitzplatz auf den Kassapreis 50 Prozent Ermäßigung. Die Karten müssen aber unter Vorzeigung der Mitgliedskarte 1927 nur im Vorverkauf J. Klöpper, Obere Marktstr. 3, bis Samstag, 3. Sept. abds. 7 Uhr gelöst sein. **Kartenvorverkauf** ab Donnerstag, 1. September bis Samstag, 3. September, abends 7 Uhr in den Zigarrengeschäften J. Klöpper, Obere Marktstr. 3, Tel. 862. P. Aretz, Alleestr. 15. J. Kornhoff, Bahnhofstr. 32, Tel. 2877. Otto Neuhaus, Hernerstr. 2, Tel. 2998. Rest. Panzergrotte, A. Döhmann, Hattingerstr. 80, Tel. 3292 und Rest. Strauch, Hattingerstrasse Telefon 1001 direkt an der Rennbahn.

---

Unwiderruflich
Ziehung 9. u. 10. September
**Nürnberger Geld-Lotterie**
4467 Geldgewinne u. 1 Prämie M.

| | |
|---|---|
| | **80000** |
| Höchstgewinn | **50000** |
| Hauptgewinn | **40000** |
| Prämie | **10000** |

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
**Lose zu 3 M.** Porto u. Liste 35 Pfg.
überall erhältlich.
Deutsche Lotterie-Emissions-Ges.
Berlin W 9, Lennéstr. 4.
Postscheck Berlin 13820.

---

**Zu verkaufen:**
Ia Villen in Bochum, bessere Wohn- und Geschäftshäuser, große Hotels, Hotel-Restaurant, Restaurant mit Saal und groß. Gartenwirtschaft, bei Bochum, Hotel-Verpachtungen, Gutsverpachtungen 100 Morgen, Geschäftshaus mit großem Hof, gute Lage usw.
Immobilienmarkt
**I. P. Schrots, R. D. M.**
Kreuzstr. 15. Telefon 1308.

---

**National-Registrierkasse**
mit 4 Schubladen,
**1 große Rechenmaschine**
billig zu verkaufen.
Angebote unter B. P. 99046 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Hühneraugen? Hornhaut?**
In 5 Tagen entfernt **Ex La Per** garant schmerzlos
für Mk. 1.– Stadtdrog. B. Altmikus, Bongardstraße 19, R. Marnach, Viktoriastraße 3, W. Zurheyde, Heinrichstraße 1.

---

**Union-Palast**
Bochum Rottstr. 29
Telephon 534.
Allabendlich 8 Uhr
**Liebeslust**
Operette in 3 Akten
Schluß der Sommerzeit am 4. Sept. 1927.

---

**Busch** Groß-Schau **Circus**
Sportplatz „Westfalia", Westhofstrasse.
Täglich 8 Uhr Vorstellung. Sonnabend und Sonntag 3½ Uhr nachmittags und 8 Uhr.
**Nachmittags halbe Preise für Kinder, Spielplan genau wie abends**
Vorverkauf am Circus und Zigarrengeschäft Klöpper, Obere Marktstr. Fernsprecher 862.
Eingang neben dem Circus **John Hagenbeck** von 10 Uhr vorm. bis 10 Uhr abds. geöffnet
**Fahrendes Volk von Indien und Ceylon** mit Männern, Frauen und Kindern
Eintrittspreise zur Indienschau: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

---



**W. Ruelius**
Bochum
Hattinger-Str. 50
**Qualitäts-Kinderwagen**
**Korbmöbel**
**Reisetaschen**
**Reisekörbe**
billigst! billigst!

---

Zweischl. Bettstelle m. neu aufgemacht. Matr. zu verkaufen. 98974 Cramerstr. 38, 1. Etage, links.

---

**Tonhallen-Restaurant**
Bongardstraße 14
Ab 1. September 1927
**Große Bierpreisermäßigung**

| | |
|---|---|
| 4/20 Schlegel-Hell-Export | 18 Pfennig |
| 8/20 Schlegel-Hell-Expert | 36 Pfennig |
| 4/20 Schlegel-Pils | 18 Pfennig |
| 8/20 Schlegel-Pils | 36 Pfennig |

**Warme Küche nach wie vor!**
**Diner** . . . . . von **1 Mk.** an
**im Abonnement 0.90 Mk.**
**Souper** . . . . . von **1 Mk.** an
**Hamburger Büffet**
**Schnittchen** . . von **15 Pfennig** an

---

Nur! Nur!

Wittenbrink 21, Hellweg 28, kauft man billig
**Fahrräder**
Näh- und Sprechmaschinen.
Kl. An- u. Abzahl. Großer Kassa-Rabatt.

Mehrere gut erh. Herren- u. Damenfahrräder von 20 Mk. an zu verkaufen. (99082 Herner Str. 117.

**Promenaden-Wagen, Sportwagen**
jetzt sehr billig.
**Möbelhaus Poh**
**Wilhelmstr. 5.**
Teilzahl. gestattet.

---



**Achtung!**
**Bierkenner**
trinken das gute Hülsmann-Bier mit Vorliebe im
**Bierlokal Anton Wenke, Gr. Beckstraße 13**
Es gelangt nur Ia gepflegtes und stets gut temperiertes Bier zum Ausschank. Nach wie vor die bekannten Preise:
1/2 Liter . . . . . 35
8/20 Liter . . . . . 30
5/20 Liter . . . . . 20

---

**Billiges Schuh-Angebot!**

| | |
|---|---|
| **Feinfarbige Spangenschuhe** in allen Ausführungen . . . . . 10.90, 9.80, 8.90 | **7.90** |
| **Lackspangen und Zugschuhe** Block und Louis XV. Absatz . . . . . 9.80, 8.90, 7.90, | **6.90** |
| **Wildlederschuhe** grau, schwarz und braun . . . . . 16.50, 12.50, 9.80 | **7.90** |
| **Damen- u. Herren-Halbschuhe** und Crepp-Sohle . . . . . 15.75, 14.50 | **13.90** |

**Zum Schulanfang**
Mädchen- und Knabenschuhe in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.
**Schuh-Börse**
Bochum, Friedrichstr. 21.

# Unterhaltung / Wissen / Leben

## Die Stutzuhr.

Von
Walther **Mittasch**, Königsberg.

In Gassenmitte stand das Haus „Zur silbernen Rose". Davor ging Richard Reißner auf und ab, sich im Schatten aufhaltend. Da oben war ein Fenster hell. Ein roter Vorhang schimmerte sonderbar geheimnisvoll. Hin und wieder schickte der einsame Mensch einen scheuen Blick gegen das stille, lichte Fenster. Dann lauerte er wieder auf den nächsten Glockenschlag. Einmal flog vom fernen Bahnhof her das klagende Singen einer Lokomotive. Da blieb Richard wie gebannt stehen, dicht an den steinernen Stufen zur schmalen Haustür. Wartete darauf, daß der braune Torflügel sich drehen und daß nun Isolde Ragnit kommen und über diese Stufen herabhuschen werde.

Richard dachte blitzschnell an jenes kleine Abenteuer im Waldpark, über dem der Frühling gestanden hatte. Er sah den groben Wächter wieder, der das zierliche Mädchen beschuldigte, es habe einen rotblauen Fliederstrauß, den es trug, im Park gestohlen. Aber das war eine Lüge. Gekauft waren die Blumen. Gut war es, daß Richard sich einmischte, den Grobian zu beruhigen. Dann hatte sich alles übrige wie das Gliederwerk einer feinen Goldkette gefügt. Blick, Händedruck und Kuß weckten brennende Wünsche.

Aber Hemmnisse ragten vor ihnen. Jugendtorheit lief Sturm dagegen. Doch was soll die Verknüpfung zweier armseliger, aussichtsloser Leben viel bringen? So spielten sie bald mit dem Gedanken eines gemeinsamen Todes, als sie einmal am Kanal entlang gingen, über dessen graugelbes Wasser die Kastanien rotes Blütenspielwerk trieben. Fiebernd wandten sie sich dann doch einem anderen Plan zu.

Flucht! Gemeinsame Flucht nach Wien! Die Riesenstadt bietet Schlupfwinkel — Lebensmöglichkeiten — Wege. Vielleicht erblüht aus diesem Entschlusse ein scheues, glühendes Glück; möglich auch, daß eine kühle, drosselnde Hand aus dem Dunkel des Geheimnisvollen zuckt und allem Wähnen ein jähes Ende macht . . .

„Wir wollen es trotzdem wagen —", sagte Richard halblaut und lauschte gegen die Tür, die sich noch immer nicht regte. Abermals pfiff vom fernen Bahnhof herüber die Lokomotive — mit einem seltsamen, drohenden Klagen.

Richard lief vom Hause weg über die Gasse und heftete nun wieder den unruhigen Blick auf das im trüben Rot glühende Fenster.

Ein Bild schob sich vor seiner Seele: Die jäh gealterte Frau, die im Ohrensessel saß, gelähmt, und vor Mühsal zusammengeduckt. Isolde hatte ihm zugeraunt, wie alles gekommen war: Jenes unselige Kampfspiel, bei dem der junge, hoffnungsvolle Bruder sein Leben eingebüßt hatte. — Damals, als man den Toten ins Haus trug und alles Glück zäh zerriß, wie ein fadenscheiniger Mantel im Sturme, damals rührte die Knochenhand des düsteren Geheimnisvollen die Mutter an, machte sie über Nacht alt und lahm. Dann kam die Flucht in die Verborgenheit, in die Mönchsgasse. Und jenes kümmerliche Hinleben mit Resten eines guten Hausrates. Eine recht schöne Meißner Stutzuhr, die der Tote so sehr geliebt hatte, tickte nun in das ermattende Leben einer Frau, deren Sinnen und Trachten nur noch dem einzigen Kinde galt, dieser selben Isolde, die nun heimlich die Schleier und Gespinste ihres trübseligen Daseins zerreißen wollte . . .

— — Im Lehnstuhl lag die Frau, starrte auf die langsam tickende Uhr. An jedem zweiten Tage mußte diese Uhr aufgezogen werden. Seit Jahren hatte Isolde diese kleine Arbeit mit peinlicher Sorgfalt getan. Heute aber hatte sie mit einer seltsam klirrenden Stimme gesagt: „Die Uhr? — Ach so . . . Na ja. Später —."

Um diese Worte bewegte sich das Denken und Sinnen der einsamen Frau. Nichts sonst. — kein Anhalt — keine Anspielung. Und dennoch hatte sie das Gefühl: Es geschieht abermals etwas Gräßliches. Aus drohendem Dunkel langt wiederum die Knochenhand des Gespenstigen.

Und ich? Was kann ich tun? Gefesselt bin ich, machtlos. Die Minuten rinnen vorüber . . und ich . . und ich . .

Im lastenden Schweigen träumt das Haus, wie ein großer Sarg, um den die Menschen mit sonderbar verschlossenen, harten Gesichtern stehen. Der Wind raschelt, als wühle er in verdorrten Kränzen.

Die Frau ruckte sich zusammen und krampfte die Hände — beugte lauschend sich vor. Wenn die Uhr doch still stehen wollte. So laut wie Hammerhiebe erschienen ihre Schläge!

Nun —? Da —? Nichts . . .?

Nein. — Aber wer hilft mir doch?! Gelähmt bin ich — machtlos. Aber ich spüre ganz deutlich, daß ein Gespenst hinter mir steht. Zwei kalte, harte Pranken fassen mich an und rütteln mich . . . Was hat das Kind im Sinne? Weshalb vergaß es die Uhr? Weshalb! Weshalb! —

— — Inzwischen glitt Isolde Ragnit die Treppe hinab. Der Schatten des Mädchens wanderte an der Wand mit, als wäre er ein Gespenst, das die Fliehende scheuchte.

„Nun muß ich nur noch diese wenigen Schritte tun", dachte Isolde. „Nur noch an jener Tür muß ich vorbei. Ich kann mir nicht helfen. Und wenn es in Tod und Elend gehen soll. Was bedeutet das? — Richard wartet auf mich . . . und die Lokomotive hat so laut gerufen . . ."

Sie war jetzt nur noch wenige Schritte von der kleinen, vergilbten Tür, die so fest und sicher im Schloß lag.

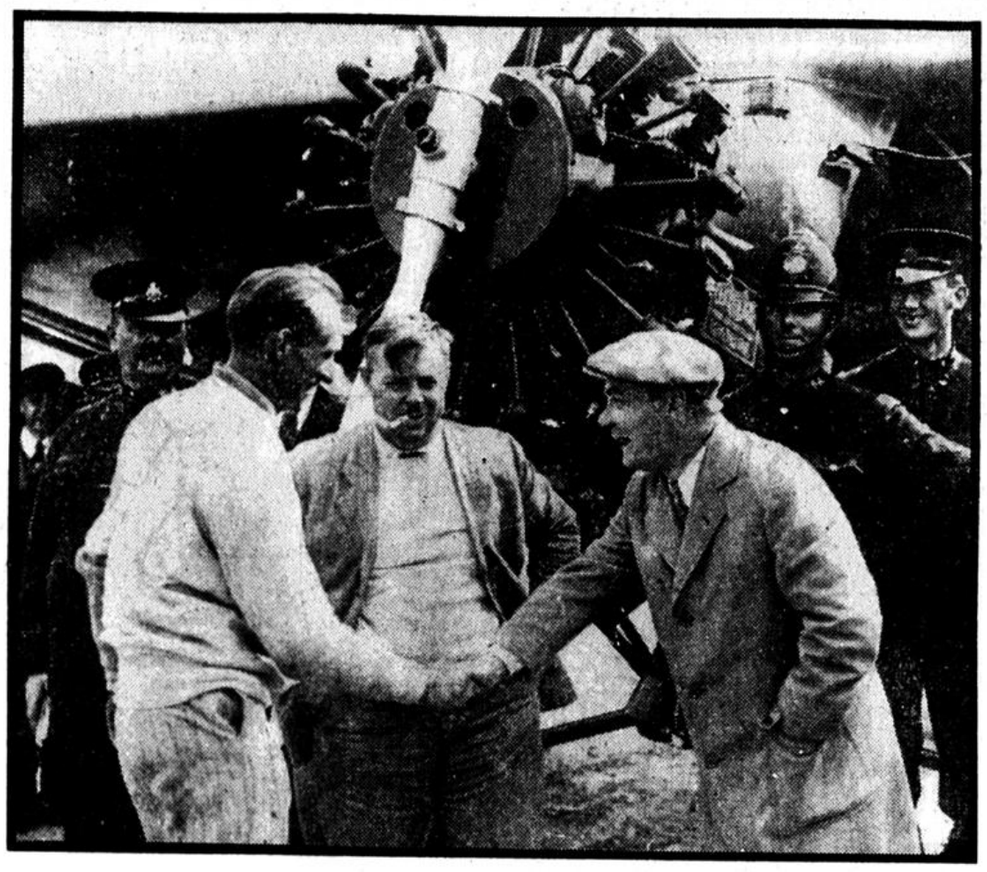
Tief atemholend blieb Isolde stehen, — aber jäh erblassend und einen Schrei erstickend. Denn siehe — die Tür öffnete sich — und auf der Schwelle stand — Frau Renate Ragnit . . .

„Mein Kind", sagte sie leise und wehmütig, „Du hast vergessen — die Uhr aufzuziehen . . ."

Da stürzte Isolde Ragnit in die Knie, glitt zu der Mutter Füßen, stammelte sinnlose Worte, und konnte das Wunder nicht begreifen, das geschehen war. Denn: von dieser Stunde an vermochte Frau Renate wieder zu gehen. —

Richard Reißner aber ist allein nach Wien gefahren und dort verschollen.

## Brock und Schlee auf dem Weltfluge.



„Doc" Kincaide, der Ingenieur, der die Wright-Flugzeuge in London überwacht, begrüßt die Flieger bei ihrer Ankunft in Croydon. In der Mitte Pilot Brock, links E. Schlee, der Oel-Magnat. Die beiden Flieger sind von München über Belgrad nach Konstantinopel weitergeflogen.

## Berlin als Ausgangspunkt eines Atlantik-Flugverkehrs.

**Berlin**, 30. August.

Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind in aller Stille Verhandlungen in Gang gekommen, die für die Rolle, die Berlin bei einem zukünftigen Trans-Atlantik-Luftverkehr mit Flugschiffen zu spielen berufen ist, von größter Wichtigkeit sind. Es handelt sich darum, die Reichshauptstadt zum Ausgangspunkt dieses Deutschland und Amerika verbindenden Luftdienstes zu machen und zwar will man sich dazu nicht des Flughafens Tempelhofer Feld bedienen, sondern des von der Stadt seit langem vorbereiteten Berliner Wasserflughafens am Müggelsee bei Berlin. Alle maßgebenden Kreise sind sich bekanntlich darüber einig, daß ein regelmäßiger Passagierluftverkehr über den Atlantik nur mit Wasserma schinen betrieben werden kann, und die in Frage kommenden deutschen Flugzeugfirmen haben sich seit langem mit dem zurzeit in der Durchführung begriffenen Bau von Riesenflugschiffen bereits in den Dienst dieses zukünftigen Unternehmens gestellt. Wenn nun im Gegensatz zu der bisherigen Annahme, daß lediglich die deutschen Nordhäfen als Ausgangspunkt dieser Atlantikflüge in Frage kamen, der Plan aufgetaucht ist, dieses Flugschiff direkt von der Hauptstadt des Deutschen Reiches aus nach Neuyork starten zu lassen, so hat hierzu einmal die Erwägung Veranlassung gegeben, daß ein direkter Trans-Atlantikverkehr ohne zeit- und arbeitraubendes Umladen durch Zubringermaschinen an die Flugschiffe an der Küste von vornherein eine größere Wirtschaftlichkeit und eine schnellere Durchführung eines solchen Unternehmens gewährleisten würde. Berlin mit seiner zentralen Lage und gleichzeitig als Luftkreuz Europas besitzt schon jetzt den idealsten Zubringerdienst, den man sich für diesen Zweck denken könnte. Der im Großberliner Stadtbereich liegende Müggelsee ist weiter in jeglicher Hinsicht ein idealer Wasserflughafen. Die erwähnten Verhandlungen werden von maßgebenden Berliner Kreisen mit mehreren an der Durchführung eines Trans-Atlantik-Verkehrs interessierten Flugzeugfirmen geführt und zwar ist man an die Vorbereitungen dieses Projektes schon jetzt gegangen, um in technischer und organisatorischer Hinsicht die Grundlage für einen in einigen Jahren sicher zu erwartenden Ozeanluftverkehr von Berlin nach Neuyork zu schaffen.

*

### Aufschwung des Luftverkehrs während des Sommers

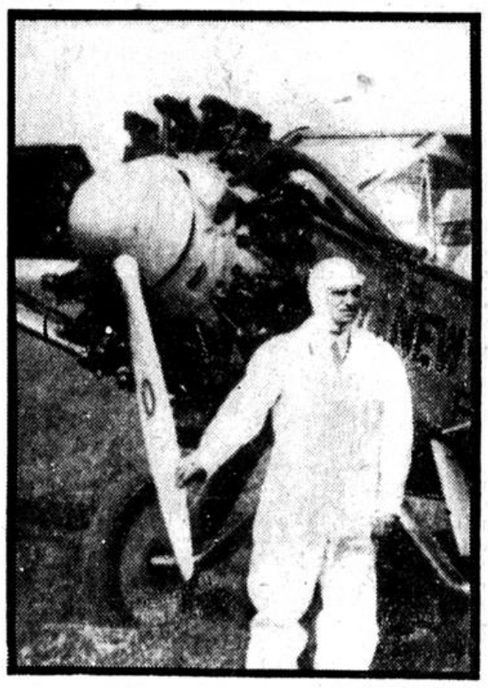
**Essen**, 31. August.

Die Sommerflugsaison begann am 18. April. Am Eröffnungstage selbst wurden etwa 70 Prozent der für die Hochsaison angesetzten Strecken in Betrieb genommen. Insgesamt waren etwa 80 in- und ausländische Linien vorgesehen, die mit wenigen Ausnahmen auch bis Ende Juni von der Deutschen Lufthansa allein oder in Betriebsgemeinschaft mit ausländischen Verkehrsgesellschaften eröffnet waren. Im Ueberblick gesehen, sind jetzt fast alle Hauptstädte Europas durch regelmäßig beflogene Luftwege miteinander verbunden. Sie können fast ausnahmslos von jedem Hafen aus an einem Tage erreicht werden. Auf der wirtschaftlich bedeutsamen Strecke Berlin — Danzig — Königsberg — Moskau wurde am 2. Mai wiederum der regelmäßige Nachtluftverkehr aufgenommen. Die Frequenz auf den einzelnen Strecken brachte im Verhältnis zu derjenigen des vorigen Jahres schon in den ersten Wochen nach der Eröffnung des Sommerluftverkehrs einen vollen Erfolg. Besonders erfreulich entwickelte sich auch der Frachttransport. Unter den zur Beförderung aufgegebenen Frachten befanden sich Waren aller Art. In der Ueberzahl erschienen Auto-, Motoren- und Maschinenteile, Textil-, Leder- und Papierwaren, Blumen, elektrische Artikel, Sport- und Kunstgegenstände, Werkzeuge, Klischees, Filme und Warenmuster.

## Levines Flucht nach London.

Levine, dessen überraschender Abflug nach England den Besitzer der „Miß Columbia" heute wieder in den Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit rückt, hat sich vor seinem plötzlichen Scheiden aus Paris dort noch als Boxer bewundern lassen. Im Brennpunkt des Pariser Straßenlebens, dem Boulevard des Capucines, umringten dieser Tage die Passanten zwei Gentlemen, die gerade dabei waren, einen erbitterten Boxkampf auszufechten. In dem einen der Kämpfer erkannte man nach den in Paris überall ausliegenden Photographien der amerikanischen Flieger Mr. Levine, den Eigentümer der „Miß Columbia". Augenscheinlich handelt es sich hier um die Austragung eines der vielen Händel, in die sich Levine in Paris verwickelt hat, und die ihm den Aufenthalt in Paris verleidet haben. Die Zuschauer konnten feststellen, daß Levine auch als Boxer seinen Mann stellte und sowohl im Angriff als auch in der Verteidigung ein ungewöhnliches Geschick bekundete. Dem Kampf wurde durch zwei Schutzleute ein Ende gemacht, die die Gegner trennten und die Straße für den Verkehr wieder freimachten.

Wie der „Temps" meldet, hat Frau Levine bei ihrem Advokaten für Drouhin die Konventionalstrafe von 100 000 Franken abzüglich der bereits erhaltenen Vorschüsse in Höhe von 20 000 Franken ausgezahlt, da Levine von dem mit Drouhin geschlossenen Vertrag zurücktrete. Frau Levine ist darauf nach London abgereist. Levine kehrt nicht nach Frankreich zurück. Drouhin erklärte, nach den aufregenden Tagen, die ihm Levine bereitete, das Bedürfnis zu haben, sich für einige Zeit aufs Land zurückzuziehen. Die Presseurteile über die Flucht Levines nach London lauten übereinstimmend, daß Levine gegenüber Drouhin wohl vertraglich im Recht sei, moralisch aber unkorrekt gehandelt habe. Nach einzelnen Mitteilungen soll Levine die Absicht haben, sich in England für einige Zeit niederzulassen. Die Vickers-Werke, mit denen übrigens Levine seit einiger Zeit verhandelte, hätten für dessen Apparat ein besonderes Interesse bekundet.



Levine mit seiner „Columbia" in Croydon.

Levine soll übrigens nicht ganz ohne Wissen Drouhins nach London ausgebrochen sein und soll sich erst zum selbständigen Flug entschlossen haben, nachdem sich Drouhin weigerte, ihn nach London zu bringen. Nach seinen Aussagen kann das Flugzeug 465 Gallonen Benzin mit sich führen und ist in der Lage, 65 Stunden in der Luft zu verbleiben.

Levine hat für den Ozeanflug nach Amerika die Führung seines Flugzeuges „Miß Columbia" dem englischen Kapitän Hinchliffe übertragen. Levine und Kapitän Hincliffe sind an Bord der „Miß Columbia" nach dem Flughafen von Cramwell geflogen, weil dort die Startmöglichkeiten günstiger sind als in Croydon.

## Könnecke wechselt den Funker.

**Köln**, 31. August.

Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat der Telegraphensekretär Johannes vom Telegraphenamt Koblenz, der sich unter den Bewerbern zur Begleitung von Könnecke auf dem Ozeanflug befand, telephonisch von Könnecke Anweisung erhalten, unverzüglich nach Köln zu kommen, um über die Teilnahme am Ozeanflug zu diskutieren. Auf die Frage Johannes, ob eine Beteiligung ernstlich in Frage komme, teilte Könnecke mit, daß auf Grund veränderter Verhältnisse seine Aussichten nicht ungünstig seien. Er möge seine notwendigen Sachen gleich mitbringen.

Funker Wall ist zurückgetreten. Die Gründe sind darin zu suchen, daß Könnecke es abgelehnt hat, den Funker Wall finanziell sicherzustellen. Diese Ablehnung soll vor allem darauf zurückzuführen sein, daß Walls Forderungen in einer Könnecke verletzenden Form vorgebracht worden waren.

*

### „St. Raphael" zum Flug England – Kanada gestartet

Wie der Deutschen Lufthansa aus London gemeldet wird, ist Mittwoch morgen um 7,30 Uhr die Fokker-Maschine „F 7 St. Raphael" in Upavon in der Grafschaft Wiltshire mit dem Ziel Ottawa (Kanada) gestartet. Die Besatzung besteht aus Kapitän Hamilton, Oberst Minchin und der Prinzessin Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. Der Start vollzog sich glatt. Das Flugzeug nahm bei günstigem Ostwind Kurs über Bath.

## Heitere Ecke.



Der Herr, der im Seebade unpassend angezogen war . . .

*

**Kindermund.** Fritzchen fragt beim Kaffeeklatsch seine Tante Frieda: „Tante, wenn du jetzt nach Hause kommst, ziehst du dich dann um?" — „Jawohl, mein Junge, ich ziehe mein Hauskleid an." — „Ja, aber Papa sagte doch gestern, du hättest zu Hause die Hose an."

MASSARY
Delft
EDEL WIE DER NAME
5 9
ZIGARETTE

# Im Zeichen des Spätsommers.

## Der Blaufuchs

ist das Mode-Pelzwerk der gegenwärtigen und der kommenden Saison. Noch vor wenigen Jahren hätte man es für ganz ausgeschlossen und widersinnig gehalten, während der heißen Jahreszeit Pelzwerk zu tragen, heute aber hat es sich widerspruchslos eingebürgert, entweder ein kleines Fellschleifchen (Marder, Iltis, Nerz u. s. f.) oder aber einen Fuchs für die Promenade zu tragen. Bei den Füchsen macht man zwischen der vormittäglichen und nachmittäglichen, also




zwischen der Strapaz- und der eleganten Mode einen sehr wesentlichen Unterschied; denn, während man vormittags den roten Kreuzfuchs wählt, zieht man für die nachmittägliche und abendliche Garderobe den Silber-, Grau-, den gelblichen „Sonnenbrand"-Fuchs, den cacaofarbenen Blaufuchs oder den rein-weißen Polarfuchs heran. Der Blaufuchs hat die seltsame Eigenheit, zu allen erdenklichen Schattierungen zu passen, ja sogar zu schwarz nimmt sich sein feines, undefinierbares Braun sehr vornehm aus. Darum hat dieses Fell auch die größten Erfolge in der heurigen Mode aufzuweisen.

Natürlich bedingt ein Fuchs, der die Schultern breiter erscheinen läßt, gewissermaßen als entsprechendes Gegengewicht einen breitrandigen Hut.

In unserer Skizze zeigen wir die große, schwarze Roßhaarform, mit einem fingerbreiten Samtbande abgekantet und mit einer großen Phantasierose aus Organdy oder Georgette geputzt. Diese Zusammenstellung ergibt in Verbindung mit einem Blaufuchs eine Wirkung von nicht zu übertreffender gediegener Eleganz.

Robert Hohenberg.

## Das Toilettetäschchen am Gürtel

ist eine ebenso aparte als praktische Neuheit für den Strand. Da man doch immer einige Toilettengegenstände bei sich haben muß und auch etwas Kleingeld nicht entbehren kann, ergibt sich immer die Schwierigkeit der Unterbringung dieser wenigen Dinge. Eine

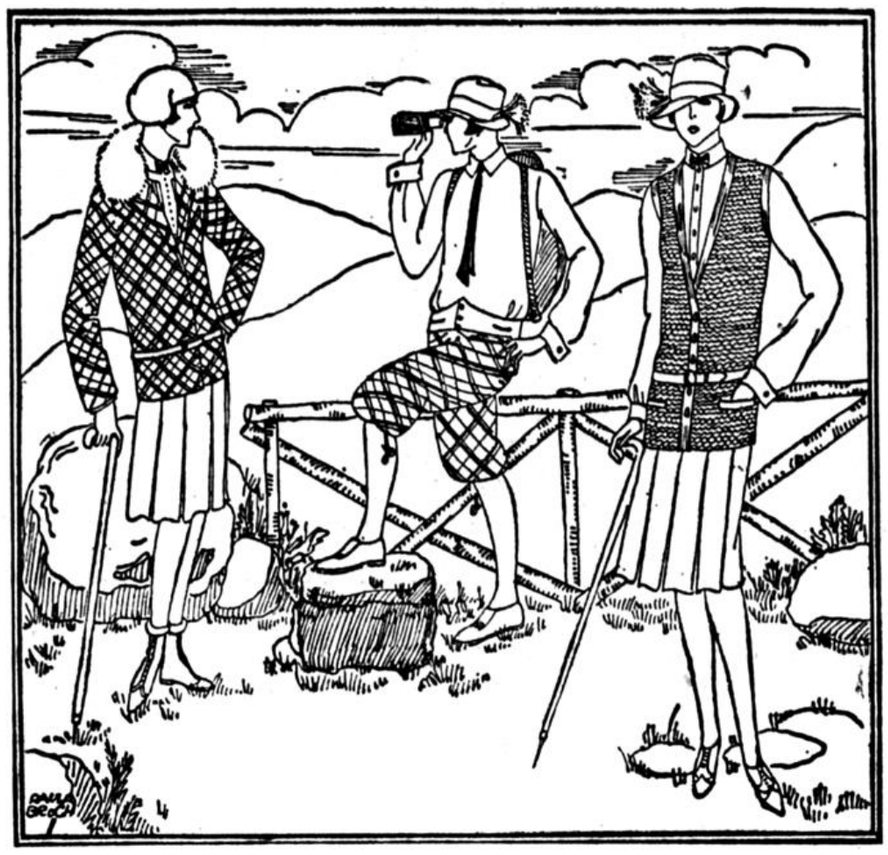



Handtasche wirkt natürlich zum Badeanzuge grotesk, so daß sich viele Damen in der Not in der Weise behalfen, daß sie die kleinen Gegenstände und das Geld in ein Taschentuch oder in ein gesticktes Seidentüchlein verpackten und auf diese Art eine Handtasche improvisierten. Viel besser aber wirkt die kleine, an dem Gürtel des Badeanzuges befestigte Ledertasche, die den Militär-Patronentaschen nachempfunden ist und meist in einer grellen Farbe gehalten wird; sie nimmt sich zum Beispiel brandrot, giftgrün oder kornblau auf einem schwarzen Badetricot (Skizze) sehr gut aus.

## Spätsommer im Gebirge.

Bekanntlich sind gerade die späten Sommer- und die beginnenden Herfttage die schönsten im Gebirge, sodaß jene, die das Hochgebirge dem Aufenthalte an der See vorziehen, meist trachten, ihre Urlaubszeit so lange als möglich hinauszuschieben, um die in der Regel zuverlässig schönen, warmen Tage zu erhaschen.

Die Fahrt ins Gebirge ist insofern weniger kostspielig, als jeder andere Aufenthalt (was heute natürlich eine sehr wesentliche Rolle spielt), als die Garderobe-Anforderungen in diesem Falle sehr geringe sind und mit ein paar guten Sportsachen das Auslangen gefunden werden kann, sofern man sich nicht einen mondänen Gebirgsort zum Aufenthalte ausersehen hat, für den natürlich elegantere Kleider unerläßlich wären. Für jene aber, die sich wirklich lediglich dem Bergsport widmen



wollen, soll die Ausrüstung so einfach als möglich sein. Jedes Zuviel an Kleidungsstücken wird unangenehm empfunden und nimmt im Koffer oder Rucksack den meist spärlich genug bemessenen Raum unnötigerweise weg. Es ist darum äußerste Beschränkung geboten, die sich nicht nur für die Brieftasche als sehr ersprießlich erweisen wird, sondern auch in anderem Belange — wie schon früher angedeutet — vorteilhaft ist.

Die wenigen Stücke, die man mitnimmt, sollen aber allenfalls gut und zweckentsprechend sein.

Vorbedingung hierfür ist strapazfähiges, womöglich gleichzeitig auch wasserdichtes Material, in einer guten Mittelfarbe, an der weder trockene noch feuchte Flecke leicht sichtbar werden. Beliebt ist ein mittleres Grau, ein unausgesprochenes Braun und ein mattes Grün, durchwegs Töne, die an keine bestimmte Jahreszeit gebunden sind, sondern immer Geltung behalten. Auf diesen Umstand muß ja auch wirklich ganz besonderer Wert gelegt werden; ist doch ein Sportkleidungsstück eine einmalige Anschaffung, für die man sogar — um wirklich Erstklassiges zu erwerben — gerne etwas mehr auslegt, doch verlangt man dann mit Recht von diesen Dingen, daß sie — unabhängig von der betreffenden Jahreszeit allen Anforderungen durchaus gerecht werden und für alle sportlichen Gelegenheiten heranzuziehen sind.

Natürlich ist auch ein anderer Punkt sehr wesentlich: nämlich, die Sportkleidung so zu arbeiten, daß sie — und dies darf niemals auf Kosten der guten Wirkung gehen — derart geschnitten sei, daß sie volle Bewegungsfreiheit bietet.

Wir haben versucht, in unserer Skizze ein paar der wichtigsten Sportmodelle zusammenzustellen, die — allerdings bei äußerster Beschränkung für einen längeren Urlaubsaufenthalt hinreichen dürften.

Im ersten Bilde zeigen wir das flotte Gebirgskostüm, das für kleinere Touren sehr geeignet ist und gegebenenfalls auch für Strapaz-Zwecke in der Stadt herangezogen werden kann, also allenfalls keine überflüssige Ausgabe darstellt. Man verfertigt den Hohlfaltenrock (es ist dies die einzige Fasson, welche die für den Gebrauch im Gebirge notwendige Weite sichert) aus glattem Materiale, während die mit einem Ledergürtel anstelle des Knopfverschlusses zusammengehaltene Jacke aus kariertem Stoffe gedacht ist. Gerne verbrämt man diese Jacken mit Pelz (da sie ja nicht für den Marsch, sondern gegebenenfalles für die Rast gedacht sind, wo ein wenig Wärme in großer Höhe oft sehr angenehm empfunden wird), Opossum, sozusagen das „klassische" Sportfell, nimmt sich immer am besten aus. Unter dieser Jacke trägt man eine Bluse aus Rohseide, die sich weniger drückt, als die aus Waschmaterial verfertigten Stücke und sich trotzdem sehr leicht reinigen läßt. Der Stehumlegkragen dieser dem Schnitte der Herrenhemden nachempfundenen Bluse wird entweder mit einer schmalen Schmetterlingsbinde (Bild 1) oder aber mit einem langen, gestrickten Binder (Bild 2) zusammengehalten. Bild 2 bringt diese Bluse mit der modernen Knickerbocker-Hose in Verbindung, die für große Touren, für die der Rock ungeeignet, ja sogar hinderlich erscheint, unerläßlich ist. Zu dieser Hose, die man aus dem Karomateriale der Jacke herstellen kann und auf diese Weise neuerlich eine nette Kombination schafft, trägt man umgemusterte Wollstrümpfe und sportliche Berghalbschuhe mit Doppelsohle. Originell ist der in früheren Jahren schon gebräuchlich gewesene Radfahrer-Gürtel, den man aus Wildleder oder aber aus dem einfarbigen Tuche, das auch für den Hohlfaltenrock verwendet wurde, verfertigt. Eine knopfgarnierte Naht in der Mitte und seitlich eingeschnittene Taschen nehmen sich eigenartig aus und stellen eine gewisse Abwechselung gegenüber den schon alltäglich gewordenen Sportmoden dar. Ein weicher Filzhut mit dem flotten „Gems-Bart" macht einen guten Eindruck. Zu dem früher besprochenen Reisekostüm hingegen wählt man gerne auch die sogenannte „baskische Kappe", die für den Bergsport wie auch für Motorrad- und Auto-Touren sehr empfehlenswert ist, weil sie eng anliegt und darum absolut festsitzt.

Oft erscheint ein Rock in Verbindung mit einer dünnen Bluse allzu leicht, während aber eine Jacke noch zu schwer befunden wird. In diesem Falle wählt man gerne eine jener kleidsamen und ungemein praktischen gestrickten Westen; mit einer Knopfbahn durch die Mite und einem schmalen Ledergürtel, der heute für sportliche Zwecke schon kaum mehr auszuschalten ist. Gerne arbeitet man diese Westen ärmellos, da sie auch in dieser Form — bei erhöhter Bewegungsfreiheit — den an sie gestellten Anforderungen durchaus zu entsprechen vermögen.

## Der Handschuh mit dem Gummizuge

ist für sportliche Zwecke sehr praktisch, denn er schmiegt sich der Hand gut an und schlüpft nicht leicht hinunter, was ja immer ein unangenehmes Gefühl bereitet und im übrigen auch niemals ordentlich aussieht.

Darum hat sich der Handschuh mit dem eingearbeiteten Gummi-Bändchen auch für die Reise eingebürgert und wird in letzter Zeit sogar wieder mit Stulpen gearbeitet, trotzdem der Stulpenhandschuh schon fast aus der Mode zu kommen schien.




Man wählt seltsamerweise — so widersinnig dies auch klingen mag — für die Reise ausschließlich hellgelbe, also die sogenannten „naturfarbenen" Waschleder-Handschuhe, die allerdings immer bedeutend appetitlicher wirken, als die mittelfarbigen, bei denen man die Schmutzflecke nie erkennen kann. Im übrigen lassen sich die hellen Handschuhe am leichtesten reinigen und bergen nicht die Gefahr des „Verwaschen-werdens" in sich, wie die grauen oder beigefarbenen Lederhandschuhe, die nach der Reinigung sehr leicht ganz streifig und fleckig werden und dadurch fast unverwendbar sind.

## Getupfte Seiden



sind große Mode, und zwar sieht man sie in den allerverschiedensten Farbstellungen. In der Regel sind es sehr flotte, bunte Tupfenmuster auf einem dezenten, mittelfarbenen Grunde. Man denke etwa an grasgrüne, violette, himbeerfarbene, königsblaue oder zinoberrote Tupfen auf beige- oder sandfarbenen, aber auch auf silbergrauem Grunde. Die Tupfen sind meist einfarbig, so daß diese Modeseiden in der Regel nur zwei Schattierungen bringen: die des Grundmateriales und jene der Tupfmusterung.

Aus dem kleinen Bilde sieht man, wie man das einfarbige Material, das natürlich die gleiche Grundfarbe haben muß, wie die getupfte Seide, mit gemustertem zusammenstellen kann.

Das Kleid hat die moderne, durchgehende Hohlfaltenfasson, bei der die Falten in Brusthöhe bogenförmig beginnen und nur in der Taille mit einem Gürtel aus gleichem Materiale zusammengehalten sind. Der Tupfenstoff dient als unterer Besatz und wird auch in Form eines Halstuches um die Schulter gelegt und seitlich geknotet.

Für ein derartiges Kleid kann man auch Restmaterial heranziehen, das sich gerade für diesen Zweck ganz ausgezeichnet aufarbeiten läßt.

**Bei Insektenstichen**

**Creme Leodor** dick aufgestrichen verhindert schmerzhaftes Anschwellen und Juckreiz, wirkt kühlend und reizmildernd, gleichzeitig beste Toilettecreme von herrlichem Blütengeruch, weder fettend noch klebend. Tube 60 Pfg. und 1.— M. Probetuben erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

**Jeder zieht den Hut**



vor
der Hochpotenz in

**Reichardt Sportkraft!**

Die Energien dieser Kraftkost verjüngen alle Aufbaudrüsen, bilden wie Fleisch nur Blut und Muskeln und sind wie die Rekorde von Sportgrößen beweisen

**der elementare Kraftstrom für den Körper!**

# Aus Westfalen und Rheinprovinz.

## Die „Lurag" im Herbstverkehr.

Infolge der kurzen Herbsttage ist eine zeitliche Abänderung der Start- und Landezeiten vom 1. September ab notwendig geworden. Die Streckenführung ist fast dieselbe geblieben wie im Sommerluftverkehr, nur die Bäderlinie vom Flughafen Essen-Mülheim nach Nordeney und Borkum fällt fort. Der Verkehr findet wie bisher auch während des Herbstluftverkehrs täglich, außer Sonntags, statt. Auch die Flugpreise sind die gleichen geblieben. Abfahrtzeiten ab Essen-Mülheim:

7,05 Uhr nach Köln (7,35), Frankfurt (8,55), Fürth-N. (10,45), München (12,15). — Frankfurt (ab 9,10), Stuttgart (10,30), Zürich (12,00). — Stuttgart (ab 11,40), Baden-Baden (12,15). — München (ab 12,35), Prag (14,45), Breslau (16,40). — München (ab 12,35), Wien (15,10), Budapest (17,10). —

7,20 Uhr nach Dortmund (7,35), Braunschweig (9,35), Berlin (11,15). — Berlin (ab 12,15), Lübeck (14,15), Kopenhagen (16,35), Malmö (17,10). — Berlin (ab 12,10), Danzig (15,30), Königsberg (16,50). — Danzig (ab 15,40), Marienburg (16,05), Elbing (16,40), Allenstein (17,35).

8,05 Uhr nach Amsterdam (9,35). — Amsterdam (ab 15,00), London (18,20).

8,05 Uhr nach Bremen (9,50), Hamburg (10,50). — Hamburg (ab 15,35), Kopenhagen (17,25).

9,25 Uhr nach Krefeld (9,40).

9,30 Uhr nach Dortmund (9,50), Kassel (11,25), Erfurt (12,40), Halle-Leipzig (13,40). — Dortmund (ab 12,55), Hamburg (15,05), Kopenhagen (17,25). — Halle-Leipzig (ab 14,00), Breslau (16,50). — Halle-Leipzig (ab 14,00), Dresden (14,50), Görlitz (15,35).

9,35 nach Düsseldorf (9,50), Köln (10,20), Frankfurt (12,00), Mannheim (12,45), Basel (14,55). — Köln (ab 10,55), Halle-Leipzig (13,45), Breslau (16,50). — Frankfurt (ab 12,20), Stuttgart (13,40). — Stuttgart (ab 14,20), Freiburg (15,20). — Stuttgart (ab 14,05), München (15,45). — Stuttgart (ab 14,05), Zürich (15,15), Lausanne (17,00), Genf (17,45). — Mannheim (ab 13,00), Stuttgart (13,50). — Genf (ab 9,00), Marseille (12,20), Barcelona (16,25), Madrid (21,00).

11,45 Uhr nach Berlin (15,15). — Berlin (ab 15,55), Dresden (17,15).

12,45 Uhr nach Hannover (14,35). — Hannover (ab 14,50) Berlin (16,50). — Hannover (ab 15,05), Braunschweig (15,35), Magdeburg (16,30).

13,50 Uhr nach Osnabrück (14,50).
13,50 Uhr nach Köln (14,20), Paris (18,05).
16,30 Uhr nach Amsterdam (17,00).
17,00 Uhr nach Düsseldorf (17,15).
17,00 Uhr nach Köln (17,30).
17,45 Uhr nach Krefeld (18,00).

Der Autozubringerdienst erfolgt nach folgendem Plan: Essen, Verkehrsverein, im Handelshof (Fahrtdauer zirka 30 Minuten; ab 6,35, 7,35, 8,50, 11,15, 12,15, 13,20, 16,00, 16,30, 17,15. Bochum: Verkehrsverein am Markt nach vorheriger Anmeldung.

✣

○ **Recklinghausen**, 1. Sept. Am 19. Oktober 1929 werden hundert Jahre vergangen sein, daß die ersten Abiturienten das Gymnasium Recklinghausen verließen. Die Wiederkehr dieses Erinnerungstages soll in zwei Jahren würdig gefeiert werden. Es ergeht daher an alle Recklinghauser Abiturienten die Bitte, alle Anschriftsänderungen umgehend unter Angabe des Jahres des Abiturs mitzuteilen. Die Abiturientenanschriften ab 1914 fehlen noch zum sehr großen Teil. Die Karten sind an Rechtsanwalt und Notar Benno Elsing in Recklinghausen, Breite Straße 7, zu richten. — Das Empfangsgebäude des Hauptbahnhofes wird nach Süden hin verlängert und teilweise aufgestockt. Außerdem sollen die dringend verbesserungsbedürftigen Verhältnisse an der Sperre modernisiert und die Gepäckabfertigung erweitert werden. — Die polizeilichen Ermittelungen zu dem Leichenfund am „Steinernen Kreuz" haben ergeben, daß der Affäre in den Abendstunden des Sonntags Reibereien einiger Mädchen wegen vorausgegangen waren, die sich in den späten Abendstunden vor dem Hause Röttgers fortsetzten. In der Annahme, daß sein Grundstück von den eifersüchtigen Burschen demoliert werden würde, hatte Röttger einen Schuß aus seinem Jagdgewehr in die Luft abgegeben. Als daraufhin aber noch keine Ruhe eingetreten war, gab er auf die flüchtenden Burschen noch einige Revolverschüsse ab. Eine Kugel hat den Schumacher in den Rücken getroffen, wodurch der Tod eintrat. Röttger ist geständig. Er wurde dem Amtsgericht in Dorsten zur weiteren Vernehmung zugeführt. Die gerichtliche Sektion wird weiteren Aufschluß über die Ausführung der Tat bringen.

**dp Dortmund**, 1. Sept. Wie in der gestrigen Nummer des „Bochumer Anzeiger" unter Kleine Provinznachrichten mitgeteilt wurde, ist die Leiche des seit dem 17. August vermißten Magistratsrats Dr. Bickhoff am vergangenen Sonntag auf dem Dome du Couter aufgefunden und nach St. Gervais gebracht worden. Dr. Bickhoff, der sich in Begleitung seines Freundes, Dr. Grünwald (Köln), ohne Führung zu einem Bergaufstieg entschlossen hatte, hatten sich im Nebel verirrt und sind erfroren. Magistratsrat Max Bickhoff wurde am 7. März 1883 als Sohn des Sanitätsrates Dr. Bickhoff, einer alteingesessenen Dortmunder Familie, geboren. Nachdem er 1911/12 als Gerichtsassessor beim Amtsgericht in Dortmund tätig gewesen war, trat er im Juni 1912 als Stadtassessor in den Dienst der Stadtverwaltung Dortmund. Während der Besatzungszeit wurde Magistratsrat Bickhoff von den Franzosen zunächst verhaftet und später ausgewiesen. Im November 1926 übernahm er als Nachfolger des verstorbenen Magistratsrats Dr. Schantz die Leitung des städtischen Verkehrs- und Presseamtes. Der Tod Bickhoffs ist umso tragischer, als zugleich mit seiner Gattin vier noch sehr junge Kinder den Tod des Vaters beklagen. Magistratsrat Dr. Bickhoff war erst 44 Jahre alt.

□ **Münster**, 31. August. Die Angehörigen der Familie des Postmeisters i. R. Wegmann auf der Rothenburg erkrankten vor mehreren Tagen unter Vergiftungserscheinungen. Inzwischen sind der Vater Wegmann sowie eine Tochter bereits gestorben, drei Familienmitglieder wurden schwerkrank ins Klemenshospital eingeliefert. Man hofft, sie am Leben zu erhalten.

⊙ **Essen**, 31. August. Sonntag vormittag gegen 11 Uhr startete vom hiesigen Füllplatz der Ballon „Stadt Essen". In etwa 1000 Meter Höhe entfernte er sich über Buer, Sinsen und ging dann bis auf etwa 60 Meter herunter. In dieser Höhe überquerte er bei Haltern den Lippekanal und nahm seinen Weg zum Teutoburger Wald, den er in etwa 1200 Meter Höhe um 2 Uhr nachmittags überflog. Mit seiner vierköpfigen Besatzung erreichte der Ballon stellenweise eine Höhe von 2700 Metern. Bis ungefähr zur Weser flog der Ballon die Bahnlinie Osnabruck—Bremen entlang und landete dann um etwa 10 Uhr abends, nachdem er eine Stunde mit gelöstem Tau über Heide und Moorgelände gefahren war, glatt bei Neukirchen im Kreis Jork, etwa sechs Kilometer von der Elbe.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Castrop-Rauxel stießen zwei Motorräder zusammen, wobei beide Fahrer schwer verletzt wurden. — In Datteln starb unter furchtbaren Schmerzen ein drei Jahre altes Kind, das aus einer Flasche Kalilauge getrunken hatte. — In Horst-Emscher stieß ein Motorrad gegen einen Personenkraftwagen, wobei der Motorradfahrer aufs Pflaster geschleudert wurde und tödliche Verletzungen erlitt. — In Dortmund wurde die 65 Jahre alte Frau R. von einem Personenkraftwagen überfahren und getötet. — Auf der Zeche „Hansemann" in Mengede verunglückte der in Brackel wohnende 49jährige Bergmann Langendorf tödlich. — Das sieben Jahre alte Söhnchen des Schreinermeisters Wewers aus Stadtlohn fiel in die hochgehenden Fluten der Berkel und ertrank. — Auf der Zeche „Radbod" in Hövel stürzte der Bauarbeiter Dunkel aus Bockum von einem zehn Meter hohen Gerüst, erlitt einen schweren Schädelbruch und starb. — In Süchteln wurde die mit Frucht gefüllte Scheune eines Landwirts durch Feuer vernichtet. — In Alme (Kreis Brilon) wurde das vier Jahre alte Söhnchen des Arbeiters Egger von einem niederstürzenden Rundholz erschlagen. — In Haßlinghausen taumelte infolge plötzlichen Schwächeanfalls der 75 Jahre alte Albrecht Fichtel gegen einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen, wodurch dem Greis der Schädel eingedrückt wurde und der Tod sofort eintrat. — Der südafrikanische Minister für Eisenbahnen weilte auf der Gute-Hoffnungshütte in Oberhausen und hat die industriellen Anlagen eingehend besichtigt. — Ein Hauptgewinn von 50 000 Mark der preußischen Klassenlotterie ist nach Elberfeld auf die Nummer 219 380 an fünf Personen gefallen. — Der Metzgermeister Schark aus Viersen prallte mit seinem Motorrad derartig gegen einen Personenkraftwagen, daß das Rad vollständig zertrümmert und dessen Fahrer getötet wurde. — Durch ein Großfeuer ist ein großer Lagerschuppen der Ratinger Papierfabrik vollständig niedergebrannt. Der Sachschaden wird auf mehrere 100 000 Mark geschätzt. — In Rheydt stürzte bei Reparaturarbeiten ein Elektromonteur von einer fünfzehn Meter hohen Leiter und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. — Zum 65jährigen Ehejubiläum der Eheleute Karl Eduard und Maria Henriette Elisabeth Streck in Radevormwald (Kreis Lennep) ließ der preußische Ministerpräsident ein Glückwunschschreiben und ein Ehrengeschenk überreichen.

# Ein weiblicher Domela.

□ **Dorsten**, 1. September. Eine junge Hochstaplerin brachte vor einigen Wochen die kleine, sonst an Sensationen so arme Stadt Dorsten in Aufregung. Kommt da eines Tages ein junges Mädel in das Städtchen hereingeschneit und kehrt kurzerhand in eine altangesehene Wirtschaft ein und stellt sich den Wirtsleuten als die intime „Freundin" des vor kurzem verstorbenen Sohnes, der in irgendeiner Universitätsstadt studiert hatte, vor. Das junge Mädel machte gar keinen üblen Eindruck, wußte so nett von dem lieben jungen Mann zu erzählen, daß die Eltern bald eine aufrichtige Zuneigung zu der Freundin ihres Sohnes faßten. Sie nannte sich Hella Vogelsang, ein Name, der ja auch recht bestrickend klingt. Da gerade das Dorstener Schützenfest vor der Tür stand, luden die Wirtsleute Hella ein, doch ein paar Tage ihr Gast zu sein. Hella hatte zunächst Bedenken, ob ihr Bräutigam, ein Arzt aus Eisenach, wohl damit einverstanden sei. Doch bald ließ sie sich nicht lange mehr nötigen, und blieb. Es dauerte gar nicht lange, da hatte Hella einen großen Kreis eifriger Verehrer gefunden, die sich in Liebenswürdigkeiten gegenseitig überboten und sich alle Mühe gaben, die Gunst des Gastes, der sich den Huldigungen der jungen und alten Schwerenöter nicht abgeneigt zeigte, zu erringen. So wurde Hella bald der Liebling der Wirtsleute und des großen Gästekreises. Bis eines Tages ein wertvolles Perlenkollier der Wirtin, das sie Hella einmal gezeigt hatte, spurlos verschwunden war. Das war eine peinliche Geschichte. Ein junger Journalist sprach den Verdacht aus, daß Hella die Perlenkette „gemaust" haben könne. Dies wurde zunächst mit Entrüstung zurückgewiesen, doch als sich die Verdachtsmomente verdichteten, griff die Dorstener Kriminalpolizei ein, und stellte Nachforschungen an. Hella bekam Wind von der brenzlichen Situation — und verschwand! Die prominenten Verehrer waren ebenfalls aufs peinlichste überrascht und die von der Huld der kessen Hella Ausgeschlossenen ließen es an Spott nicht fehlen. Hella begab sich von Dorsten nach Eisenach, nicht ohne vorher ihre Verehrer gründlich angepumpt zu haben. Hier trat sie als Else Schäfer auf und gab dort eine Gastrolle, die viel Aehnlichkeit mit der von Dorsten hatte. Auch hier lagen ihr, dank ihrer großen Leutseligkeit, bald eine ganze Anzahl liebebedürftiger Freier zu Füßen, und da sie „gerade" in Geldverlegenheit war, halfen die Kavaliere ihr bereitwilligst aus. Als ihr auch hier der Boden zu heiß wurde, schlug sie ihr Domizil in Halle auf, und zwar diesmal als Frau „Chefarzt" Holtermann. Hier gelang es ihr, mit den besten Kreisen der Stadt Fühlung zu nehmen und durch ihr bezauberndes Wesen ebenfalls willige Herzen und offene Börsen zu finden. Ein angesehener Hallenser Bürger wurde klugs um einen größeren Betrag geneppt und dies war das Zeichen für die Frau Chefarzt, schleunigst zu verduften. Auch in Halle lange Gesichter! In Leipzig endlich, wo sie kaum ihre bedeutenden Fähigkeiten als Hochstaplerin entwickeln konnte, erfüllte sich ihr Schicksal. Die Dorstener Kriminalpolizei hatte die Spur der „kessen Hella" mit Eifer verfolgt und veranlaßte ihre Verhaftung gerade in dem Moment, als sie einen neuen Trick ausprobieren wollte. Sie nannte sich in Leipzig Vera Hagedorn, jedoch auch dies ist nicht ihr richtiger Name. Nun sitzt die kesse Hella in Leipzig ganz allein in dunkler Zelle, um als weiblicher Domela über ihre interessanten Liebesabenteuer und geneppten Verehrer nachzudenken.

# Aus dem Gerichtssaal.

**§k. Langenbreer**, 31. August. Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte sich der Bergmann Wilhelm Overberg von Werne zu verantworten. O. skandalierte am 1. Juni abends vor der Wohnung des Mieters Klebowski und wurde von diesem sowie dessen Ehefrau zur Rede gestellt. In dem sich dann entspinnenden Wortwechsel wurde O. tätlich und biß dem Ehemann Klebowski im Laufe des Streites die Daumenspitze der rechten Hand ab. Als die Ehefrau K. ihrem Manne zu Hilfe eilen wollte, riß er ihr die Kleider buchstäblich in Fetzen vom Leibe. O., der die Tat an sich zugab, wollte sich mit Trunkenheit entschuldigen, wurde aber unter Berücksichtigung der schweren Verletzung des Kl. zu einer Geldstrafe von 80 Mark eventuell acht Tage Gefängnis verurteilt.

# Aus und mit dem Publikum.

## Kann eine Beschmutzung durch Autos verhindert werden?

Der Ausführung in Nr. 199 des Herrn F. B. wird wohl jedermann, der täglich als Fußgänger die Straßen benutzen muß, und werden auch die Haus- und Ladenbesitzer zustimmen. Es ist wirklich kein schöner Anblick, wenn Schaufenster und Häuser bis oben hin mit Dreckspritzern beschmutzt sind. Und erst der Fußgänger, wenn er vom Kopf bis zu den Füßen bespritzt wird und wie marmoriert aussieht! Der Straßenschmutz läßt sich aus den Kleidern nicht so ohne weiteres entfernen, sondern die Kleider müssen meist chemisch gereinigt werden. Wie hilft man nun dem Uebelstande ab, um allen Teilen gerecht zu werden? Dem Publikum steht gegen rücksichtslose Beschmutzung durch Verkehrsmittel der Paragraph 360, Ziffer 11 des Strafgesetzbuches zur Seite. Aber wer läuft gerne zum Kadi! Der Vorschlag des Herrn F. B., den Fußweg vom Fahrdamm abzukleiden, ist wohl nicht durchführbar; denn dieses müßte an allen Straßen erfolgen und das wäre wohl doch zu teuer und trüge gerade nicht zur Verschönerung des Stadtbildes bei. Ein langsames Fahren ist auch nicht angängig, da sonst der Verkehr bald ins Stocken käme und das Auto als schnelleres Verkehrsmittel seinen Zweck verfehlt hätte. Aber es gibt andere Mittel! Die Autobesitzer selbst müssen an ihren Wagen eine Vorrichtung anbringen, die das seitliche Spritzen verhütet, das Publikum und Häuser schützt. Mit einer solchen Vorrichtung ist das Auto eines hiesigen Autodroschkenbesitzers ausgerüstet. Diese Einrichtung ist auf besondere Achskappen aufgesetzt und verhindert, daß seitwärts der Schmutz weggeschleudert wird. Die Behörden werden sicher gerne mit gutem Beispiel vorangehen und ihre Wagen mit Schmutzfängern ausrüsten. Mit Pflichteinführung einer solchen Vorrichtung wäre dem Uebelstande gründlich abgeholfen und beide Teile befriedigt.

m.




Schützen Sie die Schönheit Ihrer Kleider und Hände

Wir reisen bequemer und mit weniger Gepäck als unsere Mütter und Großmütter; dafür ist aber, was wir an Kleidern und Wäsche mitnehmen um so feiner, vollkommener und gewiß auch praktischer, insbesondere, wenn wir etwas Lux Seifenflocken mit einpacken. Im Nu lassen sich damit auch die feinsten Wäschestücke Ihrer Reisegarderobe, Kleider, Strümpfe und Sportjacken vollkommen reinigen. Ein Eßlöffel voll Lux Seifenflocken in einer Waschschüssel zu lauwarmem Schaum gerührt, ist alles, was es hierzu braucht. Reiben und winden Sie nicht; drücken Sie den Schaum einfach sachte durch die Gewebe. So verschwindet aller Schmutz wie durch Zauberhand, und Ihre zartesten Wäschestücke und Kleider erscheinen wieder wie neu. Mit Lux Seifenflocken gewaschene Sachen scheinen ewig zu halten.

Zu Ihrem Schutz.
Lux Seifenflocken nur in Originalpaketen, nie offen erhältlich.



Für seidene Strümpfe sind nur Lux Seifenflocken gut genug.



Lux Seifenflocken schonen Ihre Hände ebenso wie Ihre Wäsche.

LUX SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT MANNHEIM

**Kohlen-Herde**
beste Markenfabrikate, besonders schwere Modelle verkaufe ich wegen Platzmangel bei bequemer Zahlungsweise weit unter Preis a 9452
**Hochgebauter Herd** 86 cm Platte, mit 4 Nickelfüßen und Kohlenwagen, nur Mk. **121.-**
**Leopold Samuel**
Buddenbergstraße 17. Inh.: E. Hoffmann. Telefon 1777.

**Keine Schmerzen**
beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches auf dem Gebiete der modernen Zahnheilkunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.
**Deutsches Reichs-Patent.**
Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche
Zähne . . . . . von 1,50 RM.
an verarbeiten zu können.
Zahnziehen mit Injektion 1.— RM.
Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten langjähr. Garantie. LZ2
**Zahnpraxis**
**A. Peters,**
Dentist,
**Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248**

Empfehle allerbeste
**Marken-, Touren- und Rennräder,**
Fahrraddecken, Schläuche und Laternen, Sprechapparate, Schaltplatten, Näh- u. Waschmaschinen zu enorm billigen Preisen bei kleiner An- u. Abzahlung.
**Frank's Etagengeschäft**
Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etg.

**Für jedermann**
günstige Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen Qualitäts-
**Teppichen**
ohne Anzahlung lieferbar gegen Monatsraten von
**10 Mark**
an. — Fordern Sie unverbindlich Vertreterbesuch. Zuschr. an die Geschst. dies. Ztg. unt. A. D. 6.



Zur **Haarpflege**
das altbewährte Kräuterhaarwasser Javol. Regelmäßige Pflege mit diesem zuverlässigen Haarpflegemittel erfrischt und belebt die Kopfnerven, nährt und kräftigt die Haarwurzeln, beseitigt Schinn und Schuppen und beugt Haarausfall vor.
**JAVOL**
schafft mühelos einen gesunden Haarboden, auf dem schönes, kraftvolles, seidiges Haar gedeiht.
Zur erfolgreichen Javol-Haarpflege gehört Javol-Kopfwaschpulver, es befreit die Poren von Staub u. Absonderungen.
**Exterikultur, Ostseebad Kolberg.**
Javol mit oder ohne Fett RM. 2.—, 3.— und 4.75. / Javol-Gold 2.25 u. 4.50 RM. / Javol-Kopfwaschpulver 20 u. 30 Pf.

**Extra billig!**

**Korbmöbel**
Korbhaus Dietrich
Marktplatz 3
(Alter Markt)

Reklame-
**SpielKarten**
in bester Ausführung billigst
Alleestraße 8.

Groß. 60 Lit.-Einmach-Steintopf zu verk. Preis 7 Mk. Herner Str. 98, 2. Stock. 98995

Neuer (99076 Mah-Anzug, Oberweite 104, billig zu verkaufen. Ehrenfeldstr. 7, I.

Heller Maßanzug, Cutaway u. gestr. Hose zu verkaufen. 99037 Moltkemarkt Nr. 23, 1. Etage.

**Bis 10 Monate Ziel**
z. B. EXTRA-EXTRA

und länger. Die Lieferung erfolgt evtl. auch ohne Anzahlung. Frauen, Kampmann's Patent-Waschmaschinen u. Paten.-Wassermotore, Marke Riegedacht, sind die besten der Welt. Die Maschine Nr. 23 b ist die vollkommenste. Niedrigste Preise. Reparaturen aller Art. Wenn Sie alle Einzelheiten berücksichtigen, kaufen Sie nur bei Kampmann. Der Verkauf der rühmlichst bekannten Waschmaschinen für Hand-, Wasser- und Elektromotorbetrieb, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotore und Staubsauger findet nur in eigenen Fabrikniederlagen statt. Achten Sie auf den Namen Kampmann, die Straße und Nummer. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche.
In Bochum, Martenstraße 2. L. H. 5

# Offene Stellen

## Männlich

**Wir suchen Provisionsvertreter** für den Engrosverkauf in **Tabakwaren.** Es kommen nur Verkäufer in Frage, die schon in gleicher oder ähnl. Weise tätig waren u. Erfolge aufzuweisen haben. Bei entspr. Leistung erfolgt Anstellung gegen festes Gehalt.
**Jos. Linz & Sohn.**
Großhandlung in Tabakfabrikaten.
Postschließfach 1.0, Fernruf 4450.

**Erstes Hamburger** Import- und Versandhaus sucht zum Vertrieb von **Kaffee und Tee** an Hotels, Private und Behörden
**tücht. Vertreter**
gegen hohe Provision. Da etv. Kommissionslager, werden Bewerber mit Kaution bevorzugt. Ausführl. Angebote unter **H. F. 7219** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg 1.**

**Herren**
*intellig. redegew. und mit guter Garderobe, für vornehme Artikel, bei hoh. Verdienst i. Dauerstell. gesucht.*
*Angebote unter W. M. 98979 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.*

**Tüchtiger Reisender**
der Lebensmittelbranche, für eingeführte Touren für Bochum und Umgebung zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur Herren aus der Branche, die eine einwandfreie erfolgreiche Tätigkeit nachweisen können, wollen sich bewerben unter U. V. 9562 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Senf-Fabrik**
leistungsfähig u. nach den neuesten technischen Errungenschaften eingerichtet
**sucht**
für ihr Fabrikat (Markenartikel) einen tüchtigen
**Vertreter**
zu äußerst günstigen Bedingungen. Hervorragende Qualität und konkurrenzfähige Preise bürgen für fortlaufenden, guten Absatz. Herren, welche bei den in Frage kommenden Großabnehmern bestens eingeführt sind, richten ausführliche Angebote an
**Rheinische Senffabrik Lec Schmitz, Köln-Kalk.**

**Tüchtiger Zeichner**
mit gastechnischen Kenntnissen gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter M. N. 9540 an die Gesch. dies. Zeitung.

**Schachtmeister**
mit nur guten Zeugnissen für grössere Rohrleitungsarbeiten sofort gesucht. Meldung Baubüro **Vödestraße 31.**

**Schreiner**
perfekt im Beizen, welcher schon in Möbelgeschäften tätig war, per sofort in dauernder Stellung gesucht.
**Möbelhaus Wollstein, Herne,**
Bahnhofstraße 28.

**Maurer**
für sofort gesucht. Meldungen bei
**E. Hegerfeld**
Industrie-Baugesellschaft m. b. H., Bochum, Büro: Lohbergstr.

**Provisionsreisender**
für Zigarren sofort gesucht.
Ang. unt. O. F. 99062 an d. Geschft.

**Reisende**
für Teilzahlungsgeschäft, Konfektion u. Schuhwaren, zu sof. gesucht. (99073
**Schmerler,**
Königstraße 3.

**Nebenarbeit!**
Mann (Frau) für täglich einige Stunden Gartenarbeit b. wöchentlich. Berechn. (kein Stundenlohn) gesucht. Zu erfrag. in der Gesch. (a9557

**Maurer**
für Akkordarbeit sucht (99058
Elsaßstraße 17.
**Fr. u. J. Hoffmann**

Jg. ordentlicher
**Anstreicher-Gehilfe**
sofort gesucht. Laer, Wittener Str. 44.

**Friseurgehilfe**
für Freitag und Samstag z. Aush. gesucht.
Salon Janzen, Marienstraße 39.

Tüchtige (a9551
**Maurer-Kolonne**
für Akkord-Innenputz stellt ein
**Th. Ketteler,**
Baugeschäft,
Wittener Str. 121.

Zum Flicken der Säcke suche ich ein.
**Sackflicker**
d. auch mit d. Maschine umgeh. kann. Evenf. suche ich e. kräftig. Burschen v. 16 b. 18 J. f. alle Arbeit. W. Förder, Höntrop, Hellweg Nr. 230-232.

Ein. 14- b. 15j. Arbeitsjung. sof. ges.
Polstermöbelfabrik
**Trinkaus,**
Wittener St. 75, I.

Ein flott., ehrl.
**Junge**
v. 14—15 J. ges.
Adolfstraße 43.

**Laufbursche u. Laufmädchen**
gesucht. (a9561
Sternstraße 15.

Kräftiger
**Laufbursche**
für Büro u. Lager v. Großhdl. gesucht.
Billig,
Bochum-Weitmar, An d. Landwehr 2a.

Erstklassige **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht zur Leitung** ihrer neu zu errichtenden
**Geschäftsstelle für das Ruhrgebiet**
einen in Organisation und Werbung nach jeder Richtung hin erfahrenen
**Lebens-Versich.-Fachmann.**
Feste Bezüge u. weitgehendste Unterstützung bei Organisations-Aufbau. Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf werden erbeten unter **Id. 319 an Invalidendank, Ann.-Exp., Berlin W. 9.** Ajl



**Strümpfe Handschuhe**
Für diese Abteilungen suchen wir zum 1. Oktober tüchtige fachkundige
**Verkäuferinnen.**
Damen, die in lebhaften Geschäften tätig waren, werden um ausführl. Offerte gebeten.
**Gebr. Kaufmann, Akt.-Ges., Herne**

## Weiblich

Für unsere Abteilung
**Kleiderstoffe und Seide**
suchen wir eine erste
**Verkäuferin.**
Es kommt nur eine Kraft in Frage, die in lebhaften Häusern in der Abteilung Kleiderstoffe bereits einen ähnlichen Posten bekleidet hat, und sowohl eine routinierte Verkaufskraft, als auch in der Lage ist die Geschäftsleitung bei der Disposition zu unterstützen. Offerten erbitten wir mit Gehaltsansprüchen u. Referenzangaben an
**Kaufhaus A. Simmenauer,**
**Herten i. W.**

**Tücht. 1. Friseuse**
sucht auf sofort oder zum 15. September.
**Ernst Ruthmann,**
Telefon 1596. Friedrichstr. 23.

**Ordentl. Junge**
v. 15 b. 16 J. ges.
Beethovenstraße 3.

## Weiblich

Tüchtig., fleißiges
**Dienstmädch.**
nicht unt. 20 J., f. sof. gesucht. Frau Gust. Löhn, Mattheiserstraße 31.

Weg. Verheiratg. mein. seit 5 Jahr. bei mir tät. Mädchens suche ich zum 15. Sept., spät. 1. Okt. ein nicht zu jg., durchaus tüchtiges
**Hausmädchen**
mit gut. Zeugnissen. Frau Ilse Müller, Wittener Str. 75, I.

Suche f. sof. ein proper., älteres
**Kindermädch.**
nicht unt. 18 J., w. zuhause schlaf. k.
Frau Kruismann, Brückstraße 17.

**Saub. Mädchen**
für ganze Tage, w. zuh. schlaf. kann, f. alle Hausarb. ges.
Blumenhaus Scharmann, Dorstener Str. 16.

Tücht., sauber.
**Mädchen**
nicht u. 18 J., f. kl. Haush. n. d. Haag (Holland) gesucht. Vorzust. m. Zeugn. vorm. Herner Str. Nr. 131, 1. Etg.

Jüngeres Mädchen gesucht. (99067
Königstraße 19.

Tücht. älteres
**Mädchen**
mit gut. Zeugnissen für kleinen Haush. gesucht. Halbtagsmädchen vorhanden.
Runze, Poststr. 4.

Tüchtiges
**Alleinmädchen**
welch. schon in bess. Häusern tätig war, sofort gesucht. Zeugnisse mitbringen.
Bochum-Weitmar, Stensstraße 12.

## Stellen-Gesuche

### Männlich

Intell. jg. Mann, gelernt. Kfm., sucht
**Vertr.-Stellung**
B. 2000 RM. Kaution kann gest. w. Angeb. unt. K. H. 99000 an d. Geschft.

Maurer sucht Nachts
**Beschäftigung**
gleich welcher Art. Ang. unt. M. M. 99060 an d. Geschft. dieser Zeitung.

Junger, selbständ.
**Gärtner**
sucht zum 1. Oktbr. ang. Dauerstellung. Angeb. m. Gehaltsanspr. sind zu richt. u. B. S. 99075 an die Gesch. dsr. Ztg.

**Wünschen Sie ein Auto**
rufen Sie 1749 an.
**Rudi Scharpey,**
Bochum, Hattinger Str. 259b.

### Weiblich

Schuldl. geschied. Frau sucht St. als
**Haushälterin**
Ang. unt. St. 98986 an d. Geschäftsst.

**Mädchen**
sucht Stellung in bess. kl. Haush. als Stütze o. Haustocht. 99016 Alleestr. 61, 1. Etage.

**Stenotypistin**
mit eig. Maschine übernimmt Arbeiten jegl. Art, auch nach Diktat.
Anfrag. unt. St. 99065 an d. Geschft.

## Zu vermieten

Gutgehendes
Friseur-Geschäft
sofort zu vermieten. 200 Mk. erforderl. 98998 Z. erfragen in der Geschäftsst.

**Ladenlokal**
für Obst und Gemüse sehr geeignet, sofort zu vermieten. Näh in d. Geschäftsstelle d. Ztg. unter Nr. 98964.

**Buchhalterin**
23 Jahre alt, mit allen vorkommenden Büroarbeiten bestens vertraut, bereits 2 Jahre als Privat-Sekretärin tätig gewesen, sucht für sofort Stellung gleich welch. Art.
Angebote unter A. B. 99010 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

# Läden

in moderner Ausführung, mit Hinterraum Ecklage an der Wittenerstraße, im Stadtzentrum, für alle Branchen geeignet, sind preiswert zu vermieten. Anfragen richte man gefl. unter A. Z. 99048 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**: Ladenlokal :**
mit 2 Räumen zu vermieten.
98920 Luisenstr. 17, 3. Etage.

**Laden**
in der Hauptgesch.-Geg., Bahnhofstr., für saubere Branche sofort zu
**vermieten.**
Einrichtg. kann ev. mit übern. werden. Gefl. Angeb. unter F. G. 9533 an die Geschäftsstelle.

## Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimmer m. gut. Pens. an besser. Herrn zu vermieten. 08929
Schillerstr. 20.

1 o. 2 bess. möbl. Zimm. a. alt. St.-Part ev. m. Pens. zu vermiet. 98909 Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Frdl. möbliertes — Zimmer — z. sof. o. 15. Sept. a. bess. Hrn. z. vm. Beethovenstr. 6, 1. Et., Toreingang.

Frdl. möbl. Zimmer an Herrn zu verm. Marktplatz 3, 3. Etage. 98994

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. 98992 Wiemelhaus., Förderstraße 23.

Gut möbliertes
**Zimmer**
sof. zu vermieten. Henriettenstr. 22.

Bess., gut möbl. :: Frontzimmer :: m. Schreibt. a. Hbf. zu vermiet. Jägerstraße 2, 2. E., lks.

Frdl. möbliertes — Frontzimmer — an bess. Hrn. o. berufst. Dame z. vm. Wilhelmstr. 5, II.

Schön möbliertes — Zimmer — zu vermiet. 99027 Rottstr. 25, 1. Etg.

Freundl. möbl. — Zimmer — a. Herrn i. sicherer Stellung zu verm. Ottostr. 32, II, l.

Einfach möbliertes Zimmer zu vermiet. 99045 Bergstr. 20, part.

Möbliertes Zimmer in Einfamil.-Haus in schöner Lage, zu vermiet, evtl. Klavierbenutzung.
Lönsstraße 1.

Möbl. Frontzimmer zu verm. (99070
Näheres Obere Marktstr. 20, I. Et.

Frdl. möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. (99064
Rottstr. 8, II. Et.

Bess. möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle. 99090.

Angenehmes
**möbl. Zimmer**
auch mit Pension, I. Etg. sofort zu vermieten.
Jägerstr. 10. (Lad.)

Möbl. Zimmer sofort an besseren Herrn zu vermiet. Steiner, Königstraße 22. (99084

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht sof. zu verm. Nähe B. Ver. Essener Str. 38, I. Et., 3. T. l.

Saub. Schlafstelle f. anst. Herrn zum Mitbew. z. verm. Hermannshöhe 34.

Anst. Leute erhalt. **Kost und Logis** Henriettenstr. 33.

Roberistraße 24 Schlafst. m. Kaffee. Woche 4 Mark.

Ein o. zwei anst. Leute erhalt. saub. Schlafstelle. Spichernst. 41, 2. E., r.

**Gb. Schlafstelle** frei. Wörthstr. 22, eine Treppe rechts.

**Schlafstelle frei**
Johanniterst. 14, p.

Bürgerlich. Privat-
**Mittagtisch.**
Dorstenerstr. 18, I.

## Miets-Gesuche

### Wohnungen

Für Büro u. Lager
**2-3 Parterreräume**
mögl. Altstadt sof. gesucht.
Ang. unt. O. F. 99061 an d. Geschft. dieser Zeitung.

Kinderl. Ehepaar sucht sof. od. später
**leeres Zimmer**
auch Mansarde.
Ang. unt. S. F. 99078 an d. Geschft.

Ruh., kinderloses Ehepaar sucht
**2-Z.-Wohnung**
auch Mansarden.
Angeb. unt. A. Z. 1000 an d. Geschft.

Alleinst. Mädchen sucht leeres Zimm., auch Mansarde. — Angeb. unt. Z. W. 98875 an d. Geschft.

**1 leer. Zimmer**
zu mieten gesucht. Angeb. unt. G. M. 98985 an d. Geschft.

Jg. Brautp. sucht
**leeres Zimmer**
(auch Mans.) f. sof. od. 15. Septbr. — Angeb. unt. L. R. 99006 an d. Geschft.

Gesucht:
Beschlagnahmefreie
**Wohnung**
**m. 3 Zimmern,**
Küche, Bad u. Zubehör. — Angeb. unt. H. F. 99004 an die Geschäftsstelle.

Jg. Ehepaar sucht
**leeres Zimmer**
Angeb. unt. H. T. 99047 an d. Geschft.

2 beschlagn.-freie leere oder möblierte
**Räume**
mit Kochgelegenheit zu mieten gesucht. Angeb. unt. H. J. 9534 an d. Geschft.

## Miets-Gesuche

**Wohnungstausch!!**
4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, 2 Keller, elektr. Licht, Ehrenfeld, gegen 3 Zimmer, Küche pp. zu tauschen gesucht.
An gebote unter **Z Z 99074** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

**Laden-Lokal**
an verkehrsreicher Strasse sofort oder zum 1. Oktober für sauberes Spezialgeschäft gesucht. Angebote mit Preis unter R. H. 99003 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Laden**
in Hauptgeschäftsgegend f. saubere Branche für sofort oder später gesucht. — Angebote erbeten unter **A. E. 159** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

**2 Büroräume**
von Akademiker für technisches Büro zum 1. Oktober auch früher gesucht. Offerten unter **O. P. 9549** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Ladenlokale

**Metzgerei**
oder
**Kolonialwaren-Geschäft**
zu mieten gesucht. Angeb. unt. L. ch. 21 an die Geschft.

## Möbl. Zimmer

— Dame, —
Mitglied d. hiesig. Stadttheat., sucht für sofort 1 oder 2 möblierte
**Zimmer**
mit Bad u. Telephon in nur gut. Hause. Ehrenfeld o. Stadtparkviertel bevorz. Angeb. unt. K. L. 9538 an d. Geschft.

Jg. Mann sucht einfach möbliertes — Zimmer. —
Gefl. Ang. m. Pr.-Angabe unt. A. H. 98997 an d. Geschft.

Suche z. 15. Sept. gut möbliertes
**Zimmer**
(Bad, el. Licht in nur gut. Hause) a. Stadtp. od. i. Ehrenfeld bevorzugt.
Käte Stille, Fürsorgeschwester, Bülowstraße 52.

Herr sucht baldigst
**gut möbliertes Schlafzimmer**
möglichst fließendes Wasser oder Badezimmer.
Ang. unt. B. W. 99068 an d. Geschft. dieser Zeitung.




**Die Wäsche feiner Damenstrümpfe.**

Wenn Sie wissen wollen, welches Waschmittel sich am besten für Strümpfe eignet — einerlei ob aus Seide, Kunstseide oder Flor — dann vergleichen Sie einmal den Waschefolg bei PERSIL mit dem irgend eines anderen Mittels. Sie werden finden, daß PERSIL Schmutz und Flecke wesentlich leichter beseitigt und daß die Säuberung gleichmäßig und in jeder Hinsicht gründlich ist.

**Persil**
*ist das ideale Waschmittel für die Strumpfwäsche!*

Akademiker sucht sofort freundlich
**möbliertes Zimmer**
in besserem Hause, mögl. in Bochum-Ehrenfeld. Angebote unter S H 5488 an die Annoncen-Expedition Erlenkämper & Cie., Bochum, Kortumstr. 16.

Einfaches
**Mädchenzimm.**
kompl. z. vk. Brückstraße 51, 2. E., r.

Gelegenheitskauf! Schwerer neuer
**Bücherschrank**
eiche, spottbillig zu verkaufen. (99088
Joh. Deppe, Hunscheidtstraße 54.

2 prima engl.
**Bettstellen**
m. Matr. billig zu verkaufen. (a9556
Helenenstraße 10.

**Lehnbank**
zu verkaufen. 99043
Johanniterst. 14, p.

**Schäferhund,**
sehr wachsam, preiswert zu verkaufen.
Rechener Str. 16.

## Zu verkaufen

Massiv. 17-Zimm.-Haus, Mitte Wattenscheid, f. 5000 M. b. 4000 M. Anzahl. sof. z. verk. Rückp. erb. Näh. Smolich, Wanne-E., Mozartstraße 6. 98787

**Friseurgeschäft**
bei gering. Anzahl. billig zu verkaufen. 99038 Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Ein gutgehendes
**Rauch- und Delikatesswarengesch.**
in Hauptstraße von Wanne mit einem Zimmer bald zu verkaufen. (a9552
Zu erfragen Bernh. Heckmann, Herten, Ewaldstr. 12 Telephon Recklinghausen 568.

**Lebensmittelgeschäft**
z. vk. 2000 M. bar. Angeb. unt. R. D. 99041 an d. Geschft.

**Schlafzimmer Küchen, Einzel-Möbel, Sofas, Federbetten, Metall-Betten**
gut und billig! Kleine Anzahlung!
**Fillo & Finger**
**13. Alleestr. 13.**

Herrenz.-Krone, echt Bronze, echte Alabasterschale, für Schlafz., preisw. zu verkaufen. Herner Straße 42, II.

# Angebote von erstaunlicher Billigkeit

Ein Posten **Wirkstoffe** prachtvolle Muster, Ausnahmepreis Meter nur **50 ₰**

Ein Posten **reinwollene Wirkstoffe** schwarz/weiß und bunte Muster, Ausnahmepreis Meter nur **1.25**

**Reinwollene Popeline** in allen Farben,
85 cm breit Meter **1.65** — 100 cm breit Meter **2.75** — 130 cm breit Meter **3.75**

Ein Posten **Waschsamt** in allen Farben, prachtvolle Qualität . . . . . Meter **1.95**

Reinseidene **Crep de chine** 100 cm breit, nur schwarz und marine . . . . . Meter **3.95**

**Crep de chine** reine Seide, in allen Farben, gute Kleiderware . . . . . Meter **4.90**

**Taffet** 85 cm breit, für Stilkleider, schwarz und farbig, reine Seide, Meter **6.90**

**Veloutine** 100 cm breit, Wolle mit Seide in allen Farben, für das eleg. Kleid, Mtr. 10.75, **8.90**

**Krawattenseide** in hundertfacher Musterauswahl, auch in schwarz.

Meine enorme Auswahl in
**Mantelstoffen** wie Rips-Velour-Ottomane sowie in engl. Ausmuster.
setzt jeden Käufer in Erstaunen.

Gustav **Kaufmann** Eigengeschäft
Bochum Kortumstr. 7

LK10

# Turnen und Sport.

## Die Europameisterschaften der Schwimmer.

**Der Auftakt. — Ungünstiger Beginn für die deutschen Teilnehmer.**

Eigene Drahtung.

**Bologna, 31. August.**

Die Europameisterschaften der Schwimmer, die in dieser Woche in Bologna zum Austrag kommen, wurden am Dienstag unter Leitung von Bugvall (Schweden), dem Vorsitzenden der „Fina", mit einer Sitzung der europäischen Schwimmverbände eröffnet, an der 15. Nationen teilnahmen. Die

**Gründung einer europäischen Schwimmliga**

wurde mit 20:8 Stimmen angenommen. Als stellvertretende Vorsitzende wurden der Spowwart des D. S. V., Binner (Deutschland) und van der Heyden (Belgien) gewählt. Belgien erklärte, die Meisterschaften 1930 nicht übernehmen zu können, sodaß Oesterreich die Durchführung übertragen bekam. 1934 ist Deutschland ausersehen. Erwähnenswert ist der Beschluß, mit Amerika Verhandlungen anzuknüpfen, auf der Olympiade eine 4×200-Meter-Freistilstaffel Europa—Amerika auszutragen.

Die Vertreter und Vertreterinnen des Deutschen Schwimmverbandes, unter denen sich bekanntlich auch die Bochumer Meisterschwimmerinnen Aenny und Hanny Rehborn befinden, sind übrigens wohlbehalten in Bologna eingetroffen, wo sie im Savoy-Hotel Wohnung bezogen haben.

Die Kämpfe wurden am Mittwoch mit der Vorrunde im Wasserball und den drei Vorläufen zur 1500-Meter-Freistilmeisterschaft begonnen. Leider war der Auftakt für Deutschland nicht erfreulich, da

**Deutschlands Wasserballmannschaft von Schweden geschlagen**

wurde und in den Vorläufen über 1500 Meter Freistil nur Joachim Rademacher den dritten Platz im zweiten Vorlauf besetzen konnte. Neitzel wurde im ersten Lauf nur Fünfter. In die Entscheidung kommt also kein Deutscher. Die beste Zeit erzielte der Italiener Parentin, der den zweiten Vorlauf in 22:02,2 gewann. Weltrekordmann Arne Borg benötigte im ersten Lauf 22:23,6.

**Die Ergebnisse:**

**Wasserballvorrunde:** Schweden — Deutschland 7:4 (4:1); Oesterreich — Holland 5:3 (3:1); Ungarn — England 7:2 (2:1); Tschecho-Slovakei — Italien 3:1; Belgien — Jugoslawien 6:1.

**1500 Meter Freistil:** 1. Vorlauf: 1. Arne Borg (Schweden) 22:23,6, 2. Bagigaluppo (Italien) 22:30,8, 3. Seher (Ungarn) 24:45,4. 2. Vorlauf: 1. Parentin (Italien) 22:02,2, 2. Hallasty (Ungarn) 22:24, 3. Joachim Rademacher (Deutschland) 22:27. 3. Vorlauf: 1. Peters (England) 22:41,6, 2. Parys (Frankreich) 23:07,6, 3. Bote (Belgien) 23:23,4.

## Vierkötter führt im Ontario-Schwimmen.

**Neuyork, 31. August.**

Kabelbericht.

Bei dem Wettschwimmen durch den Ontario-See gelang es Vierkötter (Köln), bei der 4. Meile vor Young in Führung zu gehen, die er bis zur 21. Meile noch vergrößern konnte. Von den 200 teilnehmenden Schwimmern haben viele bereits aufgegeben.

✦

**Neuer Schwimm-Weltrekord.** Die dänische Schwimmerin Else Jacobsen hat am Sonntag bei einer Veranstaltung in der norwegischen Hafenstadt Bergen den Weltrekord im 100-Meter-Brustschwimmen der Amerikanerin A. Geraghty von 1:28,8 auf 1:26,6 verbessert.

## Hans Bragard wird Dauerfahrer.

**Er debütiert gegen Thollembeck und Miguel.**

In das Lager der Dauerfahrer fiedelt neben dem Stettiner Carpus nun auch Hans Bragard (Bochum) über. Er hat das gesamte Material von Nettelbeck übernommen und wird sich am 11. September im Kampf mit Thollembeck und Miguel auf der Bahn in Krefeld erstmalig öffentlich als Sturzkappenfahrer vorstellen.

## Volkstümliche Wettkämpfe des Evangelischen Gesellenvereins Bochum.

Auf dem Gustav Knepper-Sportplatz in Brenschede fanden am Sonntag die Kämpfe bei herrlichstem Sommerwetter statt. In friedlichem Wettstreit kämpften die Besten der Abteilungen von Wanne, Hattingen, Dahlhausen, Dortmund und Bochum um den Eichenkranz. Bei ziemlich gleichwertigen Leistungen in den meisten Kampfarten entwickelten sich recht interessante Kämpfe. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildeten die Staffeln, die sämtlich Bochum an sich bringen konnte. Besonders hart umstritten waren die viermal 100 Meter- und die zehnmal ½ Rundestaffel. Nachstehend die Ergebnisse: 100 Meter: 1. Ernsting (Bochum), 2. Quellmelz (Wanne), 3. Kruppa (Dahlhausen). 200 Meter: 1. Lohrmann (Bochum), 2. Köhling (Dortmund), 3. Quellmelz (Wanne). 400 Meter: 1. Lohrmann (Bostum), 2. Müller (Wanne), 3. Grewingholt (Dahlhausen). 800 Meter: 1. Daßler (Bochum), 2. Müller (Wanne), 3. Brozio (Wanne). 1500 Meter: 1. Höbusch (Hattingen), 2. Schaldach (Wanne), 3. Groppel (Wanne). Hochsprung: 1. Führer (Bochum), 2. Köhling (Dortmund), 3. Görgens (Bochum). Weitsprung: 1. Kruppa (Dahlhausen), 2. Grewingholt (Dahlhausen), 3. Führer (Bochum). Kugelstoßen: 1. Höpfner (Bochum), 2. Kruppa (Dahlhausen), 3. Käberich (Bochum). Speerwerfen: 1. Ernsting, 2. Höpfner (durch Los), 3. Lauterbach, sämtlich Bochum. Schlagballweitwerfen: 1. Führer, 2. Höpfner, 3. Lauterbach (sämtlich Bochum). Staffel: Viermal 100 Meter: 1. Wanne, 2. Dahlhausen (Bochum distanziert); dreimal 1000 Meter: 1. Bochum, 2. Wanne; zehnmal ½ Runde: 1. Bochum, 2. Wanne. Siegerverkündigung und feier im Lokale Stasius bildeten den Abschluß der Veranstaltung, auf die der Gesellenverein Bochum mit Stolz zurückblicken kann.

## Schlokat wirft den Speer 62,47 Meter weit.

F. C. Düsseldorf, 31. August.

Eigener Bericht.

Dem groß aufgezogenen Düsseldorfer „10. Internationalen", das der Düsseldorfer Sportklub 1899 am Mittwoch abend auf seiner eigenen Platzanlage zum Austrag brachte, war auf der ganzen Linie ein großer Erfolg beschieden. Tausende von Zuschauern, die die Anlage sozusagen

**bis auf den letzten Platz besetzt**

hielten, erlebten Kämpfe, wie sie nicht immer geboten werden. Der ehrenvollen Tradition der Düsseldorfer Kampfspiele entsprechend, war auch dieses Mal zum großen Teil die deutsche Extraklasse zum Kampf gegen hervorragende Vertreter des Auslandes aufgeboten worden, das durch die bekannten Kräfte der Polytechnic Harriers London, einige Finnen und den amerikanischen Olympia-Sieger 1924, Scholz (Neuyork), repräsentiert wurde. Dieser hatte bekanntlich am Sonntag den Deutschen Meister und Rekordmann Helmut Körnig über die kurze Strecke schlagen können. Da unser Altmeister Houben nach wie vor Königs größter deutscher Rivale ist, sah man naturgemäß mit ganz besonderem Interesse der Begegnung des Amerikaners mit Houben entgegen. Eindrucksvoller, als erwartet, stellte

**der überaus stark gefeierte Krefelder**

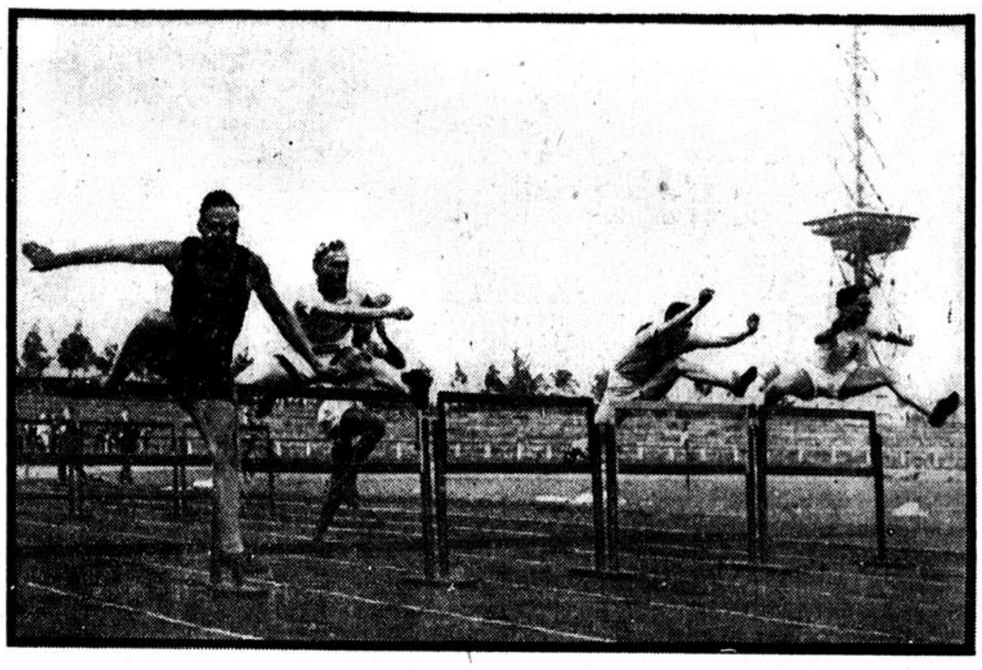
seine gegenwärtig große Form unter Beweis, indem er Scholz sowohl über 100 als auch über die 200 Meter glatt auf den zweiten Platz verwies. Nach drei Vorläufen qualifizierten sich Houben (der schon im Vorlauf 10,8 Sekunden lief), Salz (Krefeld), London (England), Hudge (England) und Scholz (Amerika) für die Entscheidung über 100 Meter. Houben hatte einen guten Start und lag bereits bei 80 Metern in Führung. Er durchriß das Band, ohne sich bis zum Letzten auszugeben, in 10,8 Sekunden vor Scholz, der 11 Sekunden benötigte. Salz lief ein feines Rennen, blieb nur eine Handbreite hinter dem Yankee und hielt den Halbblutneger London sowie Hudge sicher. Ganz groß gewann Houben die 200 Meter. Wie aus der Pistole geschossen, zog er auf und davon und hatte schon nach einigen Metern die Kurvenvorgabe Scholz' herausgeholt, den der Altmeister im Endspurt mit gut drei Metern in der ausgezeichneten Zeit von 21,6 Sekunden abermals schlug. Dritter wurde Hudge, während Simmonds (England) und Fischer („Turu") nicht in die Entscheidung eingreifen konnten.

**Die 400 Meter gewann Dr. Peltzer**

(2. Bahn) nach Kampf mit dem Berliner Schmidt, der auf der Außenbahn ein sehr gutes Rennen lief, in 49,2 Sekunden. Der Stettiner trat auf der Gegengeraden nach anfänglich verhaltenem Lauf mächtig an, holte zunächst seinen Klubkameraden Gerner, dann Borner und rang in der Geraden den am Schluß sichtlich erschöpften Berliner „Teutonen" nieder. Böcher (Berlin) lief über 1500 Meter ein taktisch durchdachtes Rennen, ließ erst dem Finnen Hyttinen die Führung, ging dann in der letzten Runde, gefolgt von Boltze, an dem Finnen vorbei und siegte in 3:59,2 Minuten vor dem Stettiner unangefochten. Walpert hatte noch Kraftreserve zu einem erfolgreichen Endspurt, der ihm den dritten Platz vor Hyttinen gab. Ueber 5000 Meter feierte Meister Kohn („Teutonia" Berlin) einen großen Triumph. Petri (Hamburg) führte bis zur letzten Runde, mußte dann aber zunächst den Finnen Loukola und dann Kohn vorbeilassen, der 200 Meter sprintete und sicher gewann. Auch die Wurf- und Sprungwettbewerbe ließen nichts zu wünschen übrig. Ganz ausgezeichnet war

**die Ausbeute im Speerwurf, in dem der Insterburger Schlokat den Speer zwischen deutsche Rekord- und Weltrekordmarke setzte und mit 62,47 Metern den deutschen Rekord Lüdeckes von 62,14 Metern aus 1924 erheblich verbesserte.**

Auch Molles und Hoffmeister kamen nahe an die 60 Meter-Grenze. Das Diskuswerfen hatte Hoffmeister sicher vor Torpo (Finnland), der sich auch im Kugelstoßen dem deutschen Rekordmann Brechenmacher beugen mußte. Von den Staffeln ist besonders erwähnenswert „Preußen" Krefelds Sieg in der kurzen Staffel über London und Duisburg. Salz und Wernsing wechselten sehr schlecht, doch Houben als dritter Mann gewann sozusagen die Staffel, die Schüller als Schlußmann sicher nach Hause lief.



**Ein Moment aus dem Hürdenlauf**

des Klubkampfes Berliner S.-C.—D. S.-C. Berlin—Achillesklub London, der am Sonntag in Berlin ausgetragen wurde. Der Hürdenlauf wurde von Wigthmann-Smith, rechts, (Südafrika, für London startend), gewonnen. Bei der vierten Hürde, die wir hier zeigen, lag noch der deutsche Meister Trosbach (ganz links), klar in Führung.

### Die Ergebnisse.

**100 Meter:** 1. Houben (Krefeld), 10,8 Sekunden; 2. Scholz (U. S. A.), 11 Sekunden; 3. Salz (Krefeld), Handbreite; 4. London (England).

**200 Meter:** 1. Houben (Krefeld), 21,6 Sekunden; 2. Scholz (U. S. A.), 22, 2 Sekunden; 3. Hudge (England).

**400 Meter:** 1. Dr Peltzer (Stettin), 49,2 Sekunden; 2. Schmidt (Berlin) 49,3 Sek., 3. Otto (Duisburg) 50,2 Sekunden.

**1500 Meter:** 1. Böcher (Berlin), 3:59,2 Minuten; 2. Boltze (Stettin), 4:04 Minuten; 3. Walpert (Berlin), 4:04,8 Minuten; 4. Hyttinen (Finnland).

**5000 Meter:** 1. Kohn (Berlin), 15:06,7 Minuten; 2. Loukola (Finnland), 15:09 Minuten; 3. Petri (Hamburg), 15:15,8 Minuten.

**Kugelstoßen:** 1. Brechenmacher (Frankfurt), 14,34 Meter; 2. Torpo (Finnland), 13,78 Meter; 3. Schröder (Dortmund), 13,45 Meter.

**Diskus:** 1. Hoffmeister (Hannover), 43,77 Meter; 2. Torpo (Finnland), 41,16 Meter; 3. Heiberg (Essen) 40 Meter.

**Speerwurf:** 1. Schlokat (Insterburg), 62,47 Meter (neuer deutscher Rekord); 2. Molles (Königsberg), 59,41 Meter; 3. Hoffmeister, 59,05 Meter.

**Hochsprung:** 1. London (England), 1,85 Meter, 2. Köpke (Stettin), 1,80 Meter; 3. Eike (Hannover), 1,75 Meter.

**Weitsprung:** 1. Mölle (Köln), 6,86 Meter; 2. Revans England), 6,78 Meter; 3. Esser (Köln), 6,71 Meter.

**4 mal 100 Meter:** 1. „Preußen" Krefeld, 42,2 Sekunden; 2. Polytechnic Harriers London, 42,4 Sekunden; 3. Duisburg 99, 43 Sekunden. (Krefeld wiederholte damit seinen Sieg in der englischen Meisterschaft.)

**Gemischte Staffel:** (200, 400, 800, 400, 200). 1. Köln 99; 2. „Preußen" Krefeld; 3. Düsseldorf 99.

## Hockey im T. u. S. Bochum.

**„Westfalia" Herne Damen — T. u. S. Bochum Damen 3:0. — „Westfalia" Herne I. Herren — T. u. S. Bochum I. Herren 3:2.**

Die Hockey-Abteilung des T. u. S. eröffnete mit diesen Spielen die Saison. Knapp, aber verdient, mußten sich die Herren geschlagen bekennen. Man hat in die Mannschaft wieder einige von den Alten aufgenommen, die sich erst wieder finden müssen, um dem Sturm die nötige Durchschlagskraft zu verleihen. Man merkte der Mannschaft die lange Pause an, es klappte nicht so, wie gegen Ende der vorigen Saison. Vom Anschlag an wogte der Kampf auf und ab. Bei einem Mißverständnis zwischen Läufer und Verteidiger kamen die Platzleute zu einem billigen Erfolge. Aber nicht lange währte die Freude; denn Bochums Mittelstürmer glich aus. Auch die zweite Halbzeit zeigte stets verteiltes Spiel. Hierbei war der Herner Sturm durchschlagskräftiger. Zwei Tore waren der Lohn für einige schöne Kombinationen. Kurz vor Schluß gelang es einem nach vorn gegangenen Bochumer Verteidiger, eine Flanke von rechts unhalthar einzusenden. Der Sieger stellte die einheitlichere Elf. Hervorragend war der Mittelläufer. Die Mannschaft der Bochumer spielte im Anfang zu zerfahren. Die Außenstürmer wurden von ihren Nebenleuten zu wenig bedient, wodurch der Angriff sehr litt.

Dem Spiel der Herren war das der Damen vorausgegangen. Da sich fast die Hälfte der Mannschaft erstmalig am Wettspiel beteiligte, so kann man mit dem Ergebnis zufrieden sein.

## Pferdesport.

**Rennen zu Krefeld.**

**Mittwoch, 31. August.**

**1. Rennen.** 1. Röslers Panzer (Pretzner), 2. Palavista, 3. Narcitz. 9 Pferde liefen. Toto: 267, Platz: 40, 22, 25.

**2. Rennen.** 1. Löwensteins Postillon (Grabsch), 2. Lauffeuer, 3. Fafnir. 13 Pferde liefen. Toto: 68, Platz: 16, 13, 23.

**3. Rennen.** 1. Röslers Corolan III (Pretzner), 2. Hans Günther, 3. Gladbeck. 9 Pferde liefen. Toto: 25, Platz: 13, 12, 11.

**4. Rennen.** 1. Weinbergs Boniburg (Zimmermann), 2. Turnierdame, 3. Graue Theorie. 12 Pferde liefen. Toto: 29, Platz: 15, 17, 19.

**5. Rennen.** 1. Lauwenburgs Truchseß (Nagy), 2. totes Rennen zwischen Meteor und Mannestreue. 8 Pferde liefen. Toto: 77, Platz: 21, 25, 15.

**6. Rennen.** 1. Hüsselraths Jugendliebe (Klapper), 2. Morgenpracht, 3. Gerwin. 6 Pferde liefen. Toto: 45, Platz: 21, 17.

**7. Rennen.** 1. Bauermanns Parmanelle (Printen), 2. Natascha, 3. Liliane. 15 Pferde liefen. Toto: 34, Platz: 19, 25, 20.

**Rennen zu Berlin-Karlshorst.**

**Mittwoch, 31. August.**

**1. Rennen.** 1. v. Zobeltitz' Bubi (Kohoutek), 2. Philister, 3. Rosenkönig. 7 Pferde liefen. Toto: 55, Platz: 15, 13, 19.

**2. Rennen. (1. Abteilung.)** 1. Steinleins Anton (Ladendorff), 2. Rosenherzog, 3. Die Linde. 8 Pferde liefen. Toto: 53, Platz: 15, 17, 12.

**2. Rennen. (2. Abteilung.)** 1. Geyers Quelle (Tarras), 2. Profigk, 3. Uubico. 8 Pferde liefen. Toto: 38, Platz: 10, 10, 13.

**3. Rennen.** 1. Stahls Wetterhexe (Viebig), 2. Pommer, 3. Niederwald. 6 Pferde liefen. Toto: 12, Platz: 20, 24.

**4. Rennen.** 1. Westhofs Adony (Bismark), 2. Panna, 3. Merkur. 17 Pferde liefen. Toto: 78, Platz: 24, 21, 21.

**5. Rennen.** 1. Jansens Sperrmal (Hauser), 2. Gozireh, 3. Exusu. 8 Pferde liefen. Toto: 31, Platz: 17, 25, 27.

**6. Rennen.** 1. v. Belows Räuberhauptmann (Schnitzer), 2. Baladin, 3. Märchenzauberin. 4 Pferde liefen. Toto: 14, Platz: 12, 19.

## Hundesport.

**Prüfungen im Verein für deutsche Schäferhunde.** Der Verein für deutsche Schäferhunde S. V., Sitz München e. V., Ortsgruppe Bochum und Umgegend, hielt am Sonntag im Zillertal seine Prüfungen ab. An der Zuchtprüfung nahmen fünf Hunde, an der Schutzhundprüfung drei Hunde und an der Bewerbung um den Leistungs-Wanderpreis der Ortsgruppe sechs Hunde teil. Den Leistungs-Wanderpreis errang mit dem Prädikat „Vorzüglich" G. Böhle (Bochum) mit Lorle v. d. Recke 184466 P. H., dem außerdem noch eine Plakette übergeben wurde. Das Prädikat „Sehr gut" erhielten hierbei bezw. bei der Schutzhundprüfung: G. Leipert (Bochum) mit Ajax v. Grumme 313199, A. Fögen (Bochum) mit Afra v. Klosterbrunnen 312141, Lehmann (Bochum) mit Adda v. Greifswalderbodden 191592 P. H., P. Priebe (Bochum) mit Lona v. d. Recke 184465 Sch. H., Fr. Fernholz (Stiepel) mit Betty v. Friedl. Nachbar 263545, P. Löckenhoff (Bochum) mit Anni v. Hannibal 307470 P. H., Th. Schiffmann (Bochum) mit Bodo v. Westfalenplatz 199233 Sch. H. Bei der Zuchtprüfung erhielten „Sehr gut": A. Birkenfeld (Bochum) mit Frido v. g. Maarbrücke 312339, H. Ruhrmann (Bochum) mit Claus v. Haidnocken 342343, W. Kümper (Mengede) mit Astor v. Quinkenstein 333268; mit „Gut" wurden bewertet: P. Löckenhoff (Bochum) sein Alf v. Wied.-Schloß 330126, K. Telgheder (Stiepel) seine Afra v. d. Donnergrube. Ein Hund konnte wegen Unfall des Führers seine Prüfung nicht beenden. Der Verein, der schon des öfteren durch seine vorzüglich ausgebildeten Hunde an die Oeffentlichkeit trat, zeigte auch bei diesen Prüfungen wieder ganz hervorragende Leistungen. Es war festzustellen, daß in der Ortsgruppe rege Tätigkeit in Bezug auf Ausbildung des Schäferhundes zum Gebrauchshund herrscht.



# Handel / Gewerbe / Industrie

## Die wirtschaftliche Zukunft des Ruhrgebiets.

In zahlreichen Artikeln ist das Problem der künftigen Entwicklung des Ruhrbergbaues behandelt worden. Wie kaum eine andere Industrie hat der Ruhrbergbau im Laufe der Jahrzehnte unter dem Einfluß grundlegender Wandlungen gestanden. Der Meinungsaustausch über die wichtigsten Fragen des Ruhrbergbaues wird natürlich in starkem Maße beeinflußt durch die gegenteiligen Interessen, die hierbei im Spiele stehen. In der Tat ist die Erkenntnis dieses Fragenkomplexes mit höchst zahlreichen Voraussetzungen verbunden. In einem bemerkenswerten Aufsatz in den „Wirtschaftlichen Nachrichten für Rhein und Ruhr" untersucht Dr. Regul die Lage des Ruhrbergbaues. Die Ausführungen gehen davon aus, daß eine solche Untersuchung zwar nicht eine Lösung des Problems gibt, aber Elemente für eine Beurteilung der bedeutsamen Vorgänge in der letzten Entwicklung der Ruhrkohle. „Wir gehen bei diesem Vorhaben davon aus," sagt Dr. Regul, „daß der Ablauf des Kohlengeschäftes nicht „frei", d. h. nur nach ökonomischen Gesichtspunkten und Maximen vonstatten geht, sondern daß politische Ereignisse von außen her in den Gang der Kohlenmärkte störend eingreifen. Damit soll nicht gesagt sein, daß diese politischen Faktoren in jedem Falle nachteilig wirken, immer aber sind sie geeignet, den Blick von den rein wirtschaftlichen Vorgängen abzuwenden.

**Politische Vorgänge,**

die den Ruhrbergbau in der Nachkriegszeit nachhaltig beeinflußt haben, sind: Der Verlust deutscher Gebiete, vor allem der Kohlenreviere, die Streitigkeiten aus der Reparationsfrage, die Unterstützungspolitik der Nachkriegszeit, namentlich die Unterstützung des Steinkohlenbergbaues in den außerdeutschen europäischen Ländern. Der Gesamtverlust, den Deutschland durch die zwangsweise Abtretung von Kohlenrevieren erlitten hat, betrug, gemessen an der Förderung von 1913, rund 49,3 Millionen Tonnen = 26%. Das Ruhrkohlenrevier als größter und leistungsfähigster Teil des verbleibenden Restes erhielt damit zwar maßgebende Bedeutung an der Kohlenförderung des Reiches — 1918: 60,2%, 1925: 78,6% —, zugleich aber die Sorge sowohl um die Aufbringung der Reparationskohle, als auch um die in den ersten Nachkriegsjahren in Deutschland bestehende Kohlennot. Die Unterstützungspolitik ist ein Musterbeispiel politischer Beeinflussung wirtschaftlicher Vorgänge. Ihre Formen und ihr Umgang sind verschiedentlich behandelt worden, sie können daher als bekannt vorausgesetzt werden. Die Steigerung der Kohlenförderung in Europa ist zum beträchtlichen Teil auf das Konto der Unterstützungen zu setzen. In der Nachkriegszeit haben außerdem Staaten den Steinkohlenbergbau aufgenommen, die in Vorkriegszeiten niemals ernstlich als Kohlenreviere in Betracht kamen. Die hier nur in groben Zügen behandelten politischen Eingriffe in den wirtschaftlichen Verlauf des Kohlengeschäftes haben gemeinsam, daß sie als äußere Einwirkungen nur zeitlich bedingt sind. Von den wirtschaftlichen Wandlungen selbst, die also gewissermaßen von innen her wirken, muß man annehmen, daß sie für absehbare Zeit die Struktur der Kohlenwirtschaft gestaltend beeinflussen werden.

**Die ökonomischen Wandlungen der Ruhrkohle**

sind zum Teil solche, die für die gesamte Kohlenwirtschaft festzustellen sind. Zunächst ist die Verwendungsmöglichkeit der Steinkohle seit der Vorkriegszeit eine andere, d. h. geringere geworden. In kleinerem Maße als Wärmequelle, in stärkerem Umfang dagegen als Energietrager hat Steinkohle anderen Stoffen den Platz einräumen müssen. Als schärfste Konkurrentin der Ruhrkohle kommt die Braunkohle in Frage. Von künftig entscheidender Wirkung dürfte die Nebenproduktenfrage werden. Die mächtig aufstrebende Farbenindustrie hat zunächst die Preise für Teer usw. stark gedrückt, sodann hat aber vor allem die Herstellung von synthetischem Stickstoff die Gewinnung von Zechenammoniak vielfach gänzlich unrentabel gemacht, weil das synthetische Ammoniak wesentlich billiger hergestellt werden kann. Bei den gegenwärtigen Verträgen zwischen der chemischen Industrie und der Ammoniak-Verkaufsvereinigung ist zwar der Absatz von Zechenammoniak noch gesichert, wenn auch für den Bergbau kaum größere Gewinne dabei abfallen dürften. Der Ruhrbergbau stößt hier an allen Seiten auf die

**starke Konkurenz der chemischen Industrie,**

die sich auf der mitteldeutschen Braunkohle entwickelt hat. Ferngasversorgung, Stickstoffgewinnung und synthetische Herstellung von Benzin sind Aufgaben, die auch von der Braunkohle mit viel Aussicht auf Gelingen in Angriff genommen werden. Für Braunkohle wie für Steinkohle handelt es sich darum, von den alten Methoden ihrer Verwertung, also der mehr oder minder rationellen Verfeuerung, abzukommen und sich den Forderungen moderner Brennstoff- und Kraftwirtschaft, die auf höchstmögliche Ausnutzung gerichtet ist, anzupassen. Das würde weiterhin eine Wandlung der Kohle vom bloßen Brennstoff zum — chemischen — Rohstoff bedingen, und für den Ruhrbergbau besonders eine Lockerung seiner inneren und äußeren Bindungen zur Eisenindustrie. Diese Lockerungen der Bindungen zur Eisenindustrie wird auch gefördert durch den abnehmenden Koksbedarf beim Verhüttungsprozeß. Der Koksabsatz ist zugleich Ausgangspunkt und Problem der Versuche, durch einheitliche Gasversorgung, Ausbau synthetischer Stickstoffgewinnung und der Oelgewinnung die innere, ökonomische Krisis der Kohlenwirtschaft zu lösen. Dieses Gebiet ist bisher noch wenig erforscht, aber es wird zweifellos über die Zukunft des Ruhrbergbaues entscheiden."

## Berliner Börse befestigt.

Berlin, 31. August.

Gegenüber der starken Entmutigung, die noch vor wenigen Tagen infolge der seinerzeit eingehend geschilderten Verhältnisse an der Börse bestand, ist heute nach Erledigung der Ultimoliquidation eine weitaus ruhigere Beurteilung und Auffassung sowie als Folge davon eine hoffnungsvollere Stimmung festzustellen. Dem morgigen Zahltag sieht man mit Ruhe entgegen und glaubt nicht, daß er trotz der hohen zu zahlenden Differenzen infolge der starken Kursrückgänge unliebsame Ueberraschungen bringen wird. Man verwies auch auf den Monatsbericht der Dresdner Bank, der hinsichtlich der Konjunktur und der Geldmarktverhältnisse eine entschieden vertrauensvollere Beurteilung, als sie in der letzten Zeit zu hören war, zum Ausdruck bringt. Die Spekulation verhielt sich aber trotzdem sehr vorsichtig. Die Umsätze hielten sich aber bei dem nunmehr schon chronischem Fehlen der Publikumsaufträge wiederum in engen Grenzen. Etwas lebhafteres Geschäft hatten Schiffahrtsaktien, für die die Freigabeerwartungen wieder stimulierten, vor allem Elektro- und Farbenaktien, einige Montanwerte, Kunstseiden- und besonders Spritaktien. Die Kurserholungen gingen bis 3% und erreichten für einzelne führende Papiere auch 4%. Darüber hinaus stiegen Handelsanteile, Mitteldeutsche Kreditbank, Rheinische Braunkohlen, Farbenaktien, Schlesische Textil, Gesfürel, Schuckert und Siemens um 5 bis 6%, Julius Berger um 8% und Bemberg, Glanzstoff, Ostwerke und Schultheiß-Patzenhofer um 10 bis 12%. Die hohen anfänglichen Kurse vermochten sich auch im Verlaufe zu erhalten trotz verschiedener Vorstöße der Baissepartei, wodurch nur geringfügige Abbröckelungen eintraten. Die feste Stimmung setzte sich im Verlaufe immer wieder von neuem durch, so daß verschiedentlich noch weitere Gewinne erzielt werden konnten, namentlich auf den anfangs als lebhaft erwähnten Marktgebieten. Auch am Rentenmarkt waren infolge des Stimmungsumschwungs leichte Kursgewinne zu verzeichnen. Die Umsätze blieben aber belanglos. Der Privatdiskont war unverändert. — Nachbörse: Der Schluß war ruhig und die Stimmung wieder freundlicher, wenn auch der Höchststand nicht behauptet werden konnte.

**Amtliche Devisenkurse.** (Berlin)

Alles in Reichsmark

| Für drahtlose Auszahlungen | | Zuteilg. | 31. August Geld | 31. August Brief | 30. August Geld | 30. August Brief | Münzparit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 100 Guld. | 100% | 168.18 | 168.52 | 168.20 | 168.54 | 1.7 |
| Argentinien | 1 Pes. | 100% | 1.798 | 1.793 | 1.790 | 1.794 | 1.70 |
| Belgien | 100 Belga | 100% | 58.44 | 58.56 | 58.48 | 58.52 | 0.80 |
| Norwegen | 100 Kron. | 100% | 109.22 | 109.44 | 109.29 | 109.41 | 1.12 |
| Dänemark | 100 Kron. | 100% | 112.39 | 112.61 | 112 41 | 112.63 | 1.12 |
| Schweden | 100 Kron. | 100% | 112.67 | 112.89 | 112.72 | 112.94 | 1.12 |
| Italien | 100 Lire | 100% | 22.85 | 22.87 | 22.54 | 22.88 | 0.800 |
| England | 1 Pfund | 100% | 20.427 | 20.447 | 20.412 | 20.452 | 20.40 |
| Amerika | 1 Dollar | 100% | — | — | — | — | 4.20 |
| Frankreich | 100 Frank | 100% | 16.44 | 16.48 | 16.45 | 16.49 | 0.80 |
| Schweiz | 100 Frank | 100% | 80.95 | 81.11 | 80.96 | 81.12 | 0.80 |
| Spanien | 100 Pes. | 100% | 70.83 | 70.97 | 70.68 | 70.82 | 0.81 |
| Deutsch-Oest. | 100 Schilling | 100% | 59.12 | 59.24 | 59.16 | 59.28 | 0.80 |
| Polen | Mark | — | — | — | — | — | — |
| Tschech.-Slow. | 100 Kron. | 100% | 12.44 | 12.46 | 12.44 | 12.54 | 0.81 |
| Ungarn | 100 Pengö | 100% | 73.44 | 73.58 | 73.46 | 73.60 | 0.18 |

8 Schilling = 10000 Kronen. 1 Pengö = 2500 Kronen.
Reichsbankdiskont 6% Lombardzinsfuß 7%

## Essener Börse freundlicher.

Essen, 31. August.

Die Stimmung an der Essener Börse war freundlicher als an den letzten Tagen. Schwere Werte waren am Kohlenkuxenmarkt leicht erholt. Umgesetzt wurden Ewald. Diergardt gingen zu letzten Preisen um, während Hermann höher bezahlt wurden. Auf dem Kohlenaktienmarkt gewannen Adler, Lothringen und Dahlbusch 1 bis 2%. Braunkohlenwerte lagen ohne besondere Veränderungen. Leichte Kurserhöhungen waren auch auf dem Kalikuxenmarkt festzustellen. Einige Umsätze fanden in Burbach, Einigkeit, Erichssegen, Siegfried I und Wilhelmshall-Oelsburg statt. Zu letzten Preisen waren Oberhof im Verkehr. Auf dem Kaliaktienmarkte gewannen die Hauptwerte etwa 3% von den letztägigen Kursrückgängen zurück. Niedersachsen plus 1%. Wittekind wechselten ihren Besitzer zu unveränderten Kursen. Auf dem Industrieaktienmarkt waren Kabel-Rheydt um 3% höher. Dortmunder Vulkan wurden zu letzten Kursen gehandelt.

## Aus den Industriegesellschaften.

* **Rheinhandelskonzern A.-G. in Düsseldorf.** Die Verwaltung schlägt 8% Dividende vor (im Vorjahre 0%).

* **Elektrizitätswerk Rauschermühle A.-G. in Plaidt (bei Andernach).** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung von 4% Dividende auf die Vorzugs- und Stammaktien. Nach dem Geschäftsbericht ist die Verbindungsleitung mit dem 100 000-Volt-Netz des R. W. E. fertiggestellt. Die Aussichten für das laufende Jahr werden als günstig bezeichnet.

* **Chemische Fabrik vormals Goldenberg, Geromont & Cie. in Winkel im Rheingau.** Die außerordentliche Generalversammlung erteilte dem Vorstand Entlastung. Alsdann berichtete der Ausschuß über das vorliegende Angebot auf die Weinsteinsäurefabrikation. Er könne die Annahme des Angebotes nicht empfehlen. Der Verkauf würde das Ende des Unternehmens bedeuten, weil eine Umstellung auf neue Produktionszweige ausgeschlossen sei. Die schwebenden Verhandlungen mit der Banca Commerciale seien nach dem jetzigen Stande nicht aussichtslos. Die Bank habe wegen Nichteinlösung zweier Akzepte gerichtliche Schritte eingeleitet. Man habe deshalb Antrag auf Verhängung der Geschäftsaufsicht gestellt. Gelinge es, mit der Gläubigerin einen annehmbaren Vergleich zu schließen, werde man erwägen, den Antrag zurückzuziehen. Der Vorschlag an die Banca Commerciale gehe bis an die äußerste Grenze.

* **H. A. Winkelhausen-Werke A.-G. in Magdeburg.** Die Gesellschaft, deren Aktien im Freiverkehr zu Berlin und Magdeburg gehandelt werden, konnte nach dem nunmehr vorliegenden Abschluß in dem Berichtsjahr 1926/27 ihren Rohgewinn von 1 022 199 Mark auf 1 391 957 Mark erhöhen. Andererseits erforderten Unkosten 947 665 Mark und Steuern und sonstige Pflichtabgaben 126 373 Mark (im Vorjahre zusammen 911 589 Mark), sowie Abschreibungen 111 449 Mark (103 625 Mark). Einschließlich 13 026 Mark Vortrag steht somit ein Reingewinn von 219 477 Mark (33 026 Mark) zur Verfügung. Die Verwaltung schlägt vor, hiervon 20 000 Mark den gesetzlichen Reserven zu überweisen und eine Dividende von 6% (im Vorjahre 0%) bei 19 477 Mark Vortrag auf neue Rechnung zu verteilen. Die Verwaltung führt in ihrem Bericht das den Umständen nach befriedigende Ergebnis in der Hauptsache auf die Beliebtheit der Marke „Alte Reserve" und der sonstigen Erzeugnisse zurück, während sie im übrigen hinsichtlich der gesamten deutschen Spirituosenindustrie, vor allem des Weinbrennergewerbes, mit ernster Besorgnis in die Zukunft blickt, wenn die Verabschiedung des neuen Spiritusmonopolgesetzes nicht bald geschieht.

* **Riebecksche Montanwerke A.-G. in Halle.** Gemäß den Bestimmungen des mit der J. G. Farbenindustrie abgeschlossenen Vertrages wird für das am 31. März 1927 abgelaufene Geschäftsjahr wieder eine Dividende von 6% verteilt werden.

* **Bergmann Elektrizitätswerke A.-G in Berlin.** In dem Prospekt aus Anlaß der Einführung von 11 Millionen Mark Aktien zur Berliner Börse wird zur Geschäftslage mitgeteilt, daß sich die Umsatzziffern und Auftragseingänge in aufsteigender Richtung bewegten. Die Umsätze des ersten Halbjahres 1927 überstiegen die der gleichen Zeit des Vorjahres und berechtigten daher zu der Erwartung, daß das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse einträten, nicht hinter dem des abgelaufenen (8% Dividende) zurückstehen dürfte.

* **„A.W.G." Allgemeine Werkzeugmaschinen-Gesellschaft A.-G. in Berlin (Richard Kahn-Gruppe).** Die Gesellschaft legt nach der Reorganisation jetzt ihre Abschlüsse für 1925 und 1926 vor. Für die Reorganisation waren auf Reorganisationskonto 1 257 310 Mark zu überweisen, so daß sich der zu deckende Saldo auf 1 295 500 Mark erhöhte. Die Sanierung erfolgte durch die Herabsetzung des Kapitals von 1 905 000 Mark auf 800 000 Mark und durch die Heranziehung des Reservefonds von 190 500 Mark. Nach Durchführung dieser Sanierung konnte die Gesellschaft bei einem Betriebsgewinn (abzüglich aller Unkosten) von 36 108 Mark und von Abschreibungen von 32 806 Mark 1926 einen Reingewinn von 3302 Mark erzielen.

*

* **Gründung eines Hangschloß-Syndikats in Essen.** Die in den letzten Wochen geführten Verhandlungen mit den interessierten Werken des Velberter und Volmarsteiner Reviers sind nunmehr von Erfolg gekrönt worden: Es wurde ein Preiskartell gegründet, dem alle deutschen Firmen, die Panzerschlösser herstellen (auch Hangschlösser genannt), beigetreten sind. Der neue Verband, der auf Syndikatsgrundlage aufgebaut ist, schreibt seinen Mitgliedern die Einhaltung einheitlicher Preise in allen Absatzgebieten vor und setzte für die Werke (der Lieferungseinheit entsprechend) Umsatzanteile (Quote) fest. Ab 1. September treten die neuen Preise in Kraft.

## Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin 31. August 1927.

| 100 kg ab Stat. | | 100 kg ab Stat. | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 264—268 | Raps | 295.0—305.0 |
| Roggen märk. | 232—234 | Viktoriaerbsen | 42.00—48.00 |
| Sommergerste | 225—273 | Kleine Erbsen | 24.00—27.00 |
| Hafer märk. schlesische | 203—219 | Futtererbsen | 21.00—22.00 |
| | | Gelbe Lupinen | 21.00—22.00 |
| Mais, La Plata ab Hamburg | 196—000 | Seradella alt | 22.00—23.00 |
| Weizenmehl 1) | 35.00—37.20 | Rapskuchen | 15.60—16.00 |
| Roggenmehl 1) | 31.80—31.50 | Leinkuchen | 22.50—23.00 |
| Weizenkleie 1) | 16.00—16.20 | trock. Schnitzel | 13.70—14.00 |
| Roggenkleie 1) | 15.20—15.50 | Torfmelasse | .00—00.— |
| | | Kartoffelflocken | 23.00—23.50 |

Trotz des schönen Wetters und schwächerer Auslandsnotierungen verkehrte der heutige Markt überwiegend fester. Das Angebot in effektiver Ware blieb relativ klein und besonders bei Roggen nicht ausreichend. Auch waren heute verschiedene Posten für August ohne Nachfrist zu erfüllen. Bei den gestern geforderten Preisen war Schlesien und Mitteldeutschland für Neuweizen weiter Abgeber. Das auf den Markt kommende Material wurde von den Mühlen glatt aufgenommen. Der Lieferungsmarkt blieb unverändert stetig. Bei Roggen machte sich das mangelnde Angebot für die Mühlen immer noch fühlbarer bemerkbar. Auch der Lieferungsmarkt war um eine bis 2¼ Mark erhöht. In Weizenmehl beschränkte sich das Geschäft auf kleinste Mengen. Für Roggen war der Absatz normal. Hafer blieb schwer verkäuflich und schwächer. Auch Gerste hatte fast gar kein Geschäft.

## Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz, Berlin, 31 August 1927.

| | Gold-M für 1 kg |
|---|---|
| Elektrolytkupfer | 126.00 |
| Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh. | 50.00—51.00 |
| Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen | 2.10—0.00 |
| desgl. in Walz- oder Drahtbarren | 2.14—0.00 |
| Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin | 3.40—3.50 |
| Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl. | 0.85—0.90 |
| Silber in Barren 900% fein | 75.50—76.50 |


**Bankhaus Mahnert & Düppe**

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 31. August 1927. Wir sind unter Vorbehalt für


**Kohlenwerte.**

| Name | Käufer | Verkäufer | Name | Käufer | Verkäufer |
|---|---|---|---|---|---|
| Alte Haase | — | — | Dahlbusch | 128.— | 130.— |
| Caroline | 2100 | 2200 | Lothringen | 91.50 | 93.50 |
| Carolus Magnus | — | 11000 | Montania | —.— | —.— |
| Constantin d. Gr. | — | — | Niederrh. Brgw. | 90.— | 93.— |
| Deutschland | — | — | Präsidentkohle | —.— | —.— |
| Diergardt | 4350 | 4550 | Webau | —.— | —.— |
| Ewald | 20750 | 21750 | Ver. Stahl | —.— | —.— |
| Glückauf-Segen | — | — | **Braunkohlen-Werte** | | |
| Gottessegen | — | — | Bellerhammer | 1550 | 1700 |
| Graf Bismarck | — | — | Bernhardshall | — | — |
| Graf Schwerin | 5300 | 5600 | Bruckd. Nietleb. | — | — |
| Heinrich | 5100 | 5250 | Gittmerode | — | — |
| Joh. Deimelsberg | — | — | Gute Hoffnung | 2760 | — |
| König Ludwig | 40000 | 41000 | Leonhardt | 8900 | 9100 |
| Langenbrahm | 18500 | 19500 | Lucherberg | — | — |
| Schürb. & Charlb. | — | — | Michel | 9900 | 10300 |
| Trier I—III | — | — | Oskarssegen | — | — |
| Westfalen | 1900 | — | Vesta | —.— | —.— |
| Wilh. Mevissen | — | — | Zukunft-Akt. | 192 | 195 |
| **Kohlen-Aktien** | | | **Verschiedene Werte** | | |
| Adler Kohle | 78.— | 80.— | Elsa-Zement | 142.— | —.— |
| Carl Friedrich | —.— | —.— | Mansfeld | —.— | —.— |
| | | | Sachtleben | 215.— | —.— |
| | | | **Kali-Kuxe.** | | |
| Alexandershall | — | — | MarieM. LuisMax | 80 | 100 |
| Alicenhall | — | — | Melmerhausen | — | — |
| Asse | 3450 | 3550 | Neurode | — | — |
| Beienrode | 575 | 625 | Neusollstedt | 1150 | 1225 |
| Bergmannssegen | 12500 | 13250 | Neustaßfurt | — | — |
| Bernsd., Burggr. | — | — | Oberhof | 3200 | 3350 |
| Brnschw. Lüneb | 2475 | 2600 | Ransbach | 1125 | 1225 |
| Burbach | 2250 | 2350 | Rastenberg | 750 | 775 |
| Buttlar | — | — | Reichskrone | — | — |
| Carlsfund | 1675 | 1725 | Reinhardsbrunn | 3250 | — |
| Carlshall | 650 | — | Richard | — | — |
| Desdemona | 3.00 | 3200 | Rössing. Barnten | 4500 | — |
| Einigkeit | 2525 | 2600 | Rothenfelde | — | — |
| Erichssegen | 5000 | 5150 | Sachsen-Weimar | — | — |
| Felsenf.-Hüpst. | 1300 | — | Salzmünde | 415 | — |
| Friedrichroda | 2000 | — | Schwarzburg | — | 1200 |
| Fürstenhall | 4250 | — | Siegfried I | 2250 | 2450 |
| Gebra | — | — | Siegfr.-Giesen | 7350 | — |
| Glückaufb. Sond. | — | — | Thüringen | — | — |
| Großh. Wilh. E. | 1650 | — | Volkenroda | 2500 | 2800 |
| Günthershall | — | — | Walbeck | 410 | 440 |
| Habighorst | 950 | 1000 | Walter | — | — |
| Hansa-Silberb | 2925 | 3050 | Wilhelmshall | — | — |
| Hedwigsburg | 210 | 230 | Wilhelmsh.-Oisb | 700 | 800 |
| Heiligenroda | — | — | Wintershall | — | — |
| Heimboldshaus. | — | 950 | | | |
| Heidrungen I | — | — | | | |
| " II | — | — | | | |
| Herfa-Neurode | 1000 | — | **Kali-Aktien.** | | |
| Heringen | — | — | Adler | 75.— | 77.— |
| Hermann II | — | — | Deutsche Kali | —.— | —.— |
| Hildasglück | 600 | — | Friedrichshall | 147.— | —.— |
| Hindenburg | 7350 | 7550 | Hallesche Kali | 139.— | 141.— |
| Hohenfels | — | 10000 | Hannov. Kali | 57 — | 59.— |
| Hope | — | 2600 | Heldburg Vorz. | 77.— | 78.50 |
| Hüpstedt | 1300 | — | Kali-Industrie | 169. | 171.— |
| Hugo | — | 10300 | Krügershall | 144.— | 146.— |
| Ilsenburg | — | — | Niedersachsen | 119.— | 121.25 |
| Immenrode | — | — | Ronnenberg | 33.— | 34.— |
| Irmgard | — | — | Salzdetfurth | —.— | —.— |
| Johannashall | — | — | Steinförde | —.— | —.— |
| Kaiserode | — | — | Teutonia | —.— | 25.— |
| Königshall | — | — | Ummendorf | —.— | —.— |
| Mariaglück | — | — | Wittekind | 86.— | 88.— |

## Berliner Börsenkurse

Berlin, den 31. August 1927.

**Industrieaktien**

| Div | % | heut | vor. |
|---|---|---|---|
| Accumulatoren | 8 | 166.0 | 166.0 |
| Adler Portland z. | 10 | 145.2 | 145.0 |
| Adler & Oppenh. | 8 | 147.5 | 147.5 |
| Adlerhütt. Glas | 0 | 130.0 | 128.0 |
| Adlerwerke | 0 | 113.5 | 112.1 |
| A.-G. f. Bauausf | 0 | 100.0 | 100.0 |
| A.-G. f. Verkehr | 9 | 163.5 | 162.5 |
| Alexanderwerk | 7 | 65.0 | 65.0 |
| A. E. G. | 6 | 184.6 | 182.0 |
| A. E. G.-V.-A. | — | 89.7 | 89.7 |
| Allg. Häuserbau | 13 | 112.0 | 111.0 |
| Alsen Portlandz. | | 234.2 | 234.7 |
| Ammend. Pap. | 12 | 257.5 | 255.0 |
| Angl. Con. Guan. | 6 | —.— | —.— |
| Anhalt. Kohlen | 6 | 106.0 | 106.0 |
| Ankerwerke | 10 | 178.0 | 178.0 |
| Annab. Steingut | 0 | 64.5 | —.— |
| Aschb. Zellst. | 10 | 204.0 | 201.0 |
| Augsb.-N. Masch. | 5 | —.— | —.— |
| Bachm. & Ladew. | 12 | 217.0 | 218.5 |
| Baer & Sohn | 0 | 197 0 | 199.0 |
| Balcke Maschin. | 6 | 124.5 | 120.0 |
| Bamag | 0 | 48.0 | 45.0 |
| Bamberg Malz | 8 | —.— | 125.5 |
| Banning Masch. | — | 41.5 | 41.5 |
| Baroper Walzw. | 0 | 136.2 | —.— |
| Basalt A.-G. | 6 | 96.0 | 95.9 |
| Bast & Co. | 10 | —.— | —.— |
| Bayr. Spiegel | 0 | 56.0 | 54.5 |
| Bazar | 10 | 156.0 | 153 0 |
| Bemberg J. P. | 8 | 567.0 | 557.5 |
| Bendix Holzb. | 0 | 40.7 | 43.0 |
| Berg C. Eveking | 0 | —.— | —.— |
| Berger J. Tiefb. | 15 | 284.0 | 277.0 |
| Bergm. Elektr. | 8 | 191.0 | 191.0 |
| Berl. Gub. Hut | 14 | 346.0 | 340.2 |
| " Holzkont. | 5 | 97.0 | 100.0 |
| " Hoteiges. | 6 | —.— | 230.0 |
| " Karlsr. Ind. | 0 | 82.0 | 81.0 |
| " Machs.-B. | 0 | 133.2 | 133.5 |
| Dtsch. Jute | 0 | 154.0 | 153.5 |
| " Kabel | 8 | 101.2 | 102.0 |
| " Kali | 9 | —.— | —.— |
| " Maschin. | 0 | 90.5 | 89.7 |
| " Schachtb. | 4 | 118.0 | 118.0 |
| " Spiegel | 0 | 55.2 | 66.7 |
| " Steinzeug | 10 | 245.0 | 239.0 |
| " Ton u. St. | 10 | 147.5 | 148.5 |
| " Tel. u. Kab. | 6 | 110.0 | 110.0 |
| " Wollw. | 0 | 56.5 | 56.0 |
| " Eisenh. | 0 | 88.7 | 87.0 |
| Dittm. Neuhaus | 0 | 97 7 | —.— |
| Donnersmarkh. | 0 | 117.5 | 112.5 |
| Dörffler O. | 10 | 145.2 | 147.0 |
| Dresdner Gard. | 10 | 136.5 | 137.0 |
| Dürener Metall | — | 144.2 | 143.0 |
| Dürkoppwerke | 0 | 83.0 | 80.0 |
| " Eisenh. | 0 | —.— | —.— |
| " Kammg. | 4 | —.— | —.— |
| " Masch. | 0 | 66.5 | 67.2 |
| Dyckerhoff | 0 | —.— | —.— |
| Dynamit Nobel | 0 | 141.2 | 138 2 |
| Eckert Masch. | 0 | —.— | —.0 |
| EgerstorffSalzw. | 8 | —.— | 124.5 |
| Eintr. Braunk. | 10 | 157.5 | 168.4 |
| Eisenb. Verkmt. | 5 | 127.7 | 124.2 |
| Eiseng. Velbert | 0 | —.— | —.— |
| Elektra Dresden | 12 | 194.0 | 194.0 |
| Elektr. Lieferg. | 10 | 138.5 | 136.5 |
| Elektr. L. u. Kr. | 10 | 202.0 | 202.0 |
| Elitewerke | 0 | —.— | —.— |
| Els. Bad. Wolle | 0 | 35.7 | 35.1 |
| Enzinger | 6 | 59.5 | 58.2 |
| Erdmannsd. Sp. | 0 | 122.5 | 121.0 |
| Erlang. Baumw. | 9 | 179.5 | 179.0 |
| Eschw. Bergw. | 8 | 220.0 | —.— |
| Essener Steink. | 6 | 164.0 | 162.0 |
| Exzels. Fahrr. | 0 | 125.0 | 125.1 |
| Faber Bleistift | 6 | 77.0 | 76.0 |
| Fahlb. List & Co. | 10 | 133.0 | 132.0 |
| Farben industrie | 10 | 294.0 | 290.5 |
| Feinjute Spinn. | 4 | 130.5 | 126.0 |
| Feldmühle Pa. | 12 | 204.5 | 211.0 |
| Felten & Guill. | 6 | 139.2 | 136.0 |
| Flender Brücken | 0 | —.— | —.— |
| Flöther Masch. | 0 | 114 0 | 114.2 |
| Frankf. Masch. | 0 | 74.5 | 75.0 |
| Frankonia | 0 | —.— | —.— |
| Fraust. Zucker | 10 | 179.7 | 179.7 |
| Freund Masch. | 0 | 92.0 | 91.4 |
| Friedrichsh. Kali | 5 | 147.— | 148.0 |
| Froebein Zucker | — | 90.2 | 90.0 |
| Gaggen. Masch. | 6 | 52.0 | 53.0 |
| Gebhard & Co. | 7 | 141.5 | 141.0 |
| Gebhard & Kön. | 0 | 80.0 | 80.9 |
| Gelsenk. Bergw. | — | 155.0 | 154.8 |
| G. Gensch. & Co. | 0 | 81.5 | 82.0 |
| Germania Portl. | 14 | 209.7 | 207.0 |
| Gerresh. Glash. | 7 | 146.0 | 146.0 |
| Ges. f. el. Unternh. | 10 | 264.8 | 258.5 |
| Gildem. & Co. | 5 | —.— | 112.0 |
| Girmes J. Co. | 8 | 202.0 | 201.0 |
| Gladb. Wollind. | 6 | 210.0 | 209.5 |
| Glasm. Schalke | 10 | 155.5 | 155.5 |
| Glanzig. Zucker | 0 | 113.0 | 113.0 |
| Glockenstahlw. | 0 | 40.2 | 40.2 |
| Gebr. Goedh. D. | 5 | 124.5 | 124.5 |
| Goldschmidt Th. | 0 | 132.7 | 130.0 |
| Görlitzer Wagg. | — | 21.0 | 20.7 |
| Guano Werke | 0 | 105.0 | —.— |
| Gritzner Masch. | 7 | 115.5 | 113.0 |
| Grün & Bilfg. | 10 | 178.7 | 179.2 |
| Gruschwitz Text. | 5 | 105.0 | 105.7 |
| Gutm. Alfr. M. | 4 | 79.7 | 79.6 |
| Habermann & G. | 8 | 103.0 | 100.5 |
| Hackethal Draht | 8 | 93.0 | 93.5 |
| Hageda | 8 | 116.0 | 115.0 |
| Hallesche Masch. | 10 | 170.0 | —.0 |
| Hamb. El.-W. | 10 | 164.5 | 162.0 |
| Hammersen | 12 | 239.0 | 237.5 |
| Hann. Masch.-E. | 0 | 111.0 | —.— |
| Hansa Lloyd | 0 | 45.0 | 45.2 |
| Hard. Wiener G. | 6 | 93 1 | 93.1 |
| Hark. Bergbau | 0 | 27.0 | 29.1 |
| Harpener Bergb. | 8 | 201.2 | 199 2 |
| Hartm. Masch. | 0 | 27.7 | 27.2 |
| Heckmann C. | 0 | 29.0 | 29.5 |
| Hedwigshütte | 5 | 122.0 | 128.2 |
| Hein, Lehm & Co. | 0 | 90.0 | 90.0 |
| Held & Franke | — | 61.7 | 61.0 |
| Hemmor Portl. | 15 | 248.5 | —.— |
| Hilger Verz. | 5 | 87.5 | 88.0 |
| Hilfewerke | 0 | 28.0 | 26.0 |
| Hilpert Masch. | 0 | 81.0 | 80.0 |
| Hind. Aufferm. | 6 | 119.2 | 119.0 |
| Hirsch Kupfer | 0 | 113.0 | 111.3 |
| Hoesch Eisen | 5 | 176.5 | 173.0 |
| Hoffmannstärke | 4 | 81.0 | 82.0 |
| Hohenlohewerke | 5 | 24.1 | 24.1 |
| Holzmann Ph. | 12 | 194.2 | 192.5 |
| Horch & Co. | — | 115.0 | 115.0 |
| Hotelbetr. Ges. | 0 | 188.0 | 185.0 |
| Hörster Godelh. | 0 | 71.0 | 70.2 |
| Hubert. Braunk. | 7 | 145.2 | 145.0 |
| HumboldtMasch. | — | 38.0 | 38.0 |
| Humboldt Mühle | 8 | 65.0 | —.— |
| Hutschenr. P. | 0 | 69 5 | 69.5 |
| Hüttenw. Kayser | 0 | —.— | —.— |
| Ilse Bergbau | 8 | 261.0 | 260.2 |
| " Genuß | 8 | 123.0 | 124.0 |
| Industriebau | 6 | 141.5 | 141.2 |
| Jeserich Asphalt | 10 | 151.0 | 151 0 |
| J. A. John & Co. | 10 | 132.5 | 131.2 |
| Jüdel M. & Co. | 8 | 179.5 | 178.5 |
| Jülicher Zucker | — | —.— | —.— |
| Junghaus Gebr. | 6 | 112.1 | 111.7 |
| Kahla Porzellan | 0 | 102.0 | 102 2 |
| Kaiserkeller | 10 | 76.5 | 78.5 |
| Kali Aschersleb. | — | 174.0 | 173.0 |
| Kalker Masch. | 0 | 60.5 | 63.— |
| Karlsr. Masch. | 0 | 26.0 | 26.0 |
| Karstadt | 10 | 148.6 | 147.0 |
| Keula Eisenh. | — | —.— | —.— |
| Kirchner & Co. | — | 125.7 | 127.0 |
| Klauser Spinn. | 7 | 116.0 | 116.0 |
| Klöcknerwerke | 5 | 154.1 | 154.0 |
| Knorr C. H. | 10 | 177.0 | 177.0 |
| Kochs Adlern. | 4 | 108.5 | 108.5 |
| Köln-N. Bergb. | 5 | 171.4 | 169.8 |
| " Gas u. Elek. | 6 | —.— | —.— |
| Kölsch-Fölzw. | — | 69.0 | 68.2 |
| König Wilhelm | 12 | 239.0 | 237.5 |
| Königszelt Porz. | 0 | 56 7 | 56.0 |
| Kontinent. Asph. Wasser | 4 | —.— | —.— |
| Körbisd. Zucker | 0 | 57.0 | 55.— |
| Körting Gebr. | 0 | 100.5 | 97.5 |
| Körting Elektr. | 8 | 124.0 | 124.0 |
| Kostheim Cellul. | 0 | 55.0 | 55.0 |
| Köttzer Leder | 10 | 127.1 | 125.0 |
| Krauß & Co. | 0 | 58.0 | 60.0 |
| Krefft W. | 8 | 121.2 | 123 7 |
| Kronprinz Met. | 0 | 118.5 | 115.0 |
| Krüg. Gebr. & Co. | 6 | 110.1 

ugust 1927.

| | |
|---|---|
| 295.0—305.0 | |
| 42.00—48.00 | |
| 24.00—27.00 | |
| 21.00—22.00 | |
| 21.00—22.00 | |
| 22.00—23.00 | |
| 15.00—16.00 | |
| 12.50—13.00 | |
| —.00—00.— | |
| 23.00—23.50 | |

ächerer Aus-
Markt über-
Ware blieb
nicht aus-
Posten für
n gestern ge-
elbeutschland
den Markt
en glatt auf-
unverändert
nde Angebot
erkbar. Auch
¾ Mark er-
das Geschäft
r Absatz nor-
nd schwächer.

lle.

ytkupfernotiz,
ist 1927.

| Gold-M für 1 kg | |
|---|---|
| 126.00 | |
| 50.00—51.00 | |
| 2.10—0.00 | |
| 2.14—0.00 | |
| 3.40—3.50 | |
| 0.85—0.90 | |
| 75.50—76.50 | |

**Düppe**

dresse: Maschp.
rf und Essen.
rtmund 16299.
r Vorbehalt für

| Käufer | Verkäufer |
|---|---|
| 128.— | 130.— |
| 91.50 | 93.50 |
| —.— | —.— |
| 90.— | 93.— |
| —.— | —.— |
| —.— | —.— |
| **Non-Werte** | |
| 1550 | 1700 |
| — | — |
| — | — |
| 2760 | — |
| 8900 | 9100 |
| — | — |
| 9900 | 10300 |
| — | — |
| 192 | 195 |
| **eine Werte** | |
| 142.— | —.— |
| —.— | —.— |
| 215.— | —.— |
| 80 | 100 |
| — | — |
| 1150 | 1225 |
| 3200 | 3350 |
| 1125 | 1225 |
| 750 | 775 |
| 3250 | — |
| — | — |
| 4500 | — |
| — | — |
| 415 | — |
| — | 1200 |
| 2250 | 2450 |
| 7350 | — |
| — | — |
| 2500 | 2800 |
| 410 | 440 |
| — | — |
| 700 | 800 |
| **Aktien.** | |
| 75.— | 77.— |
| —.— | —.— |
| 147.— | —.— |
| 139.— | 141.— |
| 57 — | 59.— |
| 77.— | 78.50 |
| 169. | 171.— |
| 144.— | 146.— |
| 119.— | 121 25 |
| 33.— | 34.— |
| —.— | —.— |
| —.— | 25.— |
| —.— | —.— |
| 86.— | 88.— |

**Staatsanleihe**

| | | | |
|---|---|---|---|
| anl. | — | 87.5 | 87.5 |
| ngs- | | | |
| in) | — | 56.0 | 56.1 |
| ß) | — | —.— | —. |
| eab- | | | |
| (o. | | | |
| eht) | — | 14.7 | 14 8 |
| **senbahn- und dustrialwerte** | | | |
| ahn | 6.5 | 90.3 | 90.2 |
| ahn | — | —.— | —.— |
| ahn | 5 | 98.0 | 98.5 |
| ahn | 6 | 85.3 | 85.0 |
| — | — | —.— | —.— |
| to | — | 98.7 | 100.0 |
| e | — | 84.0 | 83.2 |
| tf. | 6 | 149.0 | 146.0 |
| n. | 8 | 223.0 | 218.7 |
| | 6 | 221.2 | 221.0 |
| | 6 | 149.0 | 146.8 |
| | 0 | 34.2 | 33.0 |
| **skaktien** | | | |
| rke | 9 | 175.5 | 174.7 |
| r. | 10 | 145.2 | 144.0 |
| b. | 6 | 77.5 | 76.0 |
| ros. | 12 | 244.5 | 240.0 |
| Bk. | 10 | 245.0 | 240.0 |
| Bk. | 11 | 173.0 | 171.5 |
| -Bk. | 12 | 225.5 | 223.0 |
| k | 10 | 160.0 | 158.5 |
| n. | 10 | 155.2 | 153.5 |
| nk | 10 | 163.5 | 160.2 |
| b. | 9 | 228.5 | 227.0 |
| Bk. | 5 | 100.0 | 100.0 |
| Gew. | 8 | 115.0 | 114.0 |
| B. | 8 | 136.5 | 136.5 |
| r. | 8 | 130.5 | 132.0 |
| bod. | 9 | 168.0 | 168.0 |
| Bk. | 10 | 176.0 | 176.0 |
| | 10 | 173.5 | 172.0 |
| r.-B. | 8 | 130.0 | 130.0 |
| **preisaktien** | | | |
| toria | 7 | 170.0 | 170.0 |
| hbr. | 12 | 246.5 | 248.0 |
| | 10 | 339.0 | 343.5 |
| | 12 | 290.0 | 288.0 |
| rien | — | 376.0 | 370.5 |
| | 12 | 201.0 | 200.0 |
| sen A. | 7.5 | 151.2 | 150.0 |
| aum | 12 | 255.5 | 248.0 |
| pper | 12 | 242.0 | 231.0 |

# Neues aus aller Welt.

## Eine Moorleiche.

Aus Oldenburg wird berichtet: Eine sogenannte Moorleiche wurde dieser Tage an der ostfriesischen Küste gefunden. Beim Abgraben eines Moores in der Nähe von Meerhusen stießen Arbeiter in einer Tiefe von zwei Metern auf ein Skelett. Nach dem Gutachten von medizinischen Sachverständigen handelt es sich um eine Frau in den dreißiger Jahren. Das Skelett war so porös, daß es beim Berühren auseinanderbrach, da das Moorwasser die Kalkbestände desselben ausgesogen hatte. Dagegen waren einige Kleidungsstücke, die neben der Leiche lagen, noch sehr gut erhalten, da das Moorwasser sie gut präparierte. Was den Fund als sensationell bezeichnen läßt, ist der Umstand, daß durch ihn zweifelsfrei ein Verbrechen entdeckt wurde, dessen Opfer diese Frau wurde; denn man fand um die Hände und Fußgelenke noch guterhaltene Binden aus Tuch, mit denen die Frau anscheinend gefesselt worden war, worauf sie in das sumpfige Moor geworfen wurde. Die Leiche stammt schätzungsweise aus dem 4. Jahrhundert n. Chr. Nach alten Sagen sollen im Mittelalter in den ostfriesischen Gegenden des Leichenfundes nach dem Gesetz Ehebrecherinnen und Mörderinnen bestraft worden sein, indem man sie fesselte und lebendig in die Moorsümpfe warf, wo sie dann erstickten. Die nordische Gesellschaft für Altertumskunde ist bemüht, die Moorleiche für ein Museum zu sichern.

✦

## Der spiritistische Scheck.

Ein reicher Amerikaner, der sich für Spiritismus interessiert, wurde, wie der „Exzelsior" berichtet, in einen Kreis eingeführt, dessen Hauptzweck es war, Verständigungen mit der Geisterwelt der Verstorbenen herbeizuführen. In kurzer Zeit wurde der Milliardär der Mäzen dieses Kreises. Eines Tages äußerte der Milliardär den Wunsch, mit Napoleon zu sprechen, aber diese Verständigung konnte trotz aller Bemühungen nicht hergestellt werden. Erst nach einigen Tagen wurde er im Klub mit der Nachricht empfangen, daß ein „untergeordneter Geist" mitgeteilt habe, Napoleon wolle dem Wunsch des Milliardärs unter gewissen Bedingungen entsprechen. Er hatte einen genauen Komplex von Frogen aufgestellt, den Napoleon zu beantworten bereit wäre. Der Milliardär müsse aber sein Einverständnis zu diesem Abkommen bekunden, indem er seinen Namen unter diesen Vertrag setzte. Bereitwilligst zog der Milliardär seinen Füllfederhalter aus der Tasche, um zu unterschreiben. Aber der Vorsitzende der Spiritisten legte beschwörend die Hand auf seinen Arm. „Nicht jetzt," sagte er, „sondern erst in dem Augenblick, wo die Verständigung mit Napoleon hergestellt ist." — „Ja, da ist es aber doch dunkel", erwiderte der Milliardär. „Auch das ist bedacht", erwiderte der Oberspiritist, „wir wollen in diesem Augenblick den Vertrag blitzschnell mit einer elektrischen Taschenlampe beleuchten, dann können Sie schnell unterzeichnen." Es gelang alles wie am Schnürchen: Die Verständigung mit Napoleon wurde hergestellt, das Licht blitzte auf, der Milliardär unterschrieb in fliegender Hast und hatte dann eine sehr lange anregende Unterredung mit Napoleon. Der Milliardär war begeistert über das Ergebnis. Aber sein Vertrauen in den Spiritismus wurde stark erschüttert, als er einige Tage später die Nachricht erhielt, daß ein von ihm unterzeichneter Scheck über 350 000 Dollar bei seiner Bank präsentiert und auch anstandslos eingelöst worden sei. Die Geisterbeschwörer hatten ihm bei einer Gelegenheit ein Blatt aus seinem Scheckbuch stibitzt, dieses über die Summe von 350 000 Dollars ausgefüllt und dann bei der Napoleonbeschwörung schnell mit dem Fragebogen vertauscht. Nach den tüchtigen Spiritisten sucht jetzt die Polizei.

✦

**# Eine Hundertjährige.** Die älteste Einwohnerin des Coburger Landes, Geh. Sanitätsratswitwe Amalie Valentiner in Coburg, vollendet am 1. September ihr hundertstes Lebensjahr. Die Greisin ist in Haseldorf in Holstein geboren und war mit dem Pyrmonter Badearzt Dr. Valentiner verehelicht. Sie war in ihrem Leben nie ernstlich krank und erfreut sich auch jetzt noch verhältnismäßig guter Gesundheit. Die Stadt Coburg hat für ihre hundertjährige Mitbürgerin eine Ehrung in Aussicht genommen.

**# Vatermord eines Knaben.** In Roitzsch bei Bitterfeld wurde nachts der von der Arbeit heimkehrende Bergarbeiter Apitzsch von seinem zwölfjährigen Sohne rücklings mit einem langen Schlachtmesser niedergestochen. Der Stoß wurde mit solcher Wucht ausgeführt, daß die Spitze der Klinge aus der Brust des Mannes wieder herauskam. Apitzsch wurde sofort in das Krankenhaus Carlsfeld gebracht und verschied dort trotz aller ärztlichen Bemühungen. Der Junge entfloh nach der Bluttat, konnte aber noch im Laufe der Nacht gefaßt werden. Man nimmt an, daß Familien-Zwistigkeiten ihn zu der Tat getrieben haben.

**# Pistolenduell zweier Aerzte.** In Anklam in Pommern hat ein Pistolenduell zwischen Aerzten stattgefunden. Ein dort zur Vertretung weilender Arzt soll mit der Frau eines Kollegen Beziehungen angeknüpft haben. Bei dem Duell soll der Ehemann so schwer verwundet worden sein, daß er hoffnungslos darniederliegt. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

**# Durch Starkstrom getötet.** Eine in Kreuzburg auf Besuch weilende Frau begab sich mit ihrem fünfjährige Söhnchen in den Wald hinunter. An einem Baume hing ein Draht herunter, der von einer Starkstromleitung abgerissen war. Als die Frau den Draht berührte, brach sie tot zusammen. Das Kind sah die Mutter umfallen, rannte auf sie zu und faßte sie an, dabei erlitt es ebenfalls tödliche Verletzungen.

**# Schwere Bluttat eines Vaters.** Eine schwere Bluttat ereignete sich in der Nähe von Weeskendorf. Der dort bei seinen Schwiegereltern zu Besuch weilende frühere Gutsverwalter Johannes Grunwald aus Allenstein, der seit langem an einer Nervenkrankheit leidet und seit einiger Zeit stellenlos ist, unternahm mit seinen beiden Söhnen im Alter von sieben und zehn Jahren eine Radtour. Plötzlich zog er einen Revolver und erschoß die beiden Söhne und sich selbst. Man fand die Leichen am nächsten Vormittag.

**# Tragödie auf dem Rhein.** Im Elsaß bei Lauterburg ereignete sich auf dem Rhein ein ernstes Explosionsunglück. Auf dem Tankschiff der Sokaline-Gesellschaft „Naphta" brach plötzlich Feuer aus. Der Kapitän Swiendy aus Gelsenkirchen konnte gerade noch mit seiner Frau und seinem Töchterchen in den Rhein springen, als auch schon eine mächtige Explosion erfolgte, die das Schiff in zwei Teile zerriß. Die Explosion war so heftig, daß bis in einer Entfernung von 200 Metern Teile des Schiffes aufgefunden wurden. Während die Frau und das Töchterchen des Kapitäns unter großen Anstrengungen aus den Fluten gerette werden konnten, versank der Kapitän, ehe Hilfe zur Stelle war. Gleichzeitig wird auch noch ein deutscher Schiffer vermißt, der im Hafen von Lauterburg stationiert war.

# Wilhelm Filchners Forschertod.

Wilhelm Filchner, Hauptmann a. D. und Ehrendoktor der Universitäten Königsberg und München, wurde am 13. September 1877 in München geboren, bereiste als Mitglied des Großen Generalstabes Rußland, den Balkan und Kleinasien und machte im Jahre 1900 als einsamer Reiter den berühmt gewordenen Ritt über das „Dach der Welt" Pamir und das „Verschlossene Land" Afghanistan.

Nach einer kurzen Studienzeit in Indien kehrte er auf demselben gefahrvollen Wege zurück.

Im Jahre 1903 leitete Filchner die deutsche China-Tibet-Expedition, von 1910 bis 1912 die antarktische Expedition, die das wichtige Ergebnis hatte, daß an das südwestliche Cooksland anschließend die sogenannte „zweite Barriere" sich noch weiter fortsetzt. Auf der großen Expedition in die unerforschten Gebiete des nordöstlichen Tibets wurde er von seiner jungen Gattin und dem deutschen Theologen Dr. Tafel begleitet. Am Oberlauf des Hoangho wurde er von räuberischen Volksstämmen überfallen; doch gelang es ihm, die riesige wissenschaftliche Ausbeute dieser Fahrten in Sicherheit bringen. Zehn starke Bände und sechs große Kartenwerke legen Zeugnis ab von Filchners Leistungen.

Im Jahre 1911 fuhr er mit dem vom Kapitän Vahsel geführten Schiff „Deutschland" an Südamerika und Südgeorgien vorbei durchs Weddelmeer ins südliche Polargebiet. Er hatte sich Pferde und Maultiere aus Tibet und Polarhunde aus Spitzbergen mitgenommen und verfügte über eine hervorragende moderne Ausrüstung. In seinem großen Werk über den „Sechsten Erdteil" beschreibt er, wie er auf dem eisbedeckten Hochland, das den Südpol umgibt, im Kampf mit den Naturgewalten vordrang. Diese Schilderung über die Entdeckungen, das Leben und die Arbeit der fast zwei Jahre währenden Unternehmungen im Südpolland ist ein ruhmvolles Denkmal deutscher Tüchtigkeit.

1914 ließ sich Filchner zum Flieger und Beobachter ausbilden. Im Weltkrieg war der wagemutige Forscher als Generalstabsoffizier an der Front und eine Zeitlang im Dienste der deutschen Gesandtschaft im Haag tätig. Nach dem Kriege lebte Dr. Filchner vorwiegend seinen wissenschaftlichen Arbeiten. In seinem Buche „Sturm über Asien" schilderte er anschaulich das Ringen zwischen der russischen und der englischen Weltmacht um Zentralasien, die Länder, die er selbst durchzogen hatte und von denen aus vielleicht noch große Erschütterungen in der Zukunft zu erwarten sind.

Wenn sich die gestrige Nachricht von seiner Ermordung bestätigt, hat Deutschland einen seiner fähigsten und wagemutigsten Forschungsreisenden verloren.

Der Forschungsreisende Dr. Filchner hat aus Lautchou in Zentralasien am 14. April 1927 an seinen Freund Dr. Adolf Heilborn in Berlin geschrieben:

„Eine schreckliche Zeit liegt hinter mir, ein Winter des Hungers und des Frostes, dem ich schutzlos ausgesetzt war. Nun war ich einige Wochen hier im Hospital und setze bald meine Reise fort. Bitte setzen Sie sich doch einmal mit meinem Bevollmächtigten in Verbindung, von ihm werden Sie mehr erfahren. Ich bitte Sie sogar herzlich, dies zu tun, da ich gewiß bin, daß Sie mir, dem gänzlich Verlassenen, gut helfen können. Die Sache eilt, deshalb bitte, vergessen Sie mich nicht. Meine Gedanken sind oft bei Ihnen. Falls ich wiederkommen sollte, was ich aber bei den jetzigen Verhältnissen bezweifle, müssen wir uns alle — wie früher — wieder zusammenfinden. Wie leicht ist etwas getrennt, und wie schwer ist es, wieder zusammenzufügen. Und doch muß man mit Geduld und Güte jeden Versuch machen.

Vergessen Sie mich nicht! In alter Freundschaft
Ihr getreuer Wilhelm Filchner."

**# Der Pudapester Gattenmord.** Wie aus Klagenfurth gemeldet wird, wurde in Millstadt die Leiche der ungarischen Schauspielerin Anna Fergacs neuerlich ausgegraben. Weitere Leichenteile wurden zwecks Untersuchung an das Universitätsinstitut in Graz gesandt, da der Verdacht der Veronal-Vergiftung durch ihren Gatten, Dr. Erdelyi, sich immer mehr verdichtet. Nach dem Gutachten der Gerichtsärzte ist Frau Fergacs an Herz- und Atemlähmung infolge Veronal-Vergiftung und durch Würgen im agonalen Zustande getötet worden. Der Sturz in die Pfentheiner Schlucht sei als ein verbrecherischer Akt aufzufassen.

**# Die frühere „Göben" gehoben.** Der seinerzeit im Marmara-Meer auf Grund gelaufene und halbversackte türkische Kreuzer „Sultan Jawus Selem" (der frühere deutsche Panzerkreuzer „Göben") ist jetzt gehoben worden. Er wurde in einem von der Lübecker Werft fertiggestellten Schwimmdock eingedockt.

**# Neuer Unterschlagungsskandal in Rumänien.** In Rumänien ist ein neuer Unterschlagungsskandal aufgedeckt worden. Vor einigen Tagen erschoß sich in der Nähe von Bukarest der Hauptmann Nikolaus Manea. Nach seinem Tode kam man bei der Intendantur seiner Division Unterschlagungen in Höhe von 12 Millionen auf der Spur, die von Manea begangen wurden.

**# Lebt der Zarewitsch?** Die polnische Zeitung „Expreß Poranny" behauptet, der Zarewitsch Alexis lebe und halte sich in Polen auf. Und zwar in der Stadt Bydgoszcz. Der Jüngling — er ist erst 22 Jahre alt — nennt sich Eugen Nikolajewitsch Iwanoff und spricht fließend deutsch, englisch, französisch und russisch. Er lebt von dem Erlös, den er aus selbstgefertigten Stickereien gewinnt. Er ist nämlich ein Künstler im Sticken, genau wie es der Knabe war, der bei dem Mord der Zarenfamilie um das Leben gekommen sein soll. Iwanoff selbst erzählt, er sei vor neun Jahren mit einem Kosaken aus Rußland nach Polen geflohen. Er leidet an derselben merkwürdigen Krankheit, von der der Zarewitsch befallen war. Die russischen Monarchisten, die in Polen leben, erklären, er sehe dem Zarewitsch sprechend ähnlich. Iwanoff selbst leugnet, der Thronerbe zu sein, aber des Sonntags trägt er die alte, russische Uniform. Die polnische katholische Geistlichkeit ist entschlossen, für ihn einzutreten. Als der Junge in Polen angekommen war, wurde er sofort von einem polnischen Priester empfangen, der seine Erziehung übernahm und der Iwanoff zu dem römisch-katholischen Glauben bekehrte.

**# Die Sturmkatastrophe von Neufundland.** Aus St. John wird gemeldet: Bei dem Sturm am Donnerstag sind im Küstengebiet 33 Menschen umgekommen. Der Sachschaden wird auf etwa 150 000 Dollar geschätzt. Fünf Fischerschoner sind mit Mann und Maus untergegangen. Ebenso sind elf Fischerfahrzeuge gesunken, deren Mannschaften aber gerettet wurden. 25 Fischerboote wurden im Hafen von Bonavista vernichtet. Menschen kamen dabei nicht zu Schaden. In Bay de Verds wurden fast alle Fischereieinrichtungen zerstört. Die Küstendampfer „Argyll" und „Philomela" wurden auf den Strand getrieben.

**# Die Opfer des Erdbebens auf Formosa.** Wie amtlich aus Tokio mitgeteilt wird, sind durch das Erdbeben bei Tainon auf Formosa am 25. August elf Personen getötet und 50 schwer verletzt worden. 700 Häuser und 200 Läden und Warenlager wurden zerstört.


Bevor Sie es aufgeben,




nach einem geeigneten Mundpflegemittel zu suchen, weil Sie doch oft enttäuscht werden durch Unwirksamkeit oder Schädigung der Schleimhäute, machen Sie noch einmal den Versuch mit

**Ortizon** BAYER
Mundwasser-Kugeln.

Sie lernen endlich Wirksamkeit in Verbindung mit Annehmlichkeit und Bequemlichkeit kennen. Ortizon ist hochkonzentriert in Form fester Kügelchen, die sich im Wasser augenblicklich lösen. Es desinfiziert die Mundhöhle gründlich und nachhaltend, entfernt mit starkem Schaum alle Speisereste auch aus den verborgensten Winkeln der Mundhöhle, beseitigt üblen Mundgeruch, Blutungen und Entzündungen des Zahnfleisches und mißfarbenen Zahnbelag, ist angenehm im Geschmack, vollkommen unschädlich und sparsam im Gebrauch. Beginnen Sie noch heute mit der Ortizon-Mundpflege. Sie werden ein dauernder Anhänger dieses vorzüglichen Präparates.

Original-Packung „Bayer" zu M. 2,25 in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

**Ortizon**
**MUNDWASSER-KUGELN**

Mehrere **Gaskronen** sehr billig abzugeb. Neustr. 18, 2. Etg.

Fast neue Konzert-Zither zu verkaufen. 99011 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

**Nähmaschine** für 25 M. zu verk. E. Schöps Elbergstraße 22.

Gut erhaltener **schwarzer Herd** billig zu verkauf. Alleestr. 60, part.

1 eis. Zimmerofen, 1 schw. Persianer-Kragen zu verkauf. Friedhofstraße 2, III. Et. rechts.

**Kleiderschrk.** Bettstelle m. Matr., Sofagarnituren, Waschkommode mit Spiegl., Flurgard., Schreibtisch, Dipl., alles sehr gut erh., billig zu verkaufen. Rehlings Möbel-Vertrieb, Bismarckstraße 9.

**Schlafzimmer, Küchen, Einzel-Möbel, Sofas, Federbetten, Bettstellen, Herde** gut und billig! Kleine Anzahlung! **Frank** Humboldtstr. 32 Ecke Rottstraße.

**Ledersofas Plüschsofas Klubsofas Klubsessel Chaiselongues** in bester Verarbeitung trotz hoh. Pr.-Steigerung, bedeut. unt. Preis zu verkaufen. LD6 **Diemel,** ABC-Straße 13. — Telephon 5141. —

**Eichenstühle- und Sessel** Stühle jeder Art, Flurgarderoben verkauft zu äußerst billigen Preis, (trotz der Preiserhöhungen) teilweise unter Fabrikpreis **Stuhl-Billig** Hattingerstr. (Nähe Bergmannsheil). Haltest. „Z. Deutsch. Eck", Fernruf 3412. Einige Küchen und Speisezimmer besonders billig. Vorteilh. Bezugsquelle für Wirte, Kaffeebesitzer u. sonst. Großabnehmer.

Ein grüner Kachelofen preisw. zu verkauf. von 10 bis 11 Uhr vormittags. (a9563 Friederikenstr. 96, Ecke Yorkstraße.

Fast neuer Prom.-Wagen bill. z. verk. 98999 Losch, Weststraße 7b.



H·ABEKING·

*Es bürgert sich immer mehr ein, beim Stafettenlauf an Stelle des Stabes eine Schachtel Zigaretten Greiling-Auslese weitergeben zu lassen. Der Vorteil ist der, daß es dem abgekämpften Läufer gestattet ist, der Schachtel einige Stück dieser hervorragenden Zigarette zu entnehmen, da allseitig festgestellt wurde, daß bei noch so großer Ermattung der Muskeln und Organe schon einige Züge aus diesem wirklich erstklassigen Tabakfabrikat genügen, die Nerven zu beruhigen und ihren überspannten Zustand in normale Bahnen zurückzuführen.*

***Greiling-Auslese zu 5 ₰ wird tatsächlich von keinem anderen Fabrikate an Qualität übertroffen.***



# Pfeifenraucher!

**Nur die Qualität des Tabaks**

verbürgt einen vollkommenen Rauchgenuß! Deshalb raucht die überragenden

**Böninger Qualitätsmarken**

Rheinperle
Rhenania
Yacht-Shag

ARNOLD BÖNINGER · DUISBURG



**Gute Qualitäten! Billige Preise!**

# Konserven

neuer Ernte

**2 Waggon eingetroffen:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gemüse-Erbsen 1 Pfd.-Dose | 40 Pfg. | Junge Erbsen 2 Pfund-Dose | 80 Pfg. |
| Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-Dose | 68 Pfg. | Junge Erbsen mittelfein 2 Pfd.-Dose | 105 Pfg. |
| Neues Del.-Sauerkraut Pfund | 13 Pfg. | Allg. Stang.-Limburg. Pfd. | 48 Pfg. |
| Fa. frisch. Kleinfleisch Pfund | 30 Pfg. | Prima helles Salatöl Liter | 80 Pfg. |
| Westf. Kochmettwurst Pfund | 75 Pfg. | Essig-Essenz 80% Flasche | 50 Pfg. |
| Feines Del.-Würstchen 1 Dose, 3 Paar Inhalt Dose | 78 Pfg. | Plattenzucker Pfund | 38 Pfg. |
| Puddingpulver Pfund | 44 Pfg. | Apfelkraut gar. rein Pfund | 42 Pfg. |
| Himbeersaft garantiert rein ½ Pfund | 34 Pfg. | Apfelgelee mit Himbeers. Pfd. | 52 Pfg. |
| Meine bekannte Kölnischwasser-Seife Stück nur | 25 Pfg. | Sparkernseife gros. Doppelstück | 12 Pfg. |

Aus eingetroffener

**Waggon-Ladung Wein ca. 10000 Flaschen:**

Mosel: Piesporter Goldtröpfchen Flasche 150 Pfg.
Rhein: Erbacher Kränzchen . . Flasche 150 Pfg.
einschließlich Flasche.

Zur weiteren Einführung meines beliebten **Burg-Kaffees**
erhält jeder Käufer beim Einkauf von ¼ Pfund von **Donnerstag** bis **Samstag** einschließlich
**1 Riegel feinste Schokolade gratis.**

**Perlkaffee, hochfein und reinschmeckend . Pfund 248 Pfg.**

# Kölner Konsum-Geschäft

**Michael Brücken, Viktoriastr. 1b, — Dibergstr. 2 — Friedenstr. 20**
**Weitmar: Hattingerstraße 186.**



# Adolf Füssmann G.m.b.H.

gegr. 1880 **Bochum i. W.** gegr. 1880

Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Maschinen und Werkzeuge
Fernsprecher: Nr. 156 und 3527
Verwaltung und Lager: Eingang Brück- und Mühlenstraße

Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:
Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen,
Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre,
Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien / / / /



**Herrschaftliche Villa**

am Stadtpark gelegen mit großem Garten, Autogaragen pp. **zu verkaufen.** Nur entschlossene Käufer mit 50000 Mk. Anzahlung kommen in Frage.
Offerten unter L. Sch. 21 in der Gesch. dieser Zeitung.

**Bauplatz**

in bester Lage am Stadtpark, ca. 50 Rut. groß, preiswert zu verkaufen.
Offerten unter S. T. 9559 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.





**Während des Umbaues**

**gebe trotz der billigen Preise auf sämtliche Uhren 10-20% Nachlaß auf Gold- u. Silberwaren 20-30% Nachlaß**

**Uhren-Küper** Bochum-Ehrenfeld, Hattinger Straße 32 Ruf 4232

**Machen Sie Gebrauch v. dem günstigen Angebot. Reparaturen billigst in eigener Werkstatt.**

**Zur gefl. Beachtung!**

Während des Umbaues ist meine Reparaturwerkstatt in vollem Betriebe. Sämtliche vorkommenden Uhr-Reparaturen werden in eigener Werkstatt fachmänn. ausgeführt.

Sämtliche Arbeiten an Gold- und Silberwaren Umänderungen Neuarbeiten, vergolden und versilbern.

Eigene Trauringfabrikation — Eigene Gravuranstalt.

Für jede bei uns ausgeführte Arbeit leisten wir volle Garantie.


## Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 4. August 1927.

a) Bei der Firma **Wilhelm Brodmeyer, Kunstmarmorwerk,** in Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1968.

b) Bei der Firma **Schunke & Co.** in Bochum: Ein Gesellschafter ist als Kommanditist in das Handelsgeschäft eingetreten. Kommanditgesellschaft seit 20. Juli 1927. H. R. A. 1367.

Am 5. August 1927.

Bei der Firma **Bergbau Aktiengesellschaft Lothringen, Abtlg. Bochum** in Bochum: Die Prokura des Direktors Ferdinand Notthoff und des Kaufmanns Hans Krause sind erloschen. H. R. B. 560.

Am 12. August 1927.

a) Bei der Firma **Zentral-Lesezirkel Paul Schaub** in Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 2112.

b) Bei der Firma **Gebr. Brombach, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bochum. Die Firma ist erloschen. H. R. B. 196.

c) Bei der Firma **Radiatoren- und Kesselverkaufsvereinigung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bochum: Durch Beschluß der Generalversammlungen vom 23. April und 9. Juli 1927 ist das Stammkapital um 15000 Mark auf 25000 Mark erhöht worden. Dieselben Versammlungen haben die §§ 4 (Stimmrecht), 6 (Stammkapital), 16 (Strafen) und 17 (Prüfung des Gesellschaftsvertrages geändert. Direktor Gustav Winkelmann ist durch Tod als Geschäftsführer ausgeschieden und an seiner Stelle Direktor Otto Pfeiffer zum Geschäftsführer bestellt. H. R. B. 364.

Am 15. August 1927.

a) Bei der Firma **Leven und Redeker, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Ledergroßhandlung** in Bochum: Kaufmann Alfred Redeker ist als Geschäftsführer ausgeschieden und an seiner Stelle Kaufmann Albert Leven zum Geschäftsführer bestellt. H. R. B. 549.

b) Bei der Firma **C. Blankenagel & Söhne, Baugesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bochum: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. Juli 1927 ist § 10 des Gesellschaftsvertrages geändert. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einem Prokuristen vertreten; bei einem Werte bis zu 10000 Mark geschieht jedoch die Vertretung durch einen Geschäftsführer allein. Bauunternehmer Carl Blankenagel senior ist durch Tod als Geschäftsführer ausgeschieden und an seiner Stelle sind Architekt Otto Blankenagel, Bauingenieur Hugo Blankenagel und Kaufmann Paul Blankenagel zu Geschäftsführern bestellt. Die Prokura des Kaufmanns Paul Blankenagel in Duisburg ist erloschen. H. R. B. 557.

c) Bei der Firma **Emil Knauf & Co.** in Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1314.

d) Bei der Firma **Hellinghausen & Co., Bochum:** Die Prokura des Kaufmanns August Schreckhaas in Bochum ist erloschen. Dem Kaufmann Norbert Schunck in Bochum ist Prokura erteilt. H. R. A. 2058.

e) Bei der Firma **Bochumer Maschinenfabrik Schneider & Brune** in Bochum: Dem Betriebsleiter Albin Schneider in Bochum-Weitmar und dem Buchhalter Gustav Werner in Bochum ist Prokura mit der Maßgabe erteilt, daß sie die Firma in Gemeinschaft mit einem der Gesellschafter oder einem anderen Prokuristen vertreten können. H. R. A. 1427.

Am 16. August 1927.

Bei der Firma **Johann Heinrich Bankauf vorm. C. Männigfeld** zu Bochum: Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Otto Ebner ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst. H. R. A. 1199.

Am 17. August 1927.

a) Bei der Firma **Edmund Wilms** in Bochum: Dem Buchhalter Anton Birwer in Dortmund ist Prokura erteilt. H. R. A. 1319.

b) Die Firma **Fritz Jansen, Tabakwaren-Großhandlung** in Bochum und als deren Inhaber Kaufmann Fritz Jansen in Bochum. Der Ehefrau Fritz Jansen, Herta geb. Schiller in Bochum ist Prokura erteilt. H. R. A. 2237.

Am 19. August 1927.

a) Die Firma **Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bochum.** Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung an öffentlichen und privaten Gebäuden mit Wärme durch Fernheizungsanlagen, sowie der Betrieb aller Geschäfte, die mit der Errichtung und der Verwaltung von Fernheizungswerken, dem Verlegen von Leitungen usw. irgendwie zusammenhängen. Das Stammkapital beträgt 20000 Mark. Geschäftsführer sind: Stadtrat Direktor Wilhelm Krüßmann, Bochum, Bergassessor a. D. Fritz Baum, Duisburg. Dem Stadtingenieur Erich Mansch in Bochum und dem Dr. Fritz Gummert in Essen ist Prokura erteilt. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. August 1927 festgestellt. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. H. R. B. 619.

b) Bei der Firma **Benzol-Verband, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bochum: Dem Hans Oskar von Kretschmann in Bochum ist derart Gesamtprokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer, einem stellvertretenden Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft befugt ist. H. R. B. 231.

## Zwangsversteigerung

14 K 48/27.

Gemarkung Bochum, Band 21, Art. 8,
1) Flur 20, Nr. 422/4, groß 2,43 a, a } Bebaut. Hofraum
2) Flur 20, Nr. 295/5, groß 0,41 a, b } Dorstenerstr. 44!

Gebäudesteuerrolle Nr. 157, Nutzungswert 2566.— Mk.

Eigentümer: **Gastwirt Aloys Zylka, früher in Bochum, jetzt in Kray-Leithe, Brüningstraße 24.**

Versteigerungstermin am 11. November 1927, vormittags 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle Zimmer 50.

Bochum, den 29. August 1927.

**Das Amtsgericht.**


**Achtung! Brautleute!**

Bevor Sie Möbel kaufen besuchen Sie mein Lager, Sie werden nur Qualitätsarbeit finden und zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**Karl Schoppe, Dibergstr. 14.**



**Neuer Herd** mit Kohlenwagen, Kinderbadewanne zu verkauf. (99059 Hochstr. 5, I. Et., Eingang 7.

**Ein neuer Herd** sehr billig z. verk. Wirt Pohland, Weitm.-Brockhaus-Straße 37.


## Zwangsversteigerung

14 K 45/27.

Gemarkung Bochum,
Flur 7 Nr. 419/39, groß 1,68a
Nr. 591/38, groß 3,46a
a) Bebauter Hofraum, Hernerb) straße 2-8.

Grundsteuermutterrolle Art. 268, Nutzungswert 1967 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 331.

Eigentümer: Fuhrunternehmer **Heinrich Gödde** in Bochum V.

Versteigerungstermin am 18. November 1927, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer 50

Bochum, den 29. August 1927.

**Das Amtsgericht.**

## Zwangsversteigerung

14 K 51/27.

Flur 18 Nr. 509/23 etc., groß 2,37a,
a) Bebauter Hofraum, Hofsteederb) straße 27.

Grundsteuermutterrolle Art. 3306, Nutzungswert 1422 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 241.

Eigentümer: Schuhmachermeister **Franz Scholl** in Bochum.

Versteigerungstermin am 11. November 1927, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 50.

Bochum, den 27. August 1927.

**Das Amtsgericht.**

## Zwangsversteigerung

14 K 43/27.

Gemarkung Bochum.
Flur 51 Nr. 466/14 etc. groß 2,87 a,
467/14 etc. groß 2,37 a,
838/96 groß 0,93 a,
727/96 groß 4,56 a,
837/95 groß 0,35 a,
726/96 groß 0,01 a,
718/90 groß 2,41 a,
948/88 groß 0,84 a,
725/92 groß 0,09 a,
723/92 groß 0,11 a,
a) Bebauter Hofraum Neustraße 2,
b) Beb. Hofraum, Bahnhofstraße 7,
a
a
b
c
d Bebauter Hofraum Bahnhofstraße 9 und 9!
e
f

Gebäudesteuerrolle Nr. 1531, 1566 und 3328.

Nutzungswert 3019 Mk., 2585 Mk. und 2800 Mk.

Eigentümerin: **Firma Wiemers und Springberg in Bochum.**

Versteigerungstermin am 4. November 1927, vormittags 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 50.

Bochum, den 27. August 1927.

**Das Amtsgericht.**


# Große Versteigerung.

Am Freitag den 2. September, morg. 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54:

**1 eichen Herrenzimmer**
als: Bücherschrank, Diplomat, 1 Tisch, 4 Lederstühle,
**1 eichenes Schlafzimmer mit Marmor u. Spiegelschrank,**
**1 Schreibmaschine** (Mercedes),
**1 kompl. Ladeneinrichtung für Konditorei,**
**1 groß. Wirtschafts-Füllofen,**
**1 feines nußb. Zimmerbüffet,**
**1 nußb. Schreibtisch,**
fern. 1 Schrankgrammophon, 1 fein. Zimmerofen, 3 kleine Zimmeröfen, 1 feinen Küchenherd m. Rollkasten, 1 eich. Zimmerbüffet, 2 Motorräder, 4 Fahrräder, 1 Leder- und 1 Stoffsofa, 1 Plüschsofa, 2 Kleiderschränke, 1 Waschkommode, 2 nußb. Bettstellen m. Reformbetten, 1 Flurgarderobe, 1 Mangel, 1 Divan, 2 Sofatische, 3 Schreibmaschinentische, 1 Kopierpresse mit Tisch, 1 elektrische Krone, 2 schöne Teetische, 4 Blumenständer, 2 Gasyerde, 1 elektr. Heizkörper, 2 Korbtische, 2 Korbsessel, 1 Vertikow, 1 Garderobenständer, 1 Nachttischchen, 3 Rohrstühle, 2 Nähmaschinen, 1 Waschmaschine, 1 Backhaube, mehr. schöne Bilder, Bettstellen, Küchenbüffets u. Anrichten, Eimerschränke, Tische, Stühle, Chaiselongues, Kommoden, Photoapparate, Faulenzer, Rauchtische, Säulen, Figuren, Vasen, Blumenständer, Einmachtöpfe und Fässer, Lampen, Töpfe, Schüsseln, Haus- u. Küchengerät, Ueberzieher, Mantel und vieles andere mehr

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht, teils sehr gut erhalten, 1 Stunde vorher zu besichtigen.

**Verkauf find. bestimmt statt.**

**Louis Stoppe mann,**
Auktionator und Taxator,
Bibumestraße 11, Telefon 610.

Aufträge für Versteigerungen werden noch angenommen. D. O.



**Möbel**

Küchen
Schlafzimmer
Wohnzimmer
einzeine
Kleiderschränke
Waschkommoden
Bettstellen
Matratzen
Kleinmöbel
Herde usw.
auf bequeme
**Teilzahlung**
liefert
**Möbelhaus J. Rath**
Bochum, Brückstr. 51.



**MARKS PIANOS FLÜGEL**


Ein 6 Mon. altes **Schwein** z. Weiterfüttern zu verk. Altenbochum, Frielinghausstr. 24.

**Nähmaschinen** wie neu, von 20 M. an, auch geg. Teilzahlung zu verkauf. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

2 gut erhaltene **Bettst.-Matr.** billig zu verkaufen. Antoniusstr. 24, I. Besicht. 12—2 Uhr.


# Werbe-

Preise! Außergewöhnlich billig! Zugreifen! Herren-Rindbox-Sonntagsschuhe breite und spitz Form, weißgedoppelt, 8.90, 7.90. Herrenbraune, breite u. spitze Form 10.80, 9.80. Jagdschuhe schwarz 10.90, braun 11.90. Herren ½ schwarz und braun 10.90, 8.90, 6.95. Herren ½ Lack, auch mit Einsatz 11.90, 9.80. Prima ½ braun u. schwarz mit Creppesohle 15.90, 14.90. Burschen und Knaben entsprechend billiger. Gruben-Schuhe, gute Qualität, von 4.95 an.

# Tage

die selten wiederkehren.

Damen-Spangenschuhe schwarz u. braun 7.95 6.95, 4.95. Restpaare in Schnür ½, 4.95, 3.95. Damen grau Spangen 6.75. Ein Posten eleg. Damen-Mode-Schuhe, Musterpaare, Gr. 38-39 die modernst. Sachen, beinahe zur Hälfte des normalen Preises, darunter Wildleder, Lack usw. Kinder-Schuhe in verschiedenen Farben u. Macharten Gr. 18-20 von 1.70 an, Gr. 20-22 von 2.45 an, Gr. 23-26 von 2.95 an, Gr. 27-30 von 3.50 an, Größe 31—35 von Mark 4 an.

Außerdem empfehlen wir zu außergewöhnlich günstigen Preisen unsere Auswahl in Herren- u. Burschen-Hosen schon von 2.95 an. Alle Arten Berufskleider, Wäsche, Sportanzüge in Loden, Manchester und Cord usw.

Wollen Sie sich bitte durch einen Blick in unsere Fenster sowie Besuch im Geschäft davon überzeugen, daß wir tatsächlich außergewöhnliches leisten.

**Volksbekleidung**
**J. Klausner,**
**Bochum, Brückstr. 54**



**KREDITE** ZW. ANSCHAFFUNG VON MASCHINEN, KRAFTFAHRZEUGEN, KLAVIEREN, MÖBELN USW. DURCH: **FRITZ BRÜMMER,** BOCHUM, KANALSTR. 40. TEL. 4565-69.



**Kauf-Gesuche**

**Einfamilienhaus**

Nähe Ehrenfeld oder Stadtgarten zu kaufen evtl. 6 Zimmer-Wohnung part. oder 1. Etg. zu mieten gesucht. Offerten unter Q. R. 9555 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



**Darlehen**

an Staats-, Kommunal- und Privat-**Beamte**
8% Jahreszinsen. Keine Unkosten. Vorteilhafte Bedingungen.
**Iserlohe & Co., G. m. b. H.,**
**Düsseldorf, Kasernenstr. 7—9.**
Geschäftsstunden jeden Dienstag und Freitag von 1—7 Uhr im Hause Hotel Reichshof, **Bochum**, Bahnholstr. 1260


**Ein Haus** m. Einfahrt u. Hofraum b. 5000 bis 6000 M. Anzahlung z. kauf. gesucht, womögl. i. Griesenbr. Angeb. unt. A. S. 99036 an d. Geschst.

**Cognac- und Rotweinfl.** kauft 9D1 Drogerie Hucklenbroich, Brückstraße 55.

**Hohe Preise** für getrag. Herrenkleider und Schuhe. Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Telef. 3762.

Gebr., noch gut erhaltenes **Herrenfahrrad** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. W. Z. 99022 an d. Geschst.


**Unterricht**

**Indiv. und gründliche Vorbereitg.** v. Schülern u. Erwachs. für alle Schulklassen u. Prüfung d. Akademiker Angebote u. L S 99092 an die Gesch. ds. Ztg.

In den **Ferien** gründl. **Nachhilfe** erteilt Akadem. Angeb. u. F F 99091 a. d. Gesch.

* **Dame** * für **Nachhilfe-Unterricht** ein. Sextanerin im Ehrenfeld gesucht. Angeb. unt. D. L. 99001 an d. Geschst.

Welch. Volksschullehrer erteilt jung. Mann ein. Stund. ::: Unterricht ::: im Rechnen? Ang. unt. M. D. 99049 an die Geschäftsst.



**Hypotheken-Gelder**

zu günstigen Bedingungen, Zusage in 6—7 Tagen durch
**Heinr. Strotmann & Co.,**
**Bürohaus Hattingerstraße, Telefon 5230.**



**Immer noch**

kaufen Sie sämtliche Spirituosen und Weine in **bekannter Güte** zu **staunend billigen Preisen** bei mir.

**Meine Hauptschlager:**

Feiner alter **Weinbrand** 4 Sterne im Bastgeflecht. Flasche **nur 2.95**
**Tarragona** wunderb. Tischwein . . . Flasche **nur 1.35**
**Malaga** hochfeiner Krankenwein . . . . Flasche **nur 1.50**

Preise verstehen sich mit Flasche.

**Sämtliche anderen Spirituosen und Weine billigst.**

**Stadt-Drogerie**
**Bongardstr. 19.** Telephon 561.



**Lassen Sie sich nicht irre führen!**

Daher **Vorsicht** beim Einkauf eines

**Fahrrades**

Keine 140.— bis 150 — Mk. sondern **nur 98.— Mk.** kostet bei mir das schönste und beste Tourenrad mit 5 Jahre Garantie. Kein Zwischenhandel, daher so billig. Besichtigung meiner Filialen Blücherstraße 60 u. Clemensstraße 4 (Nähe Hauptbahnhof) ist unbed. lohnend Anzahlung Mk. 5.— bis 10.— u. geringe Wochenraten.

**Iland - Fahrradwerk**





**Fahrräder**

Exce sior-Exquisit Praxis Pauli

**Grammophone**
in allen Preislagen.
Reichhaltiges Lager in Platten und Nadeln.
Auf Wunsch Teilzahlung! Wochenraten 5.00 Mark.

**Motorräder**
Zündapp, Schütthoff, Rudge — Whitworth.

**Ratenzahlungen bis 12 Monate!**

**Fahrradhaus Altstadt**
**Gustav Ascheuer jr.**
**Bochum, Bongardstr. 30, Bochum**



**Sächsische Bettfedern**

u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
**Provinz Sachsen, Angerstr. 4**
sendet Ihnen nur **allerbeste, streng reelle** Qualitäten
**Bettfedern** und **Inletts**
**bedeutend billiger** (zu Fabrikpreisen).
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei



**Die größte Auswahl! Die billigsten Preise! Die bequemste Zahlung!**



Mit kleiner Anzahlung u. Wochenraten von **3.-** Mk. an erhalten Sie die bekannten
**erstklass. Fahrräder,**
**Rennmaschinen, Halbrenner:**
Anker, Corona, Meister, Göricke, Opel, Brennabor usw. Spezial von **46** Mk. an
**Ersatzteile billigst.** LSch6
**Schläuche** 95 Pf., **Mäntel** v. 2.90 an
Zu den gleichen Bedingungen auch
**Grammophone u. Nähmaschin.**
nur im Fachgeschäft
**H. Scherzek** Ehrenfeldstr. 2, Ecke Hattingerstraße, im Hause „Westf. Hof."